Bezugs-Preis

für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure ins Haus gebracht: Ausgabe A (nur morgens) vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M., Ausgabe B (morgens und abends) vierteljährlich 4.50 M., monatlich 1.50 M. Durch die Post bezogen (2 mal täglich) innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M. ausschl. Postbestellgeld, für Oesterreich-Ungarn vierteljährlich 5 K 45 h.

Abonnement-Annahme: Augustusplatz 8, bei unseren Trägern, Filialen, Spediteuren und Annahmestellen, sowie Postämtern und Briefträgern.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pfg.

Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8. Teleph. Nr. 14692, Nr. 14693, Nr. 14694.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinand-Straße 1. Telephon I. Nr. 9275.

Morgen-Ausgabe B.

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

für Inserate aus Leipzig u. Umgebung die 6gespaltene Petitzeile 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf., Reklamen 75 Pf.; von auswärts 30 Pf., Reklamen 1 M.; vom Ausland 50 Pf., finanz. Anzeigen 75 Pf., Reklamen 1.50 M.

Inserate v. Behörden im amtlichen Teil 40 Pf. Beilagegebühr 5 M. p. Tausend exkl. Postgebühr. Geschäftsanzeigen an bevorzugter Stelle im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Festerteilte Aufträge können nicht zurückgezogen werden. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Tel. VI, 4603).

Nr. 152. Montag 3. Juni 1907. 101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die englischen Journalisten sind gestern zu zweitägigem Besuch in München eingetroffen. (S. Letzte Dep.)

* In Kassel hat gestern der Deutsche Bankbeamtentag seine Jahresversammlung abgehalten. (S. Letzte Dep.)

* Der Reichstagsabgeordnete Nissler (Bauernbund) ist gestorben. (S. Dtschs. R.)

* Im Großen Preis von Hamburg (100 000 Mark) siegte Herrn B. Mautner v. Markhofs F.-St. „Faith". Herrn Weinbergs „Fabula" belegte den vierten Platz. — Das österreichische Derby (114 000 Kronen) gewann Graf v. Wenckheims F.-St. „Styrian" und den Prix de Jockeij-Club in Paris-Chantilly (100 000 Francs und 10 000 Francs dem Züchter) gewann Monj. Ephrussis „Morbant". (S. Sport.)

* Im Rennen um den Preis des Leipziger Sportplatzes siegte Peter Günther-Köln. Zweiter wurde Contenet. (S. Sport.)

Ballestrem, Koscielski und der allpolnische Gedanke.

Graf Ballestrem erklärte jüngst im preußischen Abgeordnetenhause: „Wir haben keine Nationalpolen in Schlesien. Wir haben polnisch sprechende Deutsche. — Wenn sich auch die Sprache erhalten hat, so hat doch die polnische Nationalität nichts damit zu tun." Bei einem Manne wie Ballestrem wird man annehmen dürfen, daß er seine ehrliche Ueberzeugung ausgesprochen hat. Wenn er also trotz des raschen Emporschießens der nationalpolnischen Flamme, wie es gerade Oberschlesien in der letzten Zeit gesehen hat, trotz der polnischen Wahlsiege und trotz des Verlustes des eigenen Wahlkreises an den Nationalpolen Jankowski eine derartige Behauptung aufstellen kann, so zeigt das eben, daß der als Zentrumsabgeordneter gealterte Mann einfach nicht fähig ist, den Ablauf der Ereignisse anders als durch die Gläser der Zentrumsbrille zu betrachten. Vom menschlichen Standpunkte ist dies verzeihlich, nicht so vom politischen. Denn diese Worte sind gefallen im Zusammenhange einer Polendebatte, in der Herr v. Koscielski die Erklärung abgab: „Eine polnische Bewegung gibt es nicht, wohl aber eine berechtigte Bewegung, die alle Polen erfaßt." Statt daß sich alle deutschen Männer im Widerspruche gegen einen solchen Satz zusammenfinden und ihn mit Entrüstung zurückwiesen, hat ihn Graf Ballestrem unterschrieben und damit die Gefahr des Eindringens in die öffentliche Meinung erhöht.

Dem System aber der polnischen Einschläferungspolitik, das mit einem gewissen Mangel an Kombinationskraft oder -lust auf der Seite seiner Gegner rechnet, ist in höchst unerfreulicher Weise Vorschub geleistet worden, diesem Systeme, das, mit politischem Scharfsinn aufgebaut, nicht ungefährlich ist. Man schläfert den guten Deutschen ein — das ist der Plan — und macht ihn glauben, daß man durchaus loyal gesinnt sei, indessen man den Polen daran gewöhnt, ein eigenes Staatswesen zu bilden. Ist das erreicht, so ist es Sache der Führer, den Augenblick zu finden, wo man auch offen hervortreten und sich eine Autonomie erkämpfen kann. Haben aber erst alle drei Teile des alten Polenreiches eine Art Autonomie erlangt, dann wird auch seine Wiedererrichtung nicht mehr schwer sein. Gerade Herr v. Koscielski ist ein eifriger Anhänger dieser Taktik, und es ist bekannt und im Anschluß an seine Herrenhausrede verschiedentlich erörtert worden, wie er seine wahren Ansichten stufenweise weniger verhüllt, je nachdem er zu Herrenhausmitgliedern, Straßengenossen oder Interviewern des „Echo de Paris" oder des Krakauer „Glos Narodu" spricht.

Eine andere Vertreterin dieser feinberechnenden Politik ist die polnische Zeitung „Gornoslonzak", die schon im Schulstreik stets dafür eingetreten ist, nur erlaubte Mittel anzuwenden. Es ist interessant, daß gerade sie als Landsmännin des Grafen Ballestrem zu seinen Ausführungen das Wort ergreift. Wie sie das tut, ist charakteristisch. Sie lehnt zwar in der Einleitung den Standpunkt Ballestrems grundsätzlich ab und protestiert „namens aller derjenigen oberschlesischen Polen, die sich für einen Zusammenschluß mit den übrigen Polen der preußischen Monarchie erklärt haben", widerlegt also eigentlich damit schon den Grafen, im übrigen aber ist der ganze Artikel eingetaucht in den Gedanken der „Loyalität dem preußischen Staate gegenüber": „Einverleibt in die preußische Monarchie, erkennen wir den politischen Zustand an und wollen ihn auch nicht berühren." Und daneben steht ganz unzweideutig und unvermittelt die eigentliche Ansicht des Artikelschreibers: „In den erlaubten Grenzen und im Rahmen der Verfassung sind wir jedoch bestrebt, unsere verbrieften Rechte zu erlangen."

Was sind aber diese Rechte? Auch darüber wird der Leser nicht im Unklaren gelassen: „Das höchste Recht jedes Volkes ist das Recht, einen Staat zu bilden." Man fordert also Autonomie, und wie man sich diese etwa denkt, das hat derselbe „Gornoslonzak" vor einem halben Jahre einmal in den Worten zusammengefaßt: „Selbständigkeit der Provinz Posen mit einem preußischen Fürsten als Statthalter, wobei — das sei zur Erläuterung bemerkt — nicht gesagt war, auf wie lange man den preußischen Statthalter engagieren wollte. Und daß man es bei diesen autonomen Gelüsten nicht mit Phantasiegebilden zu tun hat, dafür hat die jüngste Vergangenheit der russischen Duma Zeugnis abgelegt, der eben erst das Projekt zugegangen ist, in dem russischen Weichselgebiete das alte Königreich Polen als eine Art russischen Bundesstaat wiederaufzurichten, und in dem u. a. gefordert werden: ein besonderer Landtag, besondere Finanz- und Budgetverwaltung, besonderer Verwaltungskörper, besonderer polnischer Staatssekretär, polnische Amtssprache. So sehen also die Wünsche aus, wenn die politische Möglichkeit vorhanden ist, derartige zu äußern, und so werden sie stets in dem Augenblicke wachsen, wo der Gegendruck infolge der inneren Schwäche der herrschenden Nation nachläßt. Am größten ist darum die Selbständigkeit im österreichisch-ungarischen Staate, in Galizien.

Größtmögliche Autonomie der durch die deutsch-österreichisch-russischen Grenzpfähle getrennten Teile der polnischen Nation ist das Ziel, das als nächst erreichbares angestrebt wird, in Oesterreich und Rußland mit mehr Aussicht auf Erfolg, in Deutschland dank der starken Hand der Regierung mit weniger. Aber weil hier das Werk schwieriger ist, gibt man es darum nicht etwa auf; im Gegenteil, es muß die Wühlarbeit nur noch viel tiefer einsetzen als anderswo. Der „Gornoslonzak" hatte gesagt: „Das höchste Recht eines Volkes ist das Recht, einen Staat zu bilden." Die wichtigsten Faktoren für den Bestand eines selbständigen Staatskörpers sind aber die politische und die wirtschaftliche Macht; für die Neubildung genügt jedoch schon einer von beiden, und es folgt dann entweder der politischen Geschlossenheit die wirtschaftliche, oder es kann umgekehrt auch der wirtschaftlichen die politische folgen. Nun ist der erste Weg den deutschen Polen gegenwärtig verschlossen, es bleibt ihnen also nur der zweite. Und mit rastlosem Eifer ist man denn auch an der Arbeit, ein wirtschaftlich selbständiges Gebiet für Preußisch-Polen zu schaffen. Das ist die tiefere Bedeutung des Grundsatzes: „Der Landsmann zum Landsmann" und des Boykottes der Deutschen durch die Polen; unter diesem Gesichtspunkte erhält das Aufblühen eines vor 100 Jahren ungekannten polnischen Mittelstandes seine große Bedeutung. Der Pole soll in der Versorgung mit Lebensbedürfnissen, in der Verteidigung vor Gericht, im Unterricht, in der Kirche und überall sonst auf den Deutschen nicht mehr angewiesen sein, als auf jeden anderen Ausländer. Inwieweit solche Pläne ihre Absicht erreichen, dafür genügt ein Hinweis auf die aus der Statistik bekannte allmähliche Verdrängung der deutschen Handwerker, Aerzte, Rechtsanwälte usw. durch polnische.

So wird in den Einzelstaaten der Grund für den Bestand eines polnischen Staates gelegt, daneben bleibt aber der Geist stets auf das Ganze gerichtet. Das Gemeinsamkeitsgefühl wird bei jeder Gelegenheit wachgerufen; Sympathiekundgebungen der österreichischen und russischen Polen bei polnischen Wahlsiegen und ähnlichen Anlässen wechseln mit Entrüstungserklärungen über die preußische Unterdrückung. Aber wie wirkliche Arbeit zum wenigsten durch Glückwunschtelegramme und gegenseitige Besuche geleistet wird, so geht auch die eigentliche Förderung des allpolnischen Gedankens von ganz anderen Institutionen aus. Die eine ist die polnische Nationalliga, die die gesamte politische Leitung vermittelst eines fein durchdachten Systems in der Hand hält, und deren Zweck nach § 1 ihrer Statuten besteht in der „Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens und der Grenzen vor den Teilungen". Und die andere sind die Sokols, die unter der Maske von Turnvereinen eine Art polnische Miliz heranbilden und einmal den Ausgangspunkt zur Durchführung einer polnischen Volkserhebung bilden sollen.

Man wartet eben nur auf eine Gelegenheit, um den Zusammenschluß offen zu bewerkstelligen, und es hoffen die preußischen Polen insonderheit auf einen für Deutschland unglücklichen Krieg; man lehnt sich nach dem Augenblicke, in dem man sich von der verhaßten „preußischen Gefangenschaft" losreißen kann. Das ist die wahre Absicht unserer Polen. Man soll darum mit ihnen nicht hadern und ihnen die Unmoral ihrer Wünsche vor die Seele zu führen suchen. Unmoralisch ist das polnische Ziel durchaus nicht, aber es entscheiden nun einmal in der Politik nicht die Gesichtspunkte der Moral, sondern der Macht. Solange darum der Deutsche noch ist, bleibt die „angebliche preußisch-deutsche Kultur" der „idealen polnischen Kultur" vorderhand überlegen; die Gefahr aber ist groß, wenn die Einschläferungsmittel eines Herrn v. Koscielski einschlagen oder wenn wir es nach dem Muster des Grafen Ballestrem nicht über uns gewinnen können, bei der Beurteilung so wichtiger Dinge wie einer Rassenfrage, die Parteibrille einmal von den Augen zu nehmen.

Bestrebungen

auf Herstellung einer Fernsprechunion zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich.

In den letzten Jahren hat eine beträchtliche Vermehrung der Fernsprechverbindungen zwischen Deutschland und Oesterreich stattgefunden. Einer ausgiebigen Nutzbarmachung dieser Fernsprechbeziehungen steht jedoch der Umstand entgegen, daß die Fernsprechgebühren im Verkehr mit Oesterreich ungewöhnlich hoch sind. Betragen doch die Gebühren beim Fernsprechverkehr mit Oesterreich im Vergleich mit denen im innerdeutschen Verkehr:

bei Entfernungen in der Luftlinie:	beim innerdeutschen Verkehr:	beim Verkehr mit Oesterreich:
bis zu 25 km	0,20 ℳ	0,50 ℳ
von 26 bis 50 „	0,25 „	1,00 „
„ 51 „ 100 „	0,50 „	
„ 101 „ 250 „	1,00 „	2,00 „
„ 251 „ 500 „	1,00 „	3,00 und
„ 501 „ 1000 „	1,50 „	4,00 ℳ
und darüber	2,00 „	

Danach sind die Gebühren für den Verkehr mit Oesterreich mindestens doppelt so hoch, bei vielen Entfernungen sogar noch wesentlich teurer als im innerdeutschen Verkehr; bei Entfernungen bis zu 15 km ist die Gebühr 2½ mal, von 251—500 km 3 mal und von 26—50 km sogar 4 mal so hoch als im innerdeutschen Verkehr. Es liegt auf der Hand, daß diese hohen Sätze in vielen Fällen die Benutzung des Fernsprechers verbieten und somit nicht die Frequenz der Verbindungen gestatten, die in gleicher Weise im Interesse der Handelswelt, wie der beteiligten Verwaltungen erwünscht wäre.

Diese Gebühren sind wesentlich höher, als die beim Fernsprechverkehr Deutschlands mit einer Reihe anderer ausländischer Staaten. So stellen sich im Verkehr mit Luxemburg die Gebühren bei Entfernungen bis zu 50 km auf 0,50 ℳ, von 51—100 km auf 1 ℳ, von 101 bis 500 km auf 1,50 ℳ, von 501—1000 km auf 2 ℳ und für weitere Entfernungen auf 2,50 ℳ. Der Verkehr mit Oesterreich stellt sich also bei Entfernungen von 26—50 km doppelt so teuer, von 101—250 km um den dritten Teil teurer und bei Entfernungen von 251 km ab im allgemeinen wieder doppelt so teuer als der mit Luxemburg. Auch der Verkehr mit den Niederlanden erfreut sich niedrigerer Sätze, als der mit Oesterreich. Auch hier erstreckt sich die Grenzzone, wie bei Luxemburg, bis zu Entfernungen von 50 km (gegenüber Oesterreich zu 25 km) bei einem Satz von 50 ₰. Die erste Zone des Verkehrs mit den Niederlanden, die der Verkehr sämtlicher niederländischer Orte mit den Orten der Oberpostdirektionsbezirke Oldenburg, Münster, Düsseldorf, Aachen, Köln, mithin Entfernungen bis zu 300 km und weit darüber hinaus umfaßt, weist eine Gebühr von 1 ℳ auf. Bei der zweiten Zone, die auf deutscher Seite sich bis nach Schwerin, Magdeburg, Erfurt, Würzburg usw. erstreckt, mithin Entfernungen bis auf mehr als das Doppelte der ersten Zone aufweist, beträgt die Gebühr 1,50 ℳ, und bei weiteren Entfernungen erhöht sich die Gebühr allmählich auf 2 ℳ bezw. 2,50 ℳ; auch bei den weitesten Entfernungen, die sich bis auf 1000 km und darüber belaufen, steigt die Gebühr nicht über 2,50 ℳ. Die Gebühr für den Verkehr mit den Niederlanden ist daher zumeist kaum halb so hoch, vielfach sogar noch um einen wesentlichen Betrag niedriger, als für den mit Oesterreich. Auch der Verkehr mit Belgien unterliegt im allgemeinen wesentlich geringeren Sätzen, als der mit Oesterreich; bei Entfernungen z. B., bei welchen nach Oesterreich 2 ℳ zu zahlen sind, kommt dort zum Teil nur 1,50 ℳ zur Erhebung.

Dieses Mißverhältnis, das zu Ungunsten des Verkehrs mit Oesterreich besteht, erscheint umso auffälliger, als die Sätze im Postverkehr zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn im allgemeinen weit unter die mit anderen Staaten heruntergehen und für die meisten Arten durch besondere Verträge auf die Sätze des Binnenverkehrs herabgesetzt worden sind. Die Gebühren für den Versand von Briefen, Postkarten, Drucksachen und Warenproben, von Einschreibesendungen, Paketen und Telegrammen sind im Verkehr mit Oesterreich dieselben wie im Innern Deutschlands. Bei den Postanweisungen bestehen bisher allerdings noch höhere Sätze beim Verkehr mit Oesterreich. Soweit bekannt, schweben aber zurzeit Verhandlungen wegen Ausdehnung der Postunion auf Postanweisungen. Was bei allen diesen Arten des Postverkehrs möglich ist, sollte auch bei dem Fernsprechverkehr durchführbar sein.

Aus den vorstehenden Gründen hat jetzt die Dresdner Handelskammer an das Reichs-Postamt das Ersuchen gerichtet, auf die Herstellung einer Fernsprechgebühren-Union mit Oesterreich nach dem Muster der für die meisten anderen Arten des Post- und Telegraphenverkehrs abgeschlossenen Bedacht nehmen und jedenfalls eine möglichste Herabsetzung der Fernsprechgebühren für den Verkehr mit Oesterreich herbeiführen zu wollen. Man kann nur wünschen, daß dieser Antrag von Erfolg begleitet sei. Speziell Sachsen mit seinen lebhaften geschäftlichen Beziehungen zu dem benachbarten Oesterreich hat an einer Verbilligung des Fernsprechverkehrs mit diesem Lande das allerlebhafteste Interesse.

Bismarcks Varziner Verhandlungen mit Bennigsen im Jahre 1877.

Auf Grund des Briefwechsels R. von Bennigsens und der vorliegenden Veröffentlichungen gibt Hermann Oncken im Juniheste der „Deutschen Revue" eine neue, ausführliche Darstellung der Varziner Verhandlungen von 1877. Onckens Darstellung ist besonders deswegen bemerkenswert, weil sie diejenige Bismarcks (in den „Gedanken und Erinnerungen") wesentlich ergänzt. An dieser Stelle kann aus Rücksicht auf den Raum nur versucht werden, die Hauptsachen kurz zusammenfassend hervorzuheben.

Am 7. April 1877 hatte Kaiser Wilhelm das Entlassungsgesuch Bismarcks mit seinem berühmten „Niemals" beantwortet und ihm bald darauf Urlaub für unbestimmte Zeit erteilt. Damit war die Stellvertretung des Reichskanzlers im Zusammenhange mit einer Neuregelung der wichtigsten preußisch-deutschen Ressorts um so mehr zu einer brennenden Frage geworden, je ungünstiger die Finanzlage des Reiches sich gestaltet hatte. Am 10. oder 11. April wurden die Angelegenheiten zwischen Bismarck und Bennigsen besprochen; letzterer erhielt auch die Ermächtigung zu einer vertraulichen Mitteilung an seine Partei; aber einstweilen wurde die Krisis vertagt. Erst im Sommer nahm Bismarck die Verhandlung wieder auf. Nach einer Anfrage des Geheimrats v. Tiedemann, ob Bennigsen eine Einladung zum Besuch des Kanzlers in Varzin auf die Gefahr mißdeutender Preßerörterungen hin annehmen wolle, lud Bismarck am 9. Juli in einem eigenhändigen, ebenso liebenswürdigen wie humorvollen Briefe Bennigsen nach Varzin ein, da dieser jene Anfrage mit der Erklärung beantwortet hatte, auf törichte Auffassungen seines Besuches keinen Wert zu legen.

Am Abend des 15. Juli dürfte Bennigsen in Varzin eingetroffen sein. Ueber Dauer und Verlauf seiner Besprechungen mit Bismarck liegen keinerlei Nachrichten vor. Wahrscheinlich trug sich Bismarck schon damals mit dem Gedanken des Eintritts Bennigsens in das Ministerium und wollte sich über Bennigsens letzte Absichten unterrichten. Nicht lange darauf, am 22. Oktober, schrieb Bennigsen seiner Mutter: „Bismarck hat dreien meiner politischen Freunde und auch seiner Umgebung gesagt, ich würde der Nachfolger Eulenbergs werden. Ohne den gleichzeitigen Eintritt noch eines Liberalen, am besten Forckenbecks, ist aber die Position für mich allein, namentlich als Neupreußen, nicht haltbar und eine feste Unterstützung für mich und das Ministerium seitens der gesamten nationalliberalen Partei nicht zu erwarten."

Ernsthafter an die Lösung der Krisis heranzutreten, entschloß sich Bismarck erst im Laufe des Dezember. Am 17. Dezember lud er Bennigsen abermals nach Varzin ein und führte dabei drei Gegenstände der Besprechung an: die verfassungsmäßige Ordnung einer Stellvertretung des Kanzlers, eine Modifikation der Reichsämter und ihrer Beziehungen zu preußischen Ministerien, endlich die Zoll- und Steuerreform. In den „Gedanken und Erinnerungen" dagegen erscheint allein die Notwendigkeit, für den amtsmüden Minister des Innern einen Ersatz zu suchen, als Grund der Einladung Bennigsens. Des letzteren Forderung — Einbeziehung Forckenbecks und Stauffenbergs — würden nicht so anspruchsvoll erscheinen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Bismarck selbst von vornherein mehr als die Ersetzung eines preußischen Ministers im Auge hatte. An zur Einbeziehung Forckenbecks und Stauffenbergs aber hielt Bennigsen in neuen Beratungen mit Lasker und Forckenbeck fest. Forckenbeck hatte eingestandenermaßen die Bedingung mit dem Hintergedanken gestellt, es möchte die Verhandlung daran scheitern. Bei der Verhandlung war von einer Einführung des Tabakmonopols nicht die Rede; über eine höhere Besteuerung des Tabaks kam es zu einer Verständigung. Die Frage der parlamentarischen Einnahmebewilligung in bezug auf die Reichssteuern, welche die Matrikularbeiträge ersetzen sollten, blieb offen. Dem Wunsche Bennigsens, Finanzminister zu werden, stellte sich Bismarck nicht entgegen, jedoch betreffs des Eintritts Forckenbecks und Stauffenbergs in das Ministerium machte Bismarck der Wahrheit gemäß auf die Grenzen seines Einflusses beim Kaiser aufmerksam. Es ist bekannt, wie ungnädig der Kaiser, unter dem Einfluß des Grafen Eulenburg, seinem Kanzler die Verstimmung über die Möglichkeit einer Ministerkandidatur Bennigsen empfinden ließ: mit größter Entschiedenheit hat sich der 80jährige Monarch einer Verstärkung des liberalen Elements in der Regierung in den Weg gestellt. Jede weitere Verhandlung mit Bennigsen verbot sich so für Bismarck, wie er in den „Gedanken und Erinnerungen" schreibt, von selbst. Gerade an dieser Darstellung hat Bennigsen Anstoß genommen, sich durch sie — die Oncken als zu Recht bestehend anerkennt — tief verletzt gefühlt.

Allerdings war man in Varzin unter Wendungen geschieden, die eine Fortsetzung der Verhandlungen in Berlin verhießen. Von dem Eingreifen des Kaisers Bennigsen in Kenntnis zu setzen, hielt Bismarck im politischen Interesse nicht für zweckmäßig. Statt dessen ließ er seinen Sohn Herbert in einem Schreiben an Bennigsen vom 2. Januar 1878 das Mißtrauen der Liberalen auf den Grafen Eulenburg, dessen Intrige aufgedeckt wurde, mit Geschicklichkeit ablenken. Daß in diesem Schreiben von der Ministerkombinationen nicht mehr die Rede ist, sondern nur von „geschäftlichen Besprechungen zwischen dem Vorsitzenden des Landtages und einem Minister", deren sich eine sensationslustige Presse bemächtigt habe, fiel Bennigsen um so weniger auf, je freundlicher der Ton, je offenherziger die Aufklärung über Eulenburgs Intrige. So unterlag er der Täuschung, daß die Verhandlungen demnächst wieder aufgenommen werden sollten. Bismarck ließ ihn absichtlich in diesem Irrtum, und auf solche Weise entstand ein Unterschied der Auffassung, indem später beide Männer die Initiative zum Abbruch der Verhandlungen für sich in Anspruch nahmen. Bennigsen war zu gerade, zu offen und zu wenig mißtrauisch, um dem, was in dem Schreiben Herbert Bismarcks stand und nicht stand, die wirklichen Schwierigkeiten zu entnehmen.

Daß Bennigsen seinen Eintritt ins Ministerium von Bedingungen abhängig machte, hat nicht nur seine eigene Laufbahn, sondern auch die deutsche Parteientwickelung entscheidend beeinflußt, und ist ihm von manchen Seiten verdacht worden. Oncken findet sein Verhalten begreiflich. Denn als Minister des Innern hätte er gegenüber dem konservativen Beamtenkörper allein eine schwache Stellung gehabt, als Finanzminister wäre er allein weder im Ministerium, noch in seiner Partei der nötigen Unterstützung sicher gewesen. Ohne Rückhalt am Monarchen, hätte er bald seine Ueberzeugung oder sein Amt opfern müssen.

Deutsches Reich.

Leipzig, 3. Juni.

* **Hofnachrichten.** Die Kaiserliche Familie wird im nächsten Frühjahr zum ersten Mal im Achilleion Aufenthalt nehmen. Bauliche Veränderungen brauchen an dem Schloßbau nicht vorgenommen zu werden, dagegen sollen die Wohnräume nach deutschem Geschmack möbliert werden. — Beim bayerischen Königshause werden Prinz und Prinzessin Leopold sowie der Herzog und die Herzogin Karl Theodor zu der am Dienstag stattfindenden Einweihung des Denkmals der Kaiserin Elisabeth, der Mutter der Prinzessin und Schwester des Herzogs, nach Wien reisen. — Landgraf Chlodwig zu Hessen-Philippsthal hat das Großkreuz des Roten Adlerordens erhalten.

* **Der Reichstagsabgeordnete** und bayrische Landtagsabgeordnete Nissler (Bauernbund) ist in Aschaffenburg einem Herzschlag erlegen.

* **Die Moltke-Harden-Affäre.** In Sachen des Grafen Kuno Moltke wird in einer Berliner Korrespondenz des Pariser Temps gesagt, daß die Angriffe Hardens in der Zukunft gegen Moltke sich wahrscheinlich auf Dokumente stützen, die ihm durch den Wirkl. Geh. Rat v. Holstein mitgeteilt worden seien, und dieser habe sie von der Frau eines der Beteiligten empfangen. Damit soll, wie man der Frankfurter Zeitung aus Berlin von besonderer Seite schreibt, auf Briefe angespielt sein, die die geschiedene Frau des Grafen Moltke dem Herausgeber der Zukunft gegeben habe. Herr v. Holstein habe mit diesen Briefen sicher nichts zu tun. Die Bekanntschaft des Herausgebers der „Zukunft" mit Herrn v. Holstein sei jüngeren Datums als die Kenntnis jener Briefe, auf welche die Angriffe der „Zukunft" sich angeblich stützen sollen. — Auch die „Germania" weiß allerlei zu erzählen. „Den letzten Triumph", so schreibt sie, „erlebte Eulenburg in der Ernennung des Herrn von Tschirschky zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes; der Reichskanzler wünschte den Unterstaatssekretär von Mühlberg an dieser Stelle. Es ist auch kein bloßer Zufall, daß Fürst Bülow am 30. April 1907 eine große Rede des Staatssekretärs v. Tschirschky ankündigte, die bekanntlich bis heute nicht gehalten worden ist; denn in jenen Tagen ging die kaiserliche Gnadensonne dem Eulenburgschen Kind unter, und noch weniger ist es Zufall, daß beim Bankett zu Ehren der englischen Journalisten Unterstaatssekretär von Mühlberg die bekannte Rede gehalten hat, und nicht Staatssekretär v. Tschirschky. Diese Rede wird jetzt von allen offiziösen Blättern über den grünen Klee gelobt. Es war gleichzeitig die Kandidatenrede für die Stelle des Staatssekretariates des Auswärtigen Amtes. Die Entlassung Moltkes zieht nämlich noch weitere Kreise. — Man wird gut tun, allen diesen Gerüchten gegenüber sich auf einen ab-

wartenden Standpunkt zu stellen. Wer freilich Freude an Hofklatsch hat, der kann jetzt in ihm schwelgen.

* **Invalidenversicherung, Witwen- und Waisenversicherung.** Die Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni d. J. wird auch der Arbeiterversicherung nutzbar gemacht werden. In der Haushaltungsliste, die von allen Haushaltungsvorständen auszufüllen ist, wird nach den Personen gefragt, die gegen Invalidität reichsgesetzlich versichert sind. Bisher konnte die Zahl der Versicherten immer nur schätzungsweise ermittelt werden. Weiter wird festgestellt, wer eine Invaliden- oder Unfallsrente bezieht und in welchem Beruf die Invalidität oder der Unfall eingetreten ist. Auf diese Weise wird die Invaliditäts- und Unfallgefahr der einzelnen Berufe erkannt. Für die finanzielle Sicherung der Versicherungsanstalten ist dies von größter Bedeutung, um die Beiträge zur Invalidenversicherung richtig zu bemessen, die zum 1. Januar 1910 neu zu regeln sind. Ferner werden die Witwen und die Waisen gezählt. Von den Witwen wird zugleich eine Angabe über den Beruf des verstorbenen Ehemannes und von den Waisen über den Beruf des verstorbenen Vaters sowie darüber verlangt, ob auch die Mutter tot ist. Mittels dieser Nachweise wird sich ein Ueberblick über die Witwen und Waisen der einzelnen Berufsstände gewinnen lassen, der für die Vorbereitung einer Witwen- und Waisenversicherung von größter Bedeutung ist.

* **Nationalliberaler Delegiertentag in Wiesbaden.** Nach den vorläufigen Festsetzungen ist der äußere Verlauf folgender:

Freitag, 4. Oktober, nachmittags 6 Uhr. Sitzung des Zentralvorstandes. Abends von ½9 Uhr ab zwangloses Zusammensein der bereits eingetroffenen Vertreter mit den Wiesbadener Parteifreunden.

Sonnabend, 5. Oktober, 11 Uhr vormittags. Beginn des ersten Verhandlungstages. Eröffnung durch den Zentralvorstand. Bureauwahl. Begrüßungsansprachen.

Des Reiches Politik. Referent Abg. Bassermann. Debatte. Abends 8 Uhr Festkommers.

Sonntag, 6. Oktober, 11 Uhr. Beginn des zweiten Verhandlungstages.

Die Pensionsversicherung der Privatbeamten. Referent Abg. Dr. Stresemann. Debatte.

Nachmittags ½4 Uhr. Zwei öffentliche Versammlungen, in denen je ein Reichstagsabgeordneter und ein Landtagsabgeordneter über Fragen der Reichspolitik und der preußischen Landespolitik sprechen werden.

Abends 6 Uhr Festessen.

Montag, 7. Oktober. Rheinfahrt ab Biebrich nach Rüdesheim mit Besuch des Niederwald-Denkmals und Ausflug nach dem Jagdhaus.

Die näheren genauen Angaben werden den Landesorganisationen und den organisierten Wahlkreisen in kürzester Zeit zugehen. Inzwischen ist dringend anzuraten, gemäß § 6 und 8 des Organisationsstatuts der Partei, die Vertreterwahlen vorzubereiten, damit dieselben alsbald nach Erlaß der näheren Bestimmungen über die Tagung vorgenommen werden können. Es erschwert die Vorbereitung und Durchführung des Vertretertages, wenn diese Wahlen bis zum September hinausgeschoben werden.

* **Englische Preßstimmen zum Journalistenbesuch.** „Daily Chronicle" schreibt: Die englischen Journalisten verleben eine königliche Zeit. Fürst Bülow sagte zu unserem Korrespondenten, wohin Sie immer gehen, werden Sie auf das herzlichste willkommen geheißen. Solche Ausdrücke sind ein Beweis für herzliches Entgegenkommen, sie wirken heilsam und verbessernd auf die internationalen Zänkereien, die in letzter Zeit so häufig in der Presse beider Länder zum Ausdruck gekommen sind. Herr von Mühlberg hat gegen die Annahme protestiert, daß die Vergrößerung der deutschen Marine gegen England gerichtet sei. Es ist daher kein Grund vorhanden, weshalb die englischen Journalisten und Politiker von einer solchen Annahme ausgehen sollten. Wenn wir immer davon reden, daß Deutschland uns feindlich wäre, so gibt ein solches Gerede Deutschland dasselbe Recht, zu sagen, „England ist der Feind". — „Morning Leader" schreibt: Einer der bemerkenswertesten Gesichtspunkte für den Besuch der englischen Journalisten ist die Herzlichkeit der deutschen Behörden. Nicht allein die Minister und sonstigen Beamten ehrten die Teilnehmer, sondern auch der Kaiser wählte mit der ihm eigenen Geschicklichkeit den dramatischen Moment, um sie zu begrüßen. Mühlbergs Rede kann als politisches Dokument von größter Wichtigkeit aufgefaßt werden. Eine solche Entfaltung von Gastfreundschaft und freundlicher Gesinnung beweist, wie grundlos die argwöhnische Erregung war, mit der gewisse Kreise von dem Besuche sprachen. — Die „Tribuna" schreibt: Die großartige Begrüßung der englischen Journalisten erreichte ihren Höhepunkt, als der Kaiser seine Gäste willkommen hieß. Seine letzte Ansprache und die persönliche Unterhaltung, die er mit einzelnen Herren pflog, sind charakteristisch für einen der glänzendsten Monarchen der neueren Zeit und typisch in ihrer tatsächlichen, augenscheinlich aufrichtigen Art für den Geist, in der die Aufnahme stattfand. Die unverantwortlichen Journalisten in England, die versuchten, den Samen der Zwietracht zu säen zwischen den Völkern, die in ständiger Freundschaft an der Spitze der westlichen Zivilisation stehen sollten, stehen außerhalb der Erörterung. Es ist oft gut für England, eine Regierung und eine Partei am Ruder zu haben, gegen deren friedliche Absicht eine verhetzende Politik nicht aufkommen kann. Freilich gibt es Liberale, die, obwohl sie weit entfernt sind, Argwohn oder feindliche Gesinnung zu hegen, Reden, wie die des Herrn von Mühlberg, mit etwas kühler Zurückhaltung aufgenommen haben in Erinnerung an den Gedanken Bismarckscher Politik, aber ohne Bedenken, daß gerade durch den jetzt herrschenden Kaiser der Sturz Bismarcks herbeigeführt wurde. Andere denken mit Unmut an den deutschen Einfluß in Konstantinopel, und daran, daß eben erst Deutschland gegen eine internationale Lösung war. Wir selbst haben dauernd versucht, Mißverständnisse aufzuklären. Das, was Herr von Mühlberg forderte, bildet das Unterpfand für Deutschlands zukünftige Politik, welche die Engländer nur mit Genugtuung begrüßen können. Des Kaisers Willkommen war auf einen leichteren Ton gestimmt, aber hinter diesen gemütlichen Aeußerungen steckte augenscheinlich offene Freude, die viele offizielle Bankette und Veranstaltungen aufwiegt. Nur ein sehr beschränkter Leser wird in diesen Vorgängen nicht das Aufschlagen eines neuen Blattes in unseren Beziehungen zu Deutschland sehen. Im Chor der Kameradschaft war keine einzige falsche Note.

* **Einer Erhöhung der Warenhaussteuer** hat in der württembergischen Abgeordnetenkammer der Minister v. Pischek entschiedenen Widerstand entgegengesetzt. Die Warenhäuser hätten sich in den letzten Jahren nicht vermehrt, dagegen seien die kleinen Geschäfte bedeutend gewachsen. Es habe also noch gute Wege mit der Aufsaugung der kleinen Geschäfte durch die Warenhäuser. Mit Steuern könnte man die Warenhäuser doch nicht unterdrücken und außerdem seien die Warenhäuser der Ausfluß der Tendenz des Kapitals, sich zu konzentrieren, und dann böten sie doch auch dem Publikum gewisse Vorteile. Es gehe eben bei den Warenhäusern wie mit allen Geschäften, es gebe gute und schlimme. Der Konsumverein wäre auch als ein Warenhaus zu betrachten. Eine staffelweise Steuer würde übrigens auch die Spezialgeschäfte treffen.

* **Der zweite Deutsche Arbeiterkongreß.** Berlin, 1. Juni. Der Kongreß der christlich-nationalen Arbeiter- und Gehilfenschaft findet, wie „Das Reich" meldet, am 20. und 21. Oktober in Berlin statt. Die Tagesordnung des Kongresses ist wie folgt festgesetzt: 1) Bericht des Ausschusses (Berichterstatter F. Behrens); 2) Die allgemeine sozialpolitische Lage (Berichterstatter Adam Stegerwald-Köln); 3) a. Die Sonntagsruhe (Berichterstatter Richard Döring-Hamburg); b. Arbeiterschutz in der gesundheitsschädlichen und schweren Industrie (Berichterstatter Franz Wieber-Duisburg); c) Gesetzliche Regelung der Arbeitszeit (Berichterstatter Franz Fischer-Mülhausen-Elsaß), d) die Arbeiterinnenfrage (Berichterstatter Frl. Graß-M.-Gladbach).

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Zum ungarischen Krönungsjubiläum.** Die ungarische Regierung plant allerhand Festlichkeiten und Ueberraschungen aus Anlaß des vierzigjährigen Krönungsjubiläums ihres Königs, und es ist zu befürchten, daß man sich in Wien zu allerhand Gefälligkeiten bereit finden lassen wird. Da wächst denn auch der Appetit mit dem Essen, und schon verkündet der kossuthistische Abgeordnete Barabás, er trage sich mit der Idee, den König zur Absendung eines Kranzes für das Arader Märtyrerdenkmal zu veranlassen. Jenes Denkmal ist seinerzeit zu Ehren der auf kaiserlichen Befehl im Jahre 1849 hingerichteten Rebellengenerale errichtet worden. — Der Herr mit dem Namen des von Pontius Pilatus begnadigten Mörders scheint vom Sonnenstich getroffen zu sein.

* **Ein Württemberger-Denkmal.** Im jetzigen Zeitpunkte, da das Deutschtum durch die nach allgemeinem Stimmrecht vollzogenen Wahlen diesseits der Leitha und die noch schärfer einsetzende Magyarisierungspolitik jenseits der Leitha wachsende Bedrängnis zu erleiden hat, wird dem letzten Vorkämpfer der altösterreichischen Heerestradition, dem vor mehr als einem Jahrzehnt gestorbenen Feldzeugmeister Herzog Wilhelm von Württemberg ein Denkmal gewidmet, dessen Enthüllung am 8. Juni d. J. in der kerndeutschen Stadt Graz stattfindet. Der ritterliche Schwabenherzog lieh nicht nur seinen Degen dem Erzhause Habsburg und bewährte sich als tapferer Führer steirischer Krieger in zwei Feldzügen. Er trat auch mit hervorragend publizistischer Begabung in Denkschriften und Abhandlungen für die einheitliche deutsche Dienst- und Kommandosprache in der österreichischen Armee, die seitdem völlig zerfasert worden ist. Die früheren Generaladjutanten des Württembergers, die zugleich begeisterte Schüler des vom Herzog gepflegten deutschen Pflichtengeistes blieben, dem die österreichischen Fahnen ihre ruhmreichsten Erinnerungen verdanken, begnügten sich nicht mit der Herausgabe seines literarischen Nachlasses, sie wollten außerdem durch ein äußeres Zeichen ihre Verehrung kundgeben. Eine von ihnen eingeleitete Sammlung ergab den ausreichenden Denkmalsfonds. Kleine und kleinste Beiträge wurden entgegengenommen. Aus allen Gauen Oesterreichs, aus dem durch Herzog Wilhelm okkupierten Bosnien und aus dem Deutschen Reiche sind Gaben zugeflossen. Besonders beteiligte sich Württemberg, die Heimat des Herzogs, und Schleswig-Holstein, für dessen Befreiung aus dänischer Herrschaft der wackere Schwabe geblutet hat. Bei der Feier erwartet man Mitglieder des österreichischen und des württembergischen Fürstenhauses, desgleichen Vertreter jener Regimenter, denen Herzog Wilhelm als Chef angehörte oder die unter seinem Oberbefehl einst gekämpft haben.

Italien.

P. **Italienische Gelüste auf das Gebiet der Bagdadbahn.** Die Italiener schicken ihre Kriegsflotte auf Besuch nach Smyrna und anderen türkischen Häfen und, so viel verlautet, hat der Sultan, den man sich in Rom mit Vorliebe als einen von unsäglichem Vertrauen zu Italien beseelten Herrn vorstellt, außerordentliche Festlichkeiten für den Empfang der Gäste bereits angeordnet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Sultan, wenn auch nicht aus Vertrauen, so aus guter Berechnung seines diplomatischen Spielplanes und der geringen italienischen Tatkraft sich zugunsten der Offiziere und Mannschaften der italienischen Marine wirklich ein wenig in Unkosten stürzt. Ob aber wir mit Italiens Anbiederung in Konstantinopel zufrieden zu sein besonderen Grund haben, ist doch recht fraglich, selbst wenn wir davon absehen, daß Italien im Einvernehmen mit England vorgeht. Denn diese Anbiederung hat neuerdings sehr reale und über den bisherigen Bereich italienischer Aspirationen auf türkische Kosten hinausgehende Ziele. Die offiziöse „Tribuna" enthält einen in dieser Hinsicht etwas vertraulichen Artikel unter dem Titel „Die Bagdadbahn und die Auswanderung". Hier wird eine Geschichte der englischen und deutschen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Arbeit in Mesopotamien gegeben, es wird die neue Schiffahrtslinie Hamburg-Bassorah einerseits und Englands Einrichtung der Bagdad-Bombay Postverbindung, der drei Dampfer der Tigris and Euphrat Navigation C., der vier bis fünf englischen Schiffsverbindungen zwischen Bombay und London und dem Persischen Golf andererseits zitiert, endlich die Konzession der Eisenbahn Bagdad bis Koweit an England und Bagdad bis Konstantinopel an Deutschland besprochen. Deutschland, so heißt es nun in der „Tribuna" weiter, hat jedoch noch nicht das Kapital für den Bahnbau gefunden und trotz seines enormen Einflusses in Konstantinopel, der übrigens eher abzunehmen als sich zu verstärken bestimmt scheint, von der Pforte die gewünschte Kilometersubvention noch nicht erlangt. Deutschland hat also noch nicht Hand an die Arbeit gelegt, da es das ihm angebotene englische Kapital, um sein Ansehen nicht zu schädigen und seiner Zukunft nicht zu präjudizieren, nicht annehmen mag; aber das ist nur eine Zeitfrage, und die Eisenbahn wird das wunderbare Land durcheilen, „das nicht fern von Italien ist, und in dem es Italien, ohne daß wir es uns zueignen oder Politik in ihm treiben wollten, erlaubt sein müßte, vermittels der landwirtschaftlichen Auswanderer und des Handels einen gewissen Einfluß zu üben." „England", so heißt es weiter, „ist zufrieden mit der Herrschaft über den persischen Golf und über den Kopf dieser neuen so international wichtigen Eisenbahnlinie und hätte nicht wenig Interesse daran — nicht etwa aus Gegensatz zu deutschen Bestrebungen, sondern nur um sie im Gleichgewicht zu halten —, unsere landwirtschaftliche Auswanderung zu begünstigen; es wäre also durchaus nicht übel, wenn wir versuchten, uns an der Konstruktion der deutschen Bahnstrecke, im besonderen an der Strecke Bagdad-Adana zu beteiligen und uns ein paar Rechtstitel zu sichern zu lassen." In Ergänzung dieser gewiß deutlichen Offenbarung des italienischen Genius wird in dem gleichen Artikel noch darauf verwiesen, daß „dasjenige Volk, das sich zuerst für die kommerzielle Durchdringung Mesopotamiens und die Sendung von Auswanderern dorthin vorbereitet haben werde, die meisten Vorteile von ihr haben werde", daß die Deutschen sich in der Gegend zwischen dem Balkan und dem persischen Golf ein deutsches Indien zu begründen sowie zwischen Euphrat und Tigris ausschließlich deutsche Bevölkerung anzusiedeln hoffen usw. Und um zu beweisen, daß es den Italienern beileibe nicht auf Politisches ankomme, schließt der Artikel der „Tribuna" mit einem Appell an das — Ministerium des Auswärtigen: videant consules!

P. **Verstaatlichung des Telephonwesens.** Die Regierung hat der Deputiertenkammer den Gesetzentwurf über die sofortige Verstaatlichung des Telephonwesens eingereicht. An die Verstaatlichung werden große Hoffnungen auf gesteigerte Entfaltung des Betriebes geknüpft; um so mehr, als diese Entfaltung bisher eine wenig befriedigende gewesen ist. Noch im Jahre 1899 war Italiens Telephonbetrieb einer der intensivsten, erheblich intensiver als der Frankreichs, der Schweiz, Oesterreich-Ungarns. Seitdem hat sich dieses Verhältnis gründlich verschoben. In den anderen Staaten war man zum direkten Staatsbetrieb des Telephons übergegangen, während Italien durch ein Gesetz im Jahre 1892 den Telephondienst zwar als staatliches Monopol erklärte, in Wirklichkeit jedoch nach wie vor der privaten Industrie überließ und nur vereinzelt Bau und Betrieb interurbaner Telephonlinien auf Staatskonto nahm. In Anbetracht der Verschiedenheit der Einrichtungen, die gleichartig zu machen ihr zu schwierig erscheint, will nun die Regierung zuvörderst die Netze der beiden größten Unternehmungen, der „Società Generale Italiana" und der „Società Alta Italia", sowie der bereits in einen Prozeß vor Gericht einbezogenen venezianischen Gesellschaft verstaatlichen, was sie etwa 18 Millionen Lire kosten würde. Der Staatsbetrieb soll für diese Netze bereits am 1. Juli beginnen und von einem speziellen Departement des Postministeriums verwaltet werden. An eine Ermäßigung des Gebührentarifs ist vorläufig nicht zu denken, trotzdem der Tarif sehr hoch ist und die geringe Benutzung des Telephons nicht zum wenigsten verschuldet.

Rußland.

* **Reorganisation des Senats.** Der Reichsrat hat die Beratung der Vorlage über die Reorganisation des Senats begonnen. Die Reform geht auf eine Klärung der gegenseitigen Beziehungen zwischen dem Senat und dem Justizministerium hinaus und bezweckt u. a. eine Beschleunigung des Geschäftsganges im Senat.

* **Zunahme der Morde.** Die Nachrichten über politische Morde häufen sich wieder einmal recht bedenklich. In Orenburg wurde der Staatsanwaltsgehilfe Jlschell ermordet; der Mörder, ein Arbeiter, wurde verhaftet. In Sosnowice ermordeten Unbekannte einen Mineningenieur.

* **Zur Einführung der allgemeinen Volksbildung.** Bei den letzten Reichsdumaverhandlungen fiel es allgemein auf, daß die russischen Minister bemüht sind, trotz des skandalösen Benehmens der sogenannten russischen Patrioten, die die segensreiche Tätigkeit der Reichsduma zu paralysieren suchen, den Wünschen der Majorität nach Möglichkeit zu entsprechen. Besonders kraß aber trat dieses Entgegenkommen gelegentlich der Besprechung über die Einführung einer allgemeinen Volksbildung in Rußland hervor, bei der der Unterrichtsminister, Senator v. Kaufmann, der Reichsduma für ihre Mitwirkung sogar öffentlich gedankt hat. Die Vorlage ist nun einer Kommission überwiesen, die bei den Beratungen die folgenden, von langer Hand vorbereiteten Direktiven zu befolgen hat. 1) Man muß ein für allemal den Gedanken fallen lassen, daß die Volksbildung in irgend welcher Beziehung für das Volk oder für den Staat schädlich oder gefährlich sein kann, sondern im Gegenteil einsehen, daß die weitestgehende Aufklärung, wie sie auch geschehen mag, das dringendste und allernächste Bedürfnis des russischen Volkes ist. 2) Das tiefe Niveau der elementaren Volksbildung in Rußland hängt von dem Verhalten der Regierung ihr gegenüber ab, und daß der Elementarschule ihr nicht zustehende Aufgaben und eine andere Bedeutung untergeschoben werden. 3) Die Schule, welche die allgemeine Bildung bezweckt, hat ausschließlich Aufklärungsziele zu verfolgen. 4) Die elementare Volksbildung sowie andere Zweige des Staatslebens müssen auf einer Selbstverwaltung der kommunalen Organisation basieren, die durch ein Gesetz mit möglichst wenig Verordnungen reguliert wird. 5) Die elementare Volksbildung muß kostenfrei, obligatorisch und allgemein zugänglich sein, letzteres muß in den Vordergrund treten, sobald Maßregeln zur Hebung der Volksbildung getroffen werden. 6) Der Staat muß durch eigene Mittel zur Errichtung und Erhaltung der Elementarschulen beitragen. 7) Um die Volksbildung auf einer entsprechenden Höhe zu erhalten, ist zur Sicherstellung der hierfür benötigten Mittel ein zweckmäßiges Finanzsystem erforderlich. 8) Die kommunalen Vertreter müssen berechtigt sein, an der Ausarbeitung der Gesetzgebung über die elementare Volksbildung teilzunehmen. 9) Dem Vorangegangenen muß zu Grunde liegen: Bewegungsfreiheit in der Ausgestaltung der Volksbildung, gesetzliche Festlegung der minimalsten Unterrichtskurse der Elementarschule und die Möglichkeit des Anschlusses an höhere Schulen. 10) Demzufolge muß die Teilnahme der Kommune an der Vorbereitung des Lehrpersonals für die Elementarschule reguliert werden. 11) Die Teilnahme des Lehrpersonals an den Beratungen über den Stand und die Leitung der Volksbildung wird als wünschenswert erachtet. 12) Die Ausbildung außerhalb der Schule muß nach Form und Inhalt vollständig frei sein und nur der Kontrolle der Gerichtsbestimmung unterliegen. 13) Es ist erwünscht, Maßregeln zur Verbesserung der allgemeinen Lage der Mittelschulen zu treffen und den Kommunen das Recht einzuräumen, unabhängig von den Regierungsschulen Mittelschulen für eigene Kosten einzurichten, nach eigenem Wunsch auszugestalten und zu verwalten.

Persien.

* **Reibereien zwischen Parlament und Regierung.** Seit einiger Zeit spitzen sich die Feindseligkeiten zwischen dem Medschlis, dem ersten persischen Parlament, und der Regierung des Schahs in bedenklicher Weise zu. Denn die persische Regierung will, ebenso wie es die Regierung des Zaren tut, dem Parlament die von Regierungsbeamten ausgearbeiteten Bestimmungen unterbreiten,

Feuilleton.

Ein Kalifenschloß in der Wüste.

In zwei Bänden liegt jetzt eine ausführliche, künstlerisch ausgestattete Publikation der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien über das Wüstenschloß Kusejr Amra vor, das vor wenigen Jahren inmitten der Wüsten Arabiens von dem bekannten Theologieprofessor Dr. Alois Musil entdeckt und auf mehreren Expeditionen erforscht worden ist. Es handelt sich um die gut erhaltenen Ruinen eines ehemaligen Kalifenschlosses, das mit größter Pracht ausgestattet wurde, und aus dessen Resten es der Forschung noch heute möglich ist, sich ein Bild von dem Charakter der orientalischen Monumentalbauten des Mittelalters und dem Kunstsinn ihrer Besitzer zu machen.

Die ersten Kalifen kehrten auch als Herrscher noch zeitweilig gern in die Wüste zurück, um mit dem Hofstaat und mit Gästen einige Monate in den großartig eingerichteten Schlössern, die allmählich an die Stelle der beweglichen Nomadenzelte getreten waren, zu verbringen. Erst als die Abbassiden sich um 750 des Kalifats bemächtigten und im fernen Bagdad residierten, blieben diese Lustschlösser unbenutzt und gerieten allmählich in Vergessenheit und Verfall. Nur Kusejr Amra ist wie durch ein Wunder so weit erhalten geblieben, daß es noch heute von der alten Herrlichkeit Zeugnis ablegen kann. Musil hatte bereits während seiner ersten Reise durch Moab im Jahre 1896 von einem Beduinenfürsten von Amra gehört, in dessen Mauern ein Gespenst hause, das jedem Sterblichen den Zutritt verwehre. Aber keiner der Freunde, die Musil sich unter den Beduinen erworben hatte, indem er sich für einen Arzt namens Músa (Moses) ausgab und ganz als ihresgleichen auftrat, war zu bewegen, ihn zu diesem Gespensterschloß zu begleiten. Erst auf seiner dritten Reise im Jahre 1898 konnte der Forscher, nach mannigfachen Schwierigkeiten in Begleitung einiger getreuer Beduinen, denen er in Tracht und Ausrüstung genau glich, den Ritt durch die Wüste antreten. Nach mehrtägiger Reise hielt er endlich am 8. Juni vor dem Kalifenschloß und betrat klopfenden Herzens die Stätte, an der vor ihm noch kein Europäer geweilt hatte.

Schon der erste Blick lehrte, daß die Erwartungen, die er an seine Entdeckung geknüpft hatte, gerechtfertigt waren. Staunend sah er gleich bei seinem Eintritt in den Hauptraum des Schlosses an allen Wänden wohlerhaltene Teile von kunstvollen Wandgemälden, Arabesken und Inschriften. Doch kaum hatte er sich von seiner ersten freudigen Ueberraschung erholt und gerade seinen photographischen Apparat zur Hand genommen, als sein Begleiter, der draußen Wache hielt, ihn mit dem Rufe „Feinde in Sicht, o Músa!" aufschreckte. In höchster Eile mußten die Reittiere wieder bestiegen werden, und trotz der Verfolgung durch mehrere feindliche Beduinen erreichten die Flüchtlinge glücklich das Lager der Ihrigen. Da ihn körperliche Ermattung zwang, die Rückkehr anzutreten, ohne das Schloß ein zweites Mal gesehen zu haben, unternahm Musil mit Unterstützung der Wiener Akademie, die er von der Wichtigkeit einer genauen Aufnahme und systematischen Beschreibung des Bauwerkes und seiner Bildschätze überzeugt hatte, im Sommer 1900 eine neue Reise. Einige Sahari geleiteten ihn wieder trotz ihrer Gespensterfurcht zu den Ruinen, waren aber durch kein Zureden zum Betreten des Inneren zu bewegen. Am 10. Juli stand er zum zweiten Male vor dem Gebäude, das etwa 100 Kilometer östlich von dem Nordende des Toten Meeres liegt.

Glatt, ohne irgendwelchen architektonischen Ausputz, erheben sich die hohen rötlichen Kalksteinwände, die über dem Hauptraume von einem dreiteiligen Bogengewölbe gekrönt sind, während die Decke eines der ebenfalls noch gut erhaltenen Nebenräume durch eine Kuppel, die des zweiten durch ein Kreuz- und die des dritten durch ein Tonnengewölbe gebildet wird. Die ganze Anlage besteht aus drei Teilen, dem eigentlichen Schlößchen, einem jetzt verschütteten Tiefbrunnen, der mittels eines Schöpfwerkes ein Reservoir mit Wasser versorgte, und einem teilweise von einer Mauer eingefaßten Hofraume. Der fast quadratische Hauptsaal ist erst später an die übrigen Gemächer, die augenscheinlich als Baderäume gedient haben, angebaut worden und läuft nach Süden zu in zwei apsisartige Vorsprünge aus, zwischen denen sich eine Nische befindet. Die Nischenwand ist mit einem Gemälde geschmückt, das einen Herrscher auf einem Tragsessel unter einem auf Säulen ruhenden Baldachin zeigt. Die übrigen Fresken in diesem Saal wie in den Nebengemächern stellen allegorische Gruppen, Bade- und Jagdszenen, Tier- und Fruchtstücke dar und zeichnen sich meist durch eine Farbenschönheit aus, die auch durch Staub, Risse und teilweise Ueberstreichungen mit einer schwarzen Masse nicht ganz vertilgt werden konnte. Dagegen sind die Marmorplatten, die einst die nicht bemalten Teile der Wände und den Fußboden bekleideten, verschwunden, wahrscheinlich von Wüstenräubern gestohlen.

Nur drei Tage ließen die Begleiter Musil in dem Schlosse Aufnahmen machen, dann hatte ihre Gespensterfurcht einen solchen Grad erreicht, daß der Forscher ihnen nachgeben und mit ihnen zurückkehren mußte. Die mitgebrachten Photographien, nach denen Professor Alois Riegl die Wandgemälde als Fresken figuralen Inhaltes aus dem vierten oder spätestens fünften Jahrhundert n. Chr. bestimmte, die ein Gesamtbild von der nachkonstantinischen Entwicklung der Malerei im äußersten Osten des römischen Weltreiches ermöglichen, veranlaßten die Wiener Akademie, im April 1901 Musil zu einer neuen Reise auszusenden, bei der ihn der Wiener Orientmaler Mielich begleitete, der die Gemälde möglichst getreu aufnehmen sollte. Der Maler, der bei der Ankunft am Ziel als erster vom Reittiere sprang und in das Innere des Schlößchens eilte, war begeistert beim Anblick dieser alten Malereien, und er machte sich mit größtem Eifer ans Werk, um in vierzehn Tagen seine Arbeit zu vollenden. Diesmal entschlossen sich die Sahari, gleich ihren europäischen Freunden im Innern des Schlosses zu hausen und halfen ihnen nach Kräften bei der Errichtung der notwendigen Gerüste. Die Mühen und Unbequemlichkeiten des Tages, der aufregende Wachdienst der Nacht, die drückende Hitze, die zuweilen über 50 Grad C. erreichte, und die unzureichende Ernährung versetzten schließlich alle Mitglieder der kleinen Gesellschaft in eine geistige und körperliche Ermattung, die nur durch die äußerste Willenskraft bekämpft werden konnte. Ihre Ausdauer wurde belohnt; ihr Material an Kopien, Plänen und Notizen erklärte eine zur Prüfung eingesetzte Kommission der Wiener Akademie für so bedeutend, daß die Herausgabe der nunmehr erschienenen Monographie über das interessante Wüstenschloß für notwendig befunden wurde.

*

* **Wem gehört die Priesterin?** Der jüngst gemeldete Ankauf einer bei Anzio gefundenen antiken Statue durch den Staat (Priesterin mit Lorbeerkranz in der Hand) scheint zu einem Prozesse führen zu wollen. Bei einer Sturmflut des Jahres 1878 wurden Mauerreste der Neronischen Villa in Anzo (Antium) weggeschwemmt, wobei in einer Nische die erwähnte Statue zutage trat. Die fürstliche Familie Aldobrandini-Lancelotti, als Besitzerin des Terrains, nahm die Statue an sich und stellte sie in ihrer vom Kardinal Corsini ererbten Villa auf, und der Staat erkannte indirekt das Besitzrecht der Finder an. Nun, nachdem der Staat die Statue um 450 000 Frank angekauft hat, die aber noch nicht bezahlt sind, heißt es mit einem Male, die Aldobrandini-Lancelotti hatten, da der Meeresstrand Staatseigentum ist, gar kein Anrecht auf die dort gefundene Statue; die Finder ihrerseits behaupten, die Stelle, wo die Statue lag, gehöre eigentlich gar nicht zum Strande, sondern zu ihrem Privatbesitz und sei nur infolge der Hochflut mit dem Meer in Berührung gekommen. Außerdem seien sie dem Staate noch sehr entgegengekommen, da ihnen vom Auslande über eine Million für die Statue geboten worden. Eine Logik, die sehr an die Logik des Fuchses mit den Trauben erinnert, denn es ist bei der Wachsamkeit der italienischen Behörden gerade bei Altertümern keine Kleinigkeit, eine große Marmorstatue ins Ausland zu schmuggeln. Nicht jedermann hat es so leicht wie Fürst Sciarra, der seine Raffaels aufgerollt als — Theaterkulissen nach Paris sandte.

* **Die Aufwendungen der Vereinigten Staaten für wissenschaftliche Zwecke.** Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika unterhält eine größere Zahl von Bureaus für wissenschaftliche Forschung, die ansehnliche und teilweise sogar unübertroffene Leistungen aufzuweisen haben. Sie sind meist mit reichlichen Mitteln ausgestattet, was um so eher geschehen kann, als der Bundesregierung keinerlei Kosten aus dem Unterrichtswesen erwachsen. Insbesondere sind die Hochschulen, so weit sie nicht von den Einzelstaaten unterhalten werden, auf eigene Füße gestellt, was ihrer Mehrzahl aber durchaus bekömmlich gewesen ist, da von reichen Privatleuten in den Vereinigten Staaten so häufige und großartige Stiftungen für wissenschaftliche Zwecke gemacht werden, wie in keinem andern Lande der Erde. Nachdem jetzt der neue Etat, der vom 1. Juli 1907 bis zum 30. Juni 1908 läuft, von den gesetzgebenden Körperschaften verabschiedet worden ist, lassen sich interessante Angaben darüber machen, was die Bundesregierung der Vereinigten Staaten gegenwärtig für die Wissenschaft ausgibt. Die Summe der Bewilligungen beläuft sich im ganzen auf etwas über 72 Millionen Mark. Unter dem Schatzamt steht das hygienische Staatslaboratorium nebst dem Dienst für öffentliche Gesundheitspflege und das Marinehospital, wofür 360 000 ℳ ausgegeben werden. Dem Marineamt unterstehen das hydrographische Amt mit etwa 600 000, die Sternwarte mit 250 000 und das Staatsbureau für den nautischen Almanach mit etwa 90 000 ℳ. Das Ministerium des Innern unterhält das Patentamt mit etwa 5 155 000 und die geologische Landesuntersuchung mit fast 6 Millionen Mark. Zum Handels- und Arbeitsministerium gehören das National-Bureau für Maße und Gewichte mit etwa 750 000, die geodätische und Küstenaufnahme mit fast 4 Millionen und das Fischereibureau mit rund 3 Millionen Mark. Die umfangreichste Etatsteil hat dann das Landwirtschaftsministerium, und der neue Etat gibt gerade mit bezug darauf lehrreiche Aufschlüsse. Der Gesamtbetrag der Bewilligungen stellt sich hier auf rund 38 800 000 ℳ, wovon den Löwenanteil 9 verschiedene Staatsbureaus empfangen, und zwar das Wetterbureau 5 660 000, das Bureau für Tierindustrie 4 130 000, das Bureau für Pflanzenindustrie 4 210 000, das Bureau für Forsten 9 600 000, das Bureau für Chemie 2 800 000, das Bureau für Bodenuntersuchung 880 000, das Bureau für Insektenkunde 545 000, das Bureau für biologische Landesuntersuchung 210 000 und Bureau für landwirtschaftliche Versuchsstationen 4 055 000. Außerdem sind zum Teil recht erhebliche Summen für besondere Zwecke ausgeworfen, nämlich 760 000 ℳ für wissenschaftliche Untersuchungen zur Bekämpfung eines Schmarotzers der Baumwollpflanze, 600 000 ℳ zur Verhütung weiterer Ausbreitung gewisser schädlicher Schmetterlinge, ebenso viel zur Ausrottung von Viehzecken, 100 000 ℳ zur Untersuchung der Wasserscheide in den Gebirgen der Oststaaten. Das großartige Staatsinstitut, das nach seinem Gründer die Bezeichnung Smithsonian Institution führt, erhält staatliche Zuschüsse im Gesamtbetrag von 6 800 000 ℳ, in die sich das Nationalmuseum, der Zoologische Nationalpark, das Astrophysikalische Laboratorium, die Forschungen über amerikanische Völkerkunde, der Internationale Katalog der wissenschaftlichen Literatur und der von diesem Institut besonders gepflegte Bücheraustausch teilen. Von Summen, die außerhalb dieser größeren Gruppen bewilligt worden sind, wären noch zu erwähnen die Dotierung der Staatsdruckerei zur Veröffentlichung der Arbeiten der wissenschaftlichen Bureaus mit fast 3½ Millionen Mark, dann die Kongreßbibliothek, Botanische Gärten, wissenschaftliche Untersuchungen im Seegebiet, topographische Untersuchungen und die Unterstützung des Robbenfangs an den Küsten von Alaska.

Kleine Chronik. Für die Darstellung der Kleopatra in Shakespeares „Antonius und Kleopatra" gelegentlich der rheinischen Goethefestspiele ist die Münchener Hofschauspielerin Emma Berndl gewonnen worden; den Antonius wird Max Otto vom Hamburger Deutschen Schauspielhause wiedergeben. — Den Egmont in Goethes gleichnamigem Trauerspiel wird Rudolf Christians darstellen. Der Künstler, der bisher den Brackenburg spielte, gibt die Rolle des Egmont zum ersten Male. — Das Wiener Hofburgtheater wird durch zwei hervorragende Mitglieder vertreten werden: Prof. Alexander Römpler und seine Gattin Hedwig Römpler-Bleibtreu. Letztere wird die Volumnia in Coriolan und die Regentin in Egmont spielen, Alexander Römpler den Menenius und Vansen. Das Wiener Volkstheater wird seinen jugendlichen Liebhaber Emil Birron, der von der nächsten Spielzeit an der Münchener Hofbühne angehören wird, zur Darstellung des Brackenburg und Lucentio entsenden. — Wie jetzt aus Wien mit Bestimmtheit verlautet, ist Felix Mottl, der von den dortigen Philharmonikern zum Dirigenten gewählt wurde, auch zum Nachfolger Gustav Mahlers als Direktor der Hofoper ausersehen. Die Verhandlungen seien schon ziemlich weit gediehen und erfolgversprechend. Mottl selbst stellt vorläufig noch alles in Abrede. Sollte das Scheiden Mahlers von der Wiener Hofoper zur Tatsache werden, so würde das Aufgeben seiner Stellung doch für den Künstler keine materielle Einbuße bedeuten. Von seiner Tätigkeit an der Wiener Hofoper her steht Mahler eine Pension von 8000 Kronen zu, die jedoch nicht erhoben werden kann, solange der Künstler Direktor in Wien ist. Bei seinem Abgange von dem Wiener Institut würde Mahler von diesem eine Pension von 14 000 Kronen beziehen, so daß er dann insgesamt ein Einkommen von 22 000 Kronen hätte. Gewiß ein Ruhegehalt, in dessen Besitz man der Zukunft in Ruhe entgegensehen kann. — Ein über ganz Deutschland sich erstreckender neuer Bund zur Pflege deutscher Kunst hat sich soeben in Berlin konstituiert. Er führt nach der Norne der Gegenwart den Namen „Werdandi-Bund". Begründer des Bundes ist Professor Dr. Friedrich Seesselberg. Aus dem Vorstande und dem Komitee nennen wir: Hans Thoma, Fritz v. Uhde, Wilhelm Raabe, Wilhelm Busch, D. Adolf Harnack, Ernst v. Wildenbruch, Felix Mottl.

SLUB Wir führen Wissen.

während die ersten Volksvertreter Persiens darauf bestehen, daß die von ihnen selbst entworfenen Bestimmungen, die dem Medschlis gewisse Rechte und Vollmachten sichern, seitens der persischen Regierung für gültig erklärt werden. Dem Ausgang dieses Kampfes sieht man in Persien mit größter Spannung entgegen, da hiervon die weitere Entwicklung der Dinge in hohem Maße abhängig ist. Inzwischen hat sich aber die persische Bevölkerung, vor allem in Teheran, in zwei große scharf abgegrenzte Parteien geteilt, von denen die eine große Aehnlichkeit mit dem russischen „Schwarzen Hundert" hat, während die andere „habarchana medschlis" („Freunde und Gesinnungsgenossen des Parlaments") um die Interessen des persischen Volkes kämpft. Beide Parteien gehen ziemlich scharf gegeneinander und erlassen tagtäglich Proklamationen, die die abseits des Parteilebens stehende persische Bevölkerung in große Erregung versetzen. In flammenden Worten appellieren die Freunde des Medschlis an die Perser, die Tätigkeit des persischen „Schwarzen Hundert" mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen und die Anhänger dieser Partei zu vernichten. Doch, ebenso wie in Rußland, hat auch das persische „Schwarze Hundert" überaus mächtige Protektoren, denn an ihrer Spitze stehen solche Persönlichkeiten, wie der Handelsminister Emir Bagadur Dscheng, der Kriegsminister Nasrud Saltan, Palastkommandant Chaddschibne-Derole und viele andere persische Würdenträger. Die Bestrebungen der persischen Volksvertreter scheinen einen größeren Erfolg zu haben, als z. B. die Teheraner die Forderung stellen, das bisher in den Händen der Regierung befindliche Monopol der Versorgung der Stadt mit Brot und Fleisch aufzuheben. Ferner unterstützen die Perser den Medschlis darin, kein Geld mehr vom Auslande zu nehmen, sondern nur innere Anleihen zu machen. Zu diesem Zwecke wird der Fonds zur Gründung einer Nationalbank gebildet, die der persischen Regierung das nötige Geld geben soll. Da aber auch dieser Bestrebung des Medschlis seitens des persischen „Schwarzen Hundert" entgegengearbeitet wird, so hegt man die ernstesten Befürchtungen.

Wohltätigkeitsfest zum Besten eines sächsischen Taubstummenheims.

Selten mag wohl ein Fest in so feiner künstlerischer Abrundung und in so vornehmer Ausgestaltung arrangiert und durchgeführt worden sein wie die unter dem Protektorat Ihrer Exzellenz Frau Gräfin Vitzthum von Eckstädt am Sonnabend abend in den Sälen des Zoologischen Gartens inszenierte Veranstaltung. Einem hochherzigen Gedanken entspringend und ihm mit dem Aufgebot zahlreicher liebenswürdiger Helferinnen dienend, entsprach das Wohltätigkeitsfest an künstlerischem Genuß und klingendem Erfolg weit aus allen Erwartungen, die sich an seinen Verlauf geknüpft. Eine nach vielen Hunderten zählende Besucherwelt, in deren Kreise sich die ersten Repräsentanten der Gesellschaft zusammenfanden, lieh, den weiten Saal und die Galerie füllend, dem Festabend ihre Gegenwart. Dem geschäftsführenden Ausschuß und allen Beteiligten im erwählten Ehrenkomitee war es zu danken gewesen, daß der Inhalt des Abends sowohl nach der rein künstlerischen Seite als nach der geselligen die gediegenste Ausprägung erfuhr. Den entzückendsten Eindruck machten vor allem die „Belebten Bilder" aus dem achtzehnten Jahrhundert, feinsinnig arrangierte Tableaus, die durch Musik und Mimik Seele und Leben empfingen ... „Ihr bringt mit euch die Bilder froher Tage und manche liebe Schatten steigen auf!", durfte man mit Fug und Recht von diesen entzückenden Szenen sagen, die leider nur zu bald sich wieder lösten und zerflossen.

Schon die Einleitung zum Feste deutete den feinen intimen Charakter des Abends an. Die Lieder zur Harfe, die Fräulein Olga Wirz unter Begleitung des Fräulein Stefanie Politz wohlabgewogen und klangrein sang: „Auf Flügeln des Gesanges" von Mendelssohn und „Le ciel a visité la terre" von Gounod — der Prolog aus dem „Bajazzo" von Leoncavallo, den Dr. Karl Rapp aus Berlin mit kraftvollem Organ und pathetischem Nachdruck vermittelte, führten zu dem sinnigen Bilderzyklus hinüber, dessen einzelne Szenen zeitgemäße Musik vokaler und instrumentaler Art inspirierte. Heimische und auswärtige Künstler, sowie Damen und Herren der Gesellschaft nahmen an der reizvollen Aufführung teil. Sie stellten sich im Kostüm wie in der Pose ganz in die Zeit, der sie nach den einzelnen Sujets angehörten und boten so in dem Rahmen höchst stimmungsvoller Dekorationen schön abgeschlossene Gruppen voll Lebenswahrheit und Natürlichkeit. Das 18. Jahrhundert kam dabei zu vollem Recht, zuerst in einer poetischen, von einem Hirtenlied begleiteten Schäferszene nach Vorbildern des liebenswürdig verklärenden und idealisierenden Antoine Watteau, dann in einer nach dem Stich des Sittenmalers Daniel Chodowiecki gestellten „Promenadenszene" in Berlin mit ihren geistvollen Figuren zwischen den geschnittenen Taxushecken. Es folgte „die Familie Mozart am Klavier" nach dem Bilde von L. C. de Carmontel, eine Gruppe von entzückender Lieblichkeit. Das war ganz das „göttliche Kind", wie es die Zeitgenossen schildern. Nach ihnen prägte es, angetan mit einem goldgestickten lila Tuchrock, hochfrisierter Perücke und einem kleinen Degen an der Seite, bald singend, bald Violine oder Klavier spielend, Symphonien und Opern komponierend, den Schatz seines Genius aus. Und dazu kam der seltsame dünne Klang des Spinetts. Eine Arie von Georg Friedr. Händel leitete dann die Szene „Aus der Zeit der großen englischen Maler des 18. Jahrhunderts" nach einem Bilde von Sir Joshua Reynolds ein, ein altenglisches Lied „Goldner Schlummer küßt deine Augen" gab die musikalische Erklärung zu dieser liebenswürdigen, schlichten und wahren Darstellung von Mutter und Kind. Eine Atelierszene aus der klassizistischen Zeit, mit hellenistischem Gepräge, übersponnen von Sacchinis Tönen im Sinne Gluckscher Musik, ging dem letzten, sechsten Bild, einer „musikalischen Gesellschaft in Gerhards Garten in Leipzig um 1800", voraus. Eine Polonaise von Joh. Seb. Bach und Josef Weigls populäre Musik aus dem Singspiel „Die Schweizerfamilie" gaben dazu die Stimmung an.

Sollen Namen genannt sein, so möge für alle ein aufrichtiges Gesamtlob herausklingen: für die Damen Fräulein Lotte Soitman, Konzertsängerinnen Fräulein Anna Hartung und Fräulein Olga Wirz, Frau Hertha Meiner, Frau Käthe Simon und Frau Professor Brandenburg, wie für die Dr. Karl Rapp und Arthur Schmidt, einem Schüler des Konservatoriums.

An Einzelaufführungen musikalischer Art reihten sich die Violinvorträge von Richard Kroemer und ein Klaviervortrag von Hugo Kroemer ein. Von jenem nahm das Auditorium eine elegisch träumerische Romanze von A. v. Ambrosio und ein rhythmisch-feuriges „Mazurek" von Dvořák, ein Meisterwerk triumphierender Epik, von diesem eine Polonaise As-dur von Chopin entgegen und dankte dann beiden für ihr hingebendes künstlerisch vertieftes Spiel.

Gegen Ende der Aufführungen überwog, wie es bei dem Charakter des gesellig ausklingenden Festes ganz natürlich war, das heitere Element. Nach einem festlich-feierlichen Teil kam der erfrischende Hauch des Humors. Er ließ sich in dem Singspiel „Guten Morgen, Herr Fischer" von W. Friedrich verspüren und auch in den folgenden allerliebsten Nationaltänzen erkennen, die unter der Regie Frau de Groot zahlreiche Paare zu einem in Holzschuhen getanzten holländischen Bauernreigen, einem schwedischen Bauerntanz und einer Tarantella auf der Bühne vereinten.

Fräulein Auguste Flössel hatte das Singspiel sorgsam einstudiert. Es fand dabei, wie die flotte Aufführung erbrachte, auch willige und geschickte Mimen aus Dilettantenkreisen, kein Wunder, wenn Doktor Hippe, Fischer aus Annaberg und Gusle zu den treffenden und wohlgelungenen Typen wurden, wie sie der lustige Dichter wünschte.

Kaum waren die letzten Takte der „Tarantella" verklungen, als der Sturm auf die reichbesetzten Buffets im Terrassensaal begann, als die Osteria und der in wohltuende Behaglichkeit eingerichtete Rauchsalon mit Festgästen sich füllte und die ersten Tanzlustigen über das Parkett promenierten. Unermüdlich schwirrte eine Schar liebreizender Damen in der auf- und abwogenden Menge hin und her, den Einzelnen Erfrischungen aller Art zum Genuß bietend, Wein und Sekt reichend; unaufhörlich mischten sich Gruppen holder Schaumwein-Feen, das Haar mit purpurnen Rosen umwunden, in die versammelten heiteren Reihen, bis Trompetenklänge zum Balle riefen.

Erscheinungen des Sternenhimmels im Juni.

Die Sonne erreicht im Juni ihren höchsten Stand vom ganzen Jahre. Sie erhebt sich bis zu 62 Grad 7 Min. über den Horizont oder 23 Grad 27 Min. über den Aequator und nimmt diese größte Höhe am 22. Juni nachmittags 2 Uhr 32 Min. ein. Es gilt dieser Zeitpunkt als **Sommers-Anfang**. Der längste Tag und die kürzeste Nacht sind damit gekommen. Abends 8 Uhr 28 Min. senkt sich der Sonnenball den Horizont hinab, und früh 3 Uhr 55 Min. tritt er von neuem seine Herrschaft an. Eine Tageslänge von 16 Stunden 33 Min. gegenüber der Nachtkürze von 7 Stunden 27 Min. Sobald dieser Höhepunkt, einer der vier Kardinalpunkte des Jahres, überschritten ist, wendet sich die Sonne wieder abwärts. Der nachfolgende Tag ist schon um 4 Sekunden kürzer als der vorangegangene, und Ende des Monats hat die Tageslänge um 3 Minuten abgenommen. Der Wendepunkt liegt jetzt im Bilde der Zwillinge, ein beträchtliches Stück westsüdwestlich von dem Dioskurenpaar Kastor und Pollux, einstmals in dem des Krebses. Daher der noch heute gebräuchliche Name „Wendepunkt des Krebses".

Die tägliche **Kulmination** ist jetzt nicht in Uebereinstimmung mit unserem Mittage. Sie tritt erst 8—15½ Minuten später ein. Wenn die Sonne im Meridian von Leipzig steht, dann zeigen unsere Uhren mitteleuropäischer Zeit

am 1. Juni auf 12 Uhr 7 Min. 56 Sekunden
„ 10. „ „ 12 „ 9 „ 25 „
„ 20. „ „ 12 „ 11 „ 31 „ und
„ 30. „ „ 12 „ 13 „ 37 „

Um eben diese Beträge weichen auch die Sonnenuhren von unseren Räderuhren M. E. Z. ab.

Unsere Erde nimmt jetzt in ihrer Bahngeschwindigkeit entsprechend ihrer Annäherung an die Sonnenferne, die am 5. Juli erreicht sein wird, ab.

Wir entfernen uns von der Sonne während des Monats um 899 Millionen Kilometer und befinden uns am 15. Juni in 151 Millionen 878 Tausend und am 30. Juni in 151 Millionen 996 Tausend Kilometer Abstand.

Der **Mond** tritt mit abnehmender Phase in den Monat ein. Am 3. Juni früh 6 Uhr 20 Min. sehen wir ihn im **Letzten Viertel**. **Neumond** fällt auf den 11. Juni früh 0 Uhr 50 Min., **Erstes Viertel** auf den 19. Juni früh 3 Uhr 56 Min. und **Vollmond** auf den 25. Juni nachts 10 Uhr 27 Min.

Am 12. Juni abends 7 Uhr hat sich der Mond am weitesten von der Erde mit einem Abstande von 40 Tausend 632 Kilometer entfernt und am 26. Juni morgens 2 Uhr sich ihr am meisten mit 35 Tausend 719 Kilometer genähert.

Den **höchsten Stand** am Himmel hat er am 13. Juni und den **tiefsten** am 28. Juni.

Von **Sternbedeckungen** durch den Mond ist die vom 26. Juni zu nennen. Es wird von früh 0 Uhr 58 Min. bis 2 Uhr 3 Min. der Stern 4,5 Größe XI im Ophiuchus bedeckt.

An hellen Sternen sind **in Nähe des Mondes** sichtbar am 4. Juni der Planet Saturn, am 8. Juni Venus, am 12. Juni Merkur, am 13. Juni Jupiter und am 26. Juni Mars.

Die **Sichtbarkeit der Planeten** bietet im bevorstehenden Monat nichts Auffälliges. Der Hauptplanet **Jupiter** ist jetzt nur noch kurze Zeit über dem Horizonte und geht Ende Juni schon 9 Uhr 11 Min. unter. Man sieht ihn in Nordwest rechts unter dem Zwillingspaare Kastor und Pollux, dem er sich langsam nähert. Seine wachsende Entfernung von der Erde steigt bis Ende des Monats auf 929 Millionen 747 Tausend Kilometer an und kommt damit seiner größten Entfernung von uns nahe. Wer in der ersten Woche abends 10 Uhr im Fernrohr den interessanten **Wechsel der vier hellen Monde** folgen will, wird am 1. Juni auf der einen Seite des Jupiter den 2. (kleinsten), den 3. (größten) und 4. Trabanten nebeneinander finden, den 1. Mond, der vom Planeten bedeckt ist, aber vermissen. Am 2. Juni wird man sämtliche vier kleine Lichtpünktchen in genauer Aufeinanderfolge nebeneinander aufgereiht sehen. Am 3. Juni wie auch am 4. Juni werden wieder nur deren drei und am 5. und 6. Juni die vier paarweise verteilt sichtbar sein.

Außerdem wird man am 1. Juni 9 Uhr 15 Min. einen Eintritt des 1. Mondes in der **Bedeckung durch Jupiter** und am 7. Juni 9 Uhr 58 Min. einen Austritt des 4. Mondes aus der Bedeckung beobachten können.

Saturn bleibt noch wie bisher mit rechtläufiger Bewegung im Sternbilde des Wassermann und wird Ende des Monats nachts 11 Uhr 43 Min. in Ost sichtbar. Mit zunehmender Annäherung an die Erde wächst auch seine Helligkeit. Am 30. Juni beträgt seine Entfernung von uns 1402 Millionen 169 Tausend Kilometer. Das **Ringsystem** ist zurzeit wegen Durchgangs der Erde durch die Ringebene unseren Blicken entzogen.

Venus ist Morgenstern und nimmt beträchtlich an Helligkeit ab. Sie geht am 1. Juni früh 3 Uhr, am 30. Juni 2 Uhr 39 Min. auf und ist in Ost im Sternbilde der Stiere sichtbar.

Mars dagegen nimmt jetzt sehr an Glanz zu. Er steht im Sternbilde des Schützen und tritt am 1. Juni 11 Uhr 15 Min., am 30. Juni 9 Uhr 26 Min. in Südost über den Horizont. Er nähert sich der Erde während des Monats um 18 Millionen 90 Tausend Kilometer und befindet sich am 1. Juni in 81 Mill. 29 Tausend und am 30. Juni in 63 Mill. 939 Tausend Kilometer Abstand.

Auch **Merkur** kommt jetzt wieder auf kurze Zeit im Sternbilde der Zwillinge nahe der Sonne zum Vorschein. Er wird am 15. Juni, wo er auch Jupiter sehr nahe tritt, gegen 20 Minuten lang sichtbar.

Die Helligkeit der **Fixsterne** ist im Monat der längsten Tage durch die spät eintretende Dunkelheit und die lichten Nächte zur Zeit der immerwährenden Dämmerung sehr beeinträchtigt. Erst nach 10 Uhr tauchen die hellsten Sterne auf. So treten gegen Südwest zwischen Horizont und Scheitelpunkt weit übereinander zunächst zwei helle Sterne 1. Größe hervor. Der obere rötliche ist der Arctur im **Bootes**, der untere die Spica in der **Jungfrau**. Hoch in Ost bricht die helle Wega in der **Leyer**, gegen Ostsüdost Atair im **Adler** hervor. Niedrig in Süd leuchtet der feurige Antares im **Skorpion** und in West der helle Regulus im großen **Löwen**. An der Nordseite findet man niedrig die leuchtende Capella im **Fuhrmann** und gleichfalls niedrig in West Castor und Pollux in den **Zwillingen**, die jetzt schräg nebeneinander stehen. Rechts unter ihnen ist der große Planet Jupiter im Untergange. Der große Bär mit seinen bekannten sieben hellen Sternen 2. Größe zeigt sich hoch am Himmel gegen Nordwest, der kleine Bär mit dem Polarstern genau in Nord über Capella. Zwischen Arkturus und Wega taucht der Sternenkranz der **Krone** mit Gemma und das verzweigte Bild des **Herkules** auf. Unter Wega schimmern die Sterne des **Schwans**, aus dem der helle Deneb merklich herausragt. Die jetzt nahe auf dem Horizonte aufliegende Milchstraße zieht über ihnen hinweg. Im Zuge des Lichtgürtels gegen Capella fortschreitend, trifft man auf das Zickzack der **Kassiopeja** und weiter dann auf **Perseus** mit Algol, dem berühmten Veränderlichen. Am Horizonte in Südost geht der **Schütze** mit dem Planeten Mars, der in seinem intensiven Rot ohne weiteres kenntlich wird, auf; auch der **Steinbock** ist im Aufgange begriffen. Zwischen Spica und Antares, seitlich untereinander, sind die beiden Sterne 2. Größe in der **Wage** zu erkennen. Gegen 11 Uhr kommen die Sterne der **Schlange**, die der Schlangenträger hält, in ihren höchsten Stand. Man unterscheidet deutlich einen Stern 2. und vier von 3. Größe. Der darüber stehende helle Stern ist der schon genannte Hauptstern der Krone. Die Sterne, die an der Ostseite niedrig gegen Nord hervortreten, gehören zur **Andromeda**. Im Ostnordost geht der Pegasus auf.

In der **zweiten Hälfte des Monats** erscheinen die Sterne nach und nach am östlichen Horizonte höher, am westlichen niedriger. So stehen Arctur und Spica in Südwest fast gerade übereinander. Sie sind niedrig gegen den Horizont und noch um Mitternacht zu sehen. Die glänzende Wega hat um Mitternacht beinahe ihren höchsten Stand erreicht, und der auffällige Atair erscheint um diese Zeit höher gegen Südsüdost. Der interessante Antares in seinem auffälligen Rot steht jetzt mit anbrechender Dunkelheit genau in Süd, nahe am Horizonte, und entgegengesetzt funkelt die Capella gegen 11 Uhr genau in Nord. Ebenso sehen wir die sieben Sterne des großen Himmelswagens nachts mehr abwärts, während der Polarstern seine Stellung in gleicher Höhe genau in Nord unverändert beibehält.

Bth.

Neues aus aller Welt.

Folgen einer romantischen Ehe. Wie aus Pest telegraphiert wird, hat Graf Festetics bei dem Gericht in Oedenburg um die Verhängung der Kuratel über seine Tochter nachgesucht, die vor einigen Monaten die Aufsehen erregende Ehe mit dem Zigeunerprimas Ryiry eingegangen ist und diesem ihr ganzes Vermögen geschenkt hat.

110 000 M für ein Halsband. Aus London wird berichtet: Bei einer Juwelenversteigerung, die am Freitag stattfand, erregte ein Halsband aus dem Besitz einer „Dame von Rang" Sensation. Es war aus 310 orientalischen Perlen von feinster Qualität zusammengesetzt und wog 150 g. Die Gebote setzten mit 70 000 M ein und stiegen schnell, bis 110 000 M erreicht waren. Ein sehr schönes dreireihiges Halsband von 188 Perlen brachte 44 000 M, eine Kette von 52 großen Perlen 32 340 M und ein Halsband von Smaragden und Brillanten 29 400 M.

Verhafteter Geldschrankdieb. Der Hauptschuldige an dem jüngst in Antwerpen verübten schweren Geldschrankeinbruchdiebstahl, bei dem 160 000 Francs geraubt wurden, ist nach dem „Berl. Tgbl." in dem Luxemburger Industrieort Esch verhaftet worden. Es ist der Kellner Wilhelm Kießling, der sich als Ingenieur Lagasse bezeichnet hatte. Bei einer Haussuchung fand man bei ihm noch 85 000 Francs. Die Mutter des Verbrechers und eine ihm befreundete Frau Hermann sind als Hehlerinnen mitverhaftet worden. Damit befinden sich die internationalen Geldschrankdiebe, die, abgesehen von Berlin, unter anderem in Dresden und Antwerpen arbeiteten, jetzt hinter Schloß und Riegel.

Erdstöße. Nach einem Kabeltelegramm aus Guayaquil (Ecuador) wurden dort am Sonnabend drei heftige Erdstöße verspürt, bei denen die Kirchenglocken von selbst zu läuten begannen, so daß die Einwohner voller Angst auf die Straßen liefen. Wirklicher Schaden ist dort nicht angerichtet, doch befürchtet man, daß es im Binnenlande der Fall sein könnte.

Ostender Schachturnier.

I. Championturnier: Es gewann Marshall gegen Tschigorin. Remis wurde die Partie Schlechter-Burn. Unbeendet blieb die Partie Dr. Tarrasch—Janowski.

II. Meisterturnier 13. Runde: Es gewannen Salve gegen Swiderski, Forgacz gegen Mieses, Dr. Perlis gegen Mortimer, Snosko-Borowski gegen Blackburne, Jacob gegen W. Cohn, Duras gegen Niemzowitsch, Tartakower gegen v. Scheve, Rubinstein gegen Shories, E. Cohn gegen Süchting. Remis wurden die Partien Lee—van Vliet, Dr. Bernstein—Spielmann. Unbeendet blieben die Partien Teichmann—John, Shoosmith—Billecard, Leonhardt—Metger. Spielfrei war Marco-Wien.

Stand des Championturniers: Schlechter + 8½, Dr. Tarrasch** + 8, Janowski** + 6, Marshall* + 5½, Burn* + 4½, Tschigorin + 3½.

Stand des Meisterturniers: Mieses-Leipzig + 9, Niemzowitsch, Forgacz, Salve + 8½, Snosko-Borowski, E. Cohn, Swiderski + 8, Rubinstein* + 7½, Dr. Bernstein, Tartakower* + 7, John*, Marco, Metger**, Spielmann + 6½, Jacob, Dr. Perlis*, Shories + 6, Duras, Süchting + 5½, Blackburne, Shoosmith**, Teichmann** + 5, v. Scheve + 4½, Billecard* + 4, W. Cohn, Lee, Leonhardt*, Mortimer, van Vliet + 3½.

* bedeutet Hängepartie.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen

Unfall eines Kreuzers.

△ Kiel, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Aviso der Hochseeflotte Kreuzer „Blitz" hat bei den Uebungen in der Nordsee Havarie an der Steuerbordschraube erlitten und geht in die hiesige Kaiserliche Werft.

Zum Streik im Berliner Baugewerbe.

△ **Berlin**, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kampf im Baugewerbe hat eine erhebliche Verschärfung erfahren. Die Putzer und Putzerträger haben beschlossen, morgen auf denjenigen Bauten in den Streik zu treten, auf denen ihre Forderungen nicht bewilligt werden.

Deutscher Bankbeamtentag in Cassel.

☞ **Cassel**, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Im hiesigen Kaufmannshaus wurde heute der Deutsche Bankbeamtentag unter Leitung des Vorsitzenden Fürstenberg-Berlin abgehalten. Reichstagsabgeordneter Justizrat Dr. Junck-Leipzig hielt einen Vortrag über die Privatbeamten in der deutschen Volkswirtschaft, Fürstenberg-Berlin sprach über die Pensionsfrage. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, nach der die gesetzgebenden Körperschaften gebeten werden, bei der in Aussicht gestellten Revision der Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe die Sonntagsarbeit im Bankgewerbe zu verbieten. Eine zweite Resolution hat die Errichtung einer allgemeinen neutralen Pensionskasse im Einvernehmen mit den Bankleitungen zum Ziel. In einer dritten Resolution wird der Wunsch nach einer Aufhebung des Verbots des Börsenterminhandels in Wertpapieren ausgesprochen. Dann teilte ein Vertreter des Zentralverbandes des Deutschen Banken- und Bankiergewerbes mit, daß die von diesem Zentralverband angestellten statistischen Erhebungen ihrem Abschluß nahe seien und ein Plan für eine allgemeine Pensionsversicherung der deutschen Bankbeamten aufgestellt werden würde. Als Ort der nächsten Tagung im Jahre 1909 wurde Dresden bestimmt.

Die englischen Journalisten in München.

— **München**, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Heute vormittag um ¾10 Uhr trafen, von Dresden kommend, die englischen Journalisten zu zweitägigem Aufenthalt hier ein und wurden am Hauptbahnhof von einem Komitee empfangen und nach dem Fürstensalon geleitet, wo der Verleger der „Münchener Neuesten Nachrichten", Dr. Hirth, die Gäste in englischer Sprache willkommen hieß. Hierauf bestiegen die Gäste 17 bereitstehende Automobile und fuhren nach drei verschiedenen Hotels, wo sie Absteigequartier nahmen. Um 11 Uhr vormittags fand im Künstlerhaus ein Frühstück statt, um ½2 Uhr nachmittags wurden die Journalisten vom Prinz-Regenten im Herkulessaale der Residenz empfangen. Der Prinz-Regent ließ sich mehrere der Herren vorstellen und erkundigte sich bei ihnen eingehend nach dem Zustand der englischen Presse. Später wurden noch mehrere Herren vom Münchner Empfangsausschuß und von der Vorstandschaft des Münchner Journalisten- und Schriftstellervereins, sowie Chefredakteur Dr. Dietz-Stuttgart als Führer der württembergischen Begrüßungsdeputation dem Prinz-Regenten vorgestellt. Die Gäste besichtigten sodann das Schloß, die Stadt, und wohnten später einer Vorstellung im Prinzregenten-Theater bei. Abends fand im alten Rathaus ein ihnen zu Ehren von der Stadt München gegebenes Festbankett statt, an dem sämtliche Minister teilnahmen.

Zum Ausstand der französischen Seeleute.

— **Paris**, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Matin" berichtet aus Le Havre: Gestern kam es zu ernsten Zwischenfällen, als der Dampfer „Savonne und Marie" mit geringem Personal an Bord sich anschickte, den Hafen zu verlassen. Zweihundert Ausständische drangen auf das Schiff hinauf und verhinderten das Schiff, die Landungsstelle zu verlassen. — In Toulon wurden sieben Torpedoboote mobil gemacht, um den Postdienst zu sichern. Die Aufständischen verhinderten die Abfahrt eines Dampfers, der nach Hamburg bestimmt war. — In Cherbourg war für heute ein großes Meeting der Seeleute einberufen worden, um über die Frage des Ausstandes Beratungen abzuhalten. — In Dünkirchen ist die Lage noch unverändert.

☞ **Paris**, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Compagnie Transatlantique hat mit der Hamburg-Amerika-Linie vereinbart, daß diese einen großen Dampfer nach Havre schickt, der diejenigen Passagiere befördert, die wegen des Seemannsausstandes gestern nicht abfahren konnten; andere Schiffe werden folgen.

Für die Antimilitaristen.

☞ **Paris**, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der allgemeine Arbeitsverband und die Syndikatsvereinigung des Seinedepartements hielten heute eine Versammlung ab, um gegen die Verhaftung der Antimilitaristen Bousquet, Levy und Marik zu protestieren. Hierbei hielt Jaurès eine Rede, in der er heftig die Regierung angriff, die reaktionär sei, wie die Mehrheit der Kammer. Er schloß mit einem Hinweis auf das im Süden des Landes erwachte Proletariat und seinen ungestraften Aufruhr. Eine Tagesordnung, die gegen die nicht zu rechtfertigenden Verhaftungen der Antimilitaristen protestiert, wurde einstimmig angenommen.

Von der Winzerbewegung in Frankreich.

☞ **Nimes**, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Mehr als 200 000 Winzer, die in der Nacht aus der Umgegend hier eingetroffen waren, veranstalteten heute eine Kundgebung gegen die Weinfälschungen. Sie durchzogen unter Vortritt von Musikanten und Vorantragen von Bannern mit Inschriften die reich beflaggte Stadt. Der Führer der Bewegung, Marcellin Albert, wurde stürmisch begrüßt. Nach dem Marsch durch die Stadt wurden Reden gehalten. Marcellin Albert sprach über den Notstand der südlichen Departements, die, wenn man ihre Stimme nicht hören wolle, andere Töne finden würden, um sich Gehör zu verschaffen. Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

Von der Reise der englischen Städtekommission.

☞ **Köln**, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In Königswinter fand gestern abend zu Ehren der englischen Kommission zum Studium der deutschen kommunalen Einrichtungen ein Bankett statt, dem ein Fest auf dem Rhein folgte. Der Drachenfels, der Petersberg und die Hotels waren festlich erleuchtet. Zwei Gesangvereine sangen. Heute mittag veranstaltete der englische Klub in Köln eine Frühstückstafel zu Ehren der Gäste.

Zur Lage in Portugal.

☞ **Lissabon**, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident Franco hielt im liberalen Klub eine Rede, in der er die Notwendigkeit der Auflösung der Kammer mit dem Hinweis auf die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung begründete. Er erklärte, er werde mit seinem liberalen Programm regieren, er werde auch dafür sorgen, daß den Bürgern der Schutz der Gesetze zuteil werde, und er wolle das Repräsentativsystem rehabilitieren. Das diktatorische Regiment sei von dem Augenblick an überlebt, wo alle Parteien ihre Pflicht zu erfüllen wissen und das Parlament wieder eröffnet werde.

Neues aus Marokko.

— **Tanger**, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die eingegangenen Nachrichten bestätigen die Erfolge, die die Truppen des Kronprätendenten gegen die Truppen des Sultans von Marokko bei Marchica gehabt haben. Die Regierungstruppen mußten den Rückzug antreten. Fünfhundert Mann sind zur Verstärkung nach Marchica abgegangen.

Eine Botschaft des Präsidenten Montt.

☞ **Santiago de Chile**, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Eine Botschaft des Präsidenten Pedro Montt erklärt, daß die Regierung ihre auswärtige Politik auf der Grundlage der Herzlichkeit gestalten werde. Die Botschaft gibt nochmals der aufrichtigen Dankbarkeit von Regierung und Volk Ausdruck für die von allen Nationen anläßlich der Katastrophe im August vorigen Jahres bekundete brüderliche Gesinnung und Sympathie, und stellt fest, daß die letzten Arbeiten zum Wiederaufbau von Valparaiso überaus schnell vorwärts schreiten. Die Regierung ist bereit, sich dem Internationalen Telegraphenverbande anzuschließen. Die Besiedelung durch Auswanderer schreitet in befriedigender Weise fort.

Ausstand der Eisenbahner in Buenos Aires.

☞ **Buenos Aires**, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Ausstand der Eisenbahnangestellten dauert fort. Die Ausständigen erklären sich grundsätzlich bereit zur Ernennung eines Schiedsgerichts, doch läßt ihre Unnachgiebigkeit in einzelnen Punkten eine baldige Beilegung des Streites als zweifelhaft erscheinen. Die Gesellschaften halten inzwischen den Verkehr mit Aushilfspersonal teilweise aufrecht. Die Regierung bereitet einen Gesetzentwurf vor, der bei Konflikten zwischen Eisenbahnverwaltungen und deren Angestellten die schiedsgerichtliche Entscheidung vorschreibt.

*

Schwerer Unfall beim Nationalfest in Rom.

☞ **Rom**, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Anlaß des Nationalfestes wurde heute in Anwesenheit des Königs und der Königin die Eröffnung des nationalen Wettschießens vorgenommen. Beim Schluß der Eröffnungsfeier stieg ein Militärballon auf. In einer Höhe von etwa 300 Meter geriet der Ballon infolge elektrischer Entladungen der gewitterschwangeren Atmosphäre in Brand und stürzte zur Erde. Der Zuschauer bemächtigte sich eine furchtbare Erregung. Kapitän Ulivelli, der sich im Ballon befand, wurde sterbend in ein Krankenhaus gebracht. Der König und die Königin waren aufs Tiefste ergriffen. Der König besuchte Ulivelli und verweilte eine halbe Stunde an seinem Lager. Am Nachmittag starb Ulivelli.

Ballonwettfahrt in Düsseldorf.

△ **Düsseldorf**, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Bei der am 8. und 9. Juni hier stattfindenden Ballonwettfahrt werden 15 Ballons starten.

☞ **Pest**, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident Freiherr v. Beck traf heute hier zu einer Konferenz mit dem Ministerpräsidenten v. Wekerle ein und kehrte abends nach Wien zurück.

△ **Paris**, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Während der Besuch König Haakons nur von wenigen Blättern politisch kommentiert wurde, scheint man entschlossen, dem bevorstehenden Besuch des dänischen Königspaares von vornherein eine besondere politische Nuance zu geben. Der Umstand, daß der in Paris bekannte und in der Gesellschaft sehr beliebte dänische Minister des Aeußern, Graf Raben-Levetzau, den König nach Paris begleitet, wird mit besonderer Genugtuung verzeichnet.

☞ **Konstantinopel**, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der mit der Vertretung des deutschen Botschafters beauftragte Gesandte v. Kiderlen-Wächter ist heute vom Sultan in Audienz empfangen worden. Später fand Galatafel statt, zu der das Personal der deutschen Botschaft und die hier anwesenden deutschen Offiziere und Beamten geladen waren.

Chefredakteur: F. R. Treiber.
Verantwortliche Redakteure: für Politik W. Biendl, für den allgemeinen Teil und Mitteilungen E. Wänig, für die Handelsteilung M. Schäge, für das Feuilleton C. Stolz, für Musik G. Segnitz, für Sport und Gerichtssaal A. Hamrich. Für den Inseratenteil verantwortlich G. Breitschneider. Sämtlich in Leipzig.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 12 Seiten.

Cigarren

Bremer u. Hamburger

Fehlfarben,

in Qualität so gut wie die ersten Sortirungen, sind in erstklassigen Fabrikaten eingetroffen, dieselben brennen tadellos, sind angenehm im Geschmack und ist den Herren Rauchern

Gelegenheit

geboten, in den Preislagen von ℳ 55—150.— pro Mille äusserst **vorteilhaft** zu kaufen im **Havana-Haus**

Tuma,

Gegründet 1876

Leipzig, Grimmaische Strasse 31.

Tel. 13792

Gewerkschaft „Margaretha“ in Espenhain.

Unsere Herren Gewerken laden wir hiermit zu einer

ausserordentlichen Gewerken-Versammlung

für

Mittwoch, den 26. Juni 1907, nachmittags 1/2 3 Uhr im Werkskontor in Espenhain

ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Besichtigung der Brikettfabrik.
2. Genehmigung des Vertrages zum Ankauf von 164 Ackern und 91 □Ruthen Kohlenabtauschrechten von Freiherrlich von Friesenschen Feldern.
3. Bericht über die Geschäftslage und Erhebung von Zubußen.
4. Bericht der Revisions-Kommission.
5. Beschlußfassung über etwa eingegangene Anträge von Gewerken.

Espenhain, den 1. Juni 1907.

Der Grubenvorstand der Gewerkschaft „Margaretha“.

Louis Kröhl, Vorsitzender.

Lose

152. Kgl. S. Landes-Lotterie

Ziehung nächste Woche.

1/10 1/5 1/2 1/1
5.— 10.— 25.— 50.— ℳ

Volllose (1.—5. Kl.) 1/10 = 25.— ℳ

Versand nach allen Weltteilen.

Lauterbach & Kuhn,

Leipzig, Rossstrasse 18 — Telefon 4322.

Loose

1. Klasse 152. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie Ziehung 12. u. 13. Juni a. c. empfiehlt

Franz Ohme, Universitätsstrasse 5.

Zeitungs-Nachrichten

in Original-Ausschnitten

über jedes Gebiet für Schriftsteller, Gelehrte, Künstler, Verleger von Fachzeitschriften, Grossindustrielle, Staatsmänner usw., liefert zu mässigen Abonnementspreisen sofort nach Erscheinen

Adolf Schustermann, Zeitungs-Nachrichten-Bureau
Berlin O., Blumen-Strasse 80/81.

! Liest die meisten und bedeutendsten Zeitungen !
und Zeitschriften der Welt

Referenzen zu Diensten. — Prospekte u. Zeitungslisten gratis u. franko.

Lauchstädter Mineralbrunnen.

Berühmt durch Goethe und Schiller.

Altbewährtes heilkräftiges Kur- u. Tafelwasser.

Gewährt sichere Hilfe bei
Blutarmut, Bleichsucht, Nervenleiden, Rheumatismus.
Seit 1703 von medizinischen Autoritäten verordnet
Brunnenversand des Bades Lauchstädt.

MAN

liefert äusserst wirtschaftliche und betriebssichere Kraftanlagen. Wer solche anschaffen will, erkundige sich daher zunächst unbedingt über unsere

Dampfmaschinen über 550000 PS. in Betrieb und Ausführung.

Dampfturbinen «System Zoelly» über 291000 PS. in Betrieb und Ausführung.

Dieselmotoren über 70000 PS. in Betrieb und Ausführung.

Gasmaschinen über 300000 PS. in Betrieb und Ausführung.

Gast & Arnold

Technisches Bureau. Leipzig. Vertretung von:

Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg A.-G.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig.

Gegründet 1856.

Aktienkapital: 90 Millionen Mark. Reservefonds: ca. 38 Millionen Mark.

Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur **Annahme von Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.

Centrale: Brühl 75/77 — Goethestrasse 9.
Telegramm-Adresse: „Creditanstalt“
Fernsprecher: 216, 290, 428, 570, 729, 73.

Abtheilung Becker & Co.: Hainstrasse 2.
Telegramm-Adresse: „Beckereo“
Fernsprecher: 823.

Wechselstuben und Depositenkassen:

(Fernsprecher No. 290 u. 570.)

Leipzig, Weststrasse 41 (Westplatz)
Leipzig, Zeitzer Strasse 34
Leipzig-Gohlis, Aeuss. Hallesche Str. 61
Leipzig-Lindenau, Carl Heine-Str. 54
Leipzig-Lindenau, Markt 13
Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 73/75
Leipzig-Reudnitz, Dresdner Strasse 25

Zweiganstalten in: Dresden, Altenburg, Annaberg, Bautzen, Bernburg, Chemnitz, Gera, Greiz, Grimma, Limbach, Leopoldshall, Markranstädt, Oschatz, Pirna, Schmölln, Zittau.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von börsengängigen Effecten.
Conto-Corrent-, Check- und Depositenverkehr.
Discontirung von Wechseln.
Ausstellung von Checks, Wechseln und Creditbriefen auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.
Einlösung von Coupons, Dividenden-Scheinen und gelooster Effecten.
Umwechselung ausländischer Noten und Geldsorten.
Annahme und Verwaltung von Werthpapieren in offenen Depôts.
Aufbewahrung geschlossener Depôts, Verwaltung von Effecten ohne deren Hinterlegung.

Vermiethung von Schrankfächern (Safes), auch für kürzere Zeit (Reisedauer etc.) in den

Stahlkammern,

Brühl 75/77, Goethestrasse 9 und Hainstrasse 2.

Wir eröffnen heute am hiesigen Platze eine weitere

Depositenkasse

Windmühlenstrasse No. 21 — Ecke Kurprinzstrasse —

deren Dienste wir für die Vermittelung

aller bankmässigen Geschäfte

ebenfalls empfohlen halten.

Unsere Depositenkassen sind werktäglich **ununterbrochen von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags, Sonnabends nur bis 2 Uhr Nachmittags** geöffnet.

LEIPZIG, den 3. Juni 1907.

ALLGEMEINE DEUTSCHE CREDIT-ANSTALT.

---

hütet Euch

Die Insekten kommen!
Jede kluge Hausfrau greife nach dem gut und sicher wirkenden Universalmittel

Antisekta!

Allein echt bei **A. Niedlich Nachf.**
Curt Piltz, Burgstraße 10.

Eisschränke

Aufwasch-Apparate

bezieht man am besten **direkt** von der

Eisschrankfabrik Franz Weber,
Georgenstr. 6/8 (N. Kryst.-Pal. u. Neue Post) Fresp. 9078

W. Hertlein's Contor-Möbelfabrik.
19 Gottschedstraße 19.

Hertleins große Ausstellung von
Garten-, Balcon- u. Veranda-Möbeln
19 Gottschedstraße 19.

Zeltbänke, Zelte, Gartenschirme
Wilhelm Hertlein.
19 Gottschedstr. 19.

Wichtig für Wirthe.
Eis. Gartenstühle ℳ 1.50
Eis. Gartentische ℳ 6.—
19 Gottschedstraße 19.

Eisschränke
Rollschutzwände
19 Gottschedstraße 19.
W. Hertlein's Ausstellung.

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
100 000 Lose, 50 000 Gewinne.

Ziehung 1. Klasse

12. und 13. Juni 1907
event. Mark

800000

Gewinne à Mark

500000
300000
200000
150000
100000

usw. usw.

Klassen-Lose zu amtl. Preisen
1/10 1/5 1/2 1/1
M. 5.— M. 10.— M. 25.— M. 50.—

Voll-Lose, für alle Klassen gültig.
1/10 1/5 1/2 1/1
M. 25.— M. 50.— M. 125.— M. 250.—

Max Lippold

Amtliche Kollektion
Leipzig, Grimm. Steinweg 11.
Gegenüber der Kgl. Lotterie-Direktion.

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie Kollektion
Martin Kaufmann, Windmühlenstraße 45.

Inkasso-Ges. „Stella“,
Leipzig, Reichsstraße 14, Tr. B. III.
Einziehung von Forderungen aller Art.

Pickel im Gesicht

und am Körper, Mitesser, Wimmerln, Röten, Sommersprossen, Hautjucken, Flechten, Furunkel, Hautgeschwüre etc., wer daran leidet, gebrauche die weltberühmte **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, D. R. P., ärztl. empfohlen und tausendfach bewährt, Preis Mk. 1,50. Besitzt Eigenschaften wie keine zweite der Welt.

Wunderbare Erfolge

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Zucker's Creme**, dem herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcremes, Preis M. 2,—, werden täglich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch.

Dr. Lahmann'sche Unterkleidung

ist

unübertroffen bei grosser Hitze.

Hauptniederlage bei

Wilhelm Michael,
Hainstrasse 7.

Telefon 7515.

Weck's Apparate

sind die vollkommensten der Gegenwart und bewähren sich zum Einkochen von Obst, Gemüse, allen Fleischsorten und Kindermilch am zuverlässigsten.

Grosses Recept in allen Ersatzartikeln hält stets die Verkaufsstelle

F. Otto Müller, Leipzig, Königsplatz 2.

Amtlicher Teil.

Herkomerfahrt.

Von den Königlichen Ministerien der Finanzen und des Innern ist dem Kaiserlichen Automobil-Klub die Vornahme einer Zuverlässigkeitsfahrt — sogen. Herkomerfahrt — im Königreich Sachsen am Mittwoch, den 5. Juni d. J., genehmigt worden. Diese Fahrt, an welcher voraussichtlich über 200 Kraftfahrzeuge teilnehmen werden, erstreckt sich auch auf das Stadtgebiet Leipzig. Es wird dabei von den Fahrzeugen folgender Weg genommen werden:

von der Probstheidaer Chaussee herein durch die Reitzenhainer-, Hospital-, Stephan- und Königstraße, über den Roßplatz und den südlichen Rathausring, durch die Karl Tauchnitzstraße, König Albertallee, Sachsenallee (entlang des Flutkanals), Plagwitzer Straße nach dem südlichen Eingang des Palmengartens, dann durch diesen hindurch nach dem Restaurationsgebäude, woselbst die Erfrischungs- und Benzinstation errichtet wird, und alsdann durch den Haupteingang des Palmengartens wieder hinaus nach der Frankfurter Straße und durch deren westlichen Teil und die Lützener Straße nach der Markranstädter Chaussee.

Die Durchfahrt der Kraftfahrzeuge auf dieser Strecke wird voraussichtlich in den Stunden von 12 Uhr mittags bis 3 Uhr nachmittags erfolgen. Es hat dabei jeder an der Fahrt teilnehmende Wagen außer dem allgemein vorgeschriebenen Kennzeichen eine laufende weithin sichtbare Startnummer zu führen. Auch werden sowohl der an der Spitze fahrende „Oberleitungswagen" wie der zuletzt fahrende „Schlußwagen" als solche besonders gekennzeichnet sein.

Zur Verhütung von Unglücksfällen dürfen am genannten Tage Fuhrwerke aller Art, insbesondere auch an der Fahrt nicht beteiligte Kraftfahrzeuge, Handwagen und Hundegeschirre, sowie Reiter und Radfahrer während der fraglichen Stunden so lange, bis die aufgestellten Schutzmannsposten zurückgezogen werden, die von der Fahrt betroffenen Straßen nur im Falle zwingender Notwendigkeit benutzen, wenn sie in diesen selbst Geschäfte zu erledigen haben oder auf anderem Wege nicht ans Ziel gelangen können. Wo eine solche zwingende Notwendigkeit nicht vorliegt, sind Seiten- oder Parallelstraßen zu benutzen. Die König Albertallee und die Sachsenallee bleiben in der fraglichen Zeit für jeden anderen Fahrverkehr und den Reitverkehr gesperrt.

Jedenfalls ist bei Benutzung der von der Fahrt betroffenen Straßen die größte Vorsicht anzuwenden, und zwar nicht nur von den Geschirrführern, sondern beim Ueberschreiten der Fahrbahn auch von den Fußgängern. Unbeaufsichtigte Zugtiere oder Wagen irgendwelcher Art auf der Fahrtstrecke stehen zu lassen, ist streng untersagt; auch wird dringend davor gewarnt, Kinder dort unbeaufsichtigt zu lassen.

Das Publikum wird im eigenen Interesse ersucht, den Weisungen der Polizeibeamten und der vom Automobilklub aufgestellten Posten bereitwilligst nachzukommen.

Leipzig, am 30. Mai 1907. r2854

D. R. 9969. **Der Rat und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.**

Nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 25. März 1907 findet am 12. Juni d. J. im Deutschen Reiche eine

Berufs- und Betriebszählung

statt, die den Zweck hat, der Verwaltung und der Wissenschaft neue und zuverlässige Nachrichten über die Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Beruf, sowie über die Zahl und Größe der land- und forstwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe zu verschaffen.

Die Erhebung ist nach dem Stande vom 12. Juni 1907 zu bewirken und umfaßt

a) die ortsanwesenden sowie die vorübergehend aus ihrer Wohnung abwesenden Personen,
b) die landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Betriebe,
c) die gewerblichen Betriebe.

Wie frühere Zählungen, wird auch diese Erhebung im wesentlichen mit Hilfe freiwilliger Zähler aus allen Ständen der hiesigen Einwohner bewirkt werden.

Bei der großen Wichtigkeit, welche diese Berufs- und Betriebszählung hat, rechnen wir darauf, daß alle Einwohner unserer Stadt die von ihnen zu machenden Angaben vollständig und gewissenhaft bewirken und auch den Zählern, welche als Organe der Behörde anzusehen sind, das im öffentlichen Interesse übernommene mühsame Ehrenamt möglichst erleichtern werden.

Die Zähler sind auf die vorschriftsmäßige und gewissenhafte Wahrnehmung ihres Amtes hingewiesen worden und durch den Besitz der von unserem Statistischen Amte ausgegebenen und mit dem Namen des Zählers versehenen Formularmappe legitimiert.

Die Zähler werden in der Zeit vom 8. bis mit 11. Juni dieses Jahres jeder Haushaltung und jeder einzeln lebenden Person mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirtschaft ein: Haushaltungsliste (Drucksache A) aushändigen sowie allen denjenigen in einer Haushaltung befindlichen Personen, die eine land- oder forstwirtschaftlich benutzte Fläche, sei es auch nur im kleinsten Umfange, bewirtschaften, eine Landwirtschaftskarte (Drucksache B), ferner allen selbständigen Gewerbetreibenden Gewerbekarten (Drucksache C), oder Gewerbebogen (Drucksache D) zustellen. Ausgenommen hiervon sind diejenigen Gewerbetreibenden, die ihr Gewerbe allein (also ohne Mitbeschäftigung von Familienangehörigen oder fremden Personen) und für eigene Rechnung (nicht für einen Unternehmer) betreiben und weder eigene Gewerberäume noch Apparate, Arbeitsmaschinen oder Antriebskräfte benutzen.

Die Ausfüllung der Landwirtschaftskarten, Gewerbekarten und Gewerbebogen hat an der Betriebsstätte zu erfolgen.

Jeder Haushaltungsvorstand und jeder Landwirtschaft- oder Gewerbetreibende, welcher bis 11. Juni abends noch nicht in den Besitz der nötigen Formulare gelangt sein sollte, hat bei Vermeidung einer Geldstrafe von 5 ℳ bis zum 12. Juni vormittags vor 12 Uhr Formulare in unserem Statistischen Amte Töpferstraße 2 III, oder dessen Nebenstellen Leipzig-Anger-Crottendorf, Zweinaundorfer Straße 1 (im Gebäude der XIII. Polizeiwache), Leipzig-Connewitz, Waisenhausstraße 7 (XIV. Bürgerschule), Leipzig-Lindenau, Friesenstraße 8 (X. Bezirksschule), Leipzig-Plagwitz, Alte Straße 29 pt. (ehemaliges Plagwitzer Rathaus), Leipzig-Gohlis, Aeußere Hallische Straße 48 (IV. Höhere Bürgerschule), welchem wir die Ausführung der Zählung übertragen haben, abzuholen.

Die Zählerformulare sind nach Maßgabe der auf denselben ersichtlichen Anleitungen und Erläuterungen am Vormittage des 12. Juni von den Haushaltungsvorständen bzw. den Landwirtschaft- und Gewerbetreibenden auszufüllen und durch Unterschrift zu bescheinigen und vom 12. Juni mittags 12 Uhr an zum Abholen bereit zu halten. Die Zähler werden die Formulare am 12. Juni nachmittags oder am 13. oder 14. Juni abholen und an Ort und Stelle auf ihre Vollständigkeit und Richtigkeit prüfen. Zu diesem Zwecke sind die Formulare von den Haushaltungsvorständen resp. den Landwirtschaft- oder Gewerbetreibenden, oder deren Vertreter womöglich persönlich, nicht aber durch die Dienstboten, innerhalb der Wohnungen bzw. Geschäftslokale zu übergeben. Sollten die Formulare bis zum 16. Juni abends nicht abgeholt worden sein, so sind dieselben bei Vermeidung der oben angedrohten Strafe von 5 ℳ am 17. Juni an unser Statistisches Amt oder dessen Nebenstellen zu senden.

Im übrigen enthält § 5 des Reichsgesetzes vom 25. März dieses Jahres folgende Bestimmung:

„Wer die auf Grund dieses Gesetzes an ihn gerichteten Fragen wissentlich wahrheitswidrig beantwortet oder diejenigen Angaben zu machen verweigert, welche ihm nach diesem Gesetz und den zur Ausführung desselben erlassenen und bekannt gemachten Vorschriften obliegen, wird mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark bestraft." I 1431.

Leipzig, am 24. Mai 1907.
2847 **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Der **zweite** diesjährige **Markt** für **Borsten** findet in der Zeit von

Montag, den 24. Juni,
bis
Sonnabend, den 29. Juni,

statt. r2799

Leipzig, am 16. Mai 1907. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Bier-Versteigerung.

Dienstag, den 4. Juni 1907, vorm. 11 Uhr, sollen im **Stadthause** (Eingang Mühlgasse) **227 Liter Pilsener Bier in 3 Fässern** gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

1 d B. 1327/07. r2797 **Das Ratsvollstreckungsamt.**

Nachlaß-Versteigerung.

Dienstag, den 4. Juni 1907, vorm. von 10 Uhr an, sollen Plagwitzer Str. 9, I,

die zum Nachlasse der Frau Dir. Zitz gehörigen guten Möbel, als: **1 Büffet, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, Polstermöbel, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Spiegel, 1 Wäscheschrank, 1 Waschtoilette, Waschtische u. Nachttische mit Marmorpl., Bettstellen m. Matratzen, Federbetten, 1 Nähmaschine, Uhren, Bilder, Koffer** und **div. Gegenstände** öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. r2800

Lüdecke, Lokalrichter.

Leipziger Angelegenheiten

Leipzig, 3. Juni.

Fundsachen auf der Eisenbahn.

Vom Deutschen Eisenbahnverkehrsverbande sind auch über die Behandlung der im Bereiche der Eisenbahnverwaltungen zurückgelassenen und aufgefundenen Gegenstände einheitliche Bestimmungen bearbeitet und jetzt in Kraft gesetzt worden. Hiernach haben alle Eisenbahnbediensteten und Bahnhofsmarke die Verpflichtung, die von ihnen im Bereich der Eisenbahnverwaltung aufgefundenen oder ihnen von dritten Personen übergebenen verlorenen Gegenstände, die nicht sofort dem Berechtigten zurückgegeben werden können, an den Stationsvorsteher abzuliefern, der die weitere Behandlung und namentlich die Meldung an das betreffende Fundbureau zu veranlassen hat. Die Schritte zur Wiedererlangung der verlorenen Gegenstände bestehen entweder in der Ablassung einer Dienstdepesche oder in der Ausfertigung einer sogenannten Verlustanzeige. Die Gebühr für die Dienstdepesche beträgt 50 Pfennige, wenn die Fassung des Textes dem Stationsbeamten überlassen wird. Formulare zu Verlustanzeigen werden unentgeltlich abgegeben. Sind die Gegenstände gefunden worden, so erfolgt die Nachsendung nach Stationen deutscher Eisenbahnen, falls von dem Berechtigten nichts anderes bestimmt wird, auf Gepäckschein mit dem nächsten geeigneten Zuge, wofür ohne Unterschied der Entfernung, der Stückzahl und des Gewichts eine feste Gebühr von 50 Pfennigen von der die Auslieferung bewirkenden Station erhoben wird. Die Nachsendung nach Stationen außerdeutscher Eisenbahnen und nach Orten, die nicht Eisenbahnstation sind, geschieht nach Wahl des Berechtigten entweder mit der Post oder mit der Bahn als Fracht- oder Eilgut unter Nachnahme der entstandenen Kosten. Die in den Fundbureaus angesammelten und von den Verlustträgern nicht reklamierten Gegenstände werden in gewissen Zeitabständen nach vorausgegangener Bekanntmachung in wenigstens einer der meistgelesenen Tageszeitungen öffentlich versteigert. Der erzielte Erlös wird den Empfangsberechtigten 3 Jahre lang, vom Tage des Ablaufes der in der öffentlichen Bekanntmachung bestimmten Frist ab gerechnet, zur Verfügung gehalten.

* **Erhöhung der Einlagen bei der städtischen Sparkasse.** Die Stadtverordneten hatten in ihrer Sitzung vom 30. Januar dem Rate zur Erwägung gegeben, den Höchstbetrag der Einzahlungen bei der Sparkasse, der jetzt 1500 ℳ beträgt, auf 3000 ℳ festzusetzen. (Das Gleiche ist in Dresden der Fall.) Der Rat hat beschlossen, dem zu entsprechen, und ferner, wie ebenfalls in Dresden, Einzahlungen für Mündel, wohltätige und gemeinnützige Zwecke, für Anstalten und Behörden bis zur Höhe von 5000 ℳ zuzulassen. Die Bedingungen für die Rückzahlungen sollen folgende sein: a) Beträge bis zu 200 ℳ können ohne Kündigung abgehoben werden, doch müssen vor jeder weiteren Rückzahlung 7 Tage verflossen sein; b) Beträge von über 200—1500 ℳ werden nach einwöchiger Kündigung zurückgezahlt; c) Beträge von über 1500—3000 ℳ werden nach einmonatlicher Kündigung zurückgezahlt; d) Beträge von über 3000 ℳ müssen drei Monate vorher gekündigt werden. Hinsichtlich der Verzinsung hat der Rat beschlossen, daß nicht mehr der Monat der Einzahlung voll und der der Rückzahlung gar nicht verzinst wird, sondern daß künftig die Verzinsung mit dem Tage nach der Einzahlung beginnt und mit dem Tage vor der Rückzahlung aufhört. Weiter hat der Rat noch beschlossen, daß das Kursgewinn- und Verlustkonto bei der Sparkasse eingehen soll. Hierauf werden wir noch näher zurückkommen.

* **Die Tilgung der Schulbaukosten** erfolgt alljährlich mit einem Betrage von 250 000 ℳ aus den Ueberschüssen der Sparkasse. Der Rat hat nun beschlossen, künftig alle Schulen aus Anleihemitteln zu bauen (in der letzten Zeit geschah es schon meistenteils) und die 250 000 Mark aus den Ueberschüssen der Sparkasse dem Konto 7 „Städtische milde Anstalten usw." zuzuführen. Das soll zunächst auf 5 Jahre geschehen. Die Schulbaukosten würden demnach getilgt in gleicher Weise wie die Anleihen selbst, d. h. künftige Generationen hätten auch ihren Teil daran, die Ueberschüsse der Sparkasse kämen aber den Steuerzahlern zugute. Das ist natürlich nur zu billigen. In vielen anderen Gemeinden ist es längst so. Bei uns wird eine solche Maßregel aber angesichts der immermehr steigenden Bedürfnisse im städtischen Haushalt zur dringenden Notwendigkeit.

* **Erweiterung des elektrischen Kabelnetzes.** Die Lebensversicherungsgesellschaft „Teutonia" in der Schützenstraße hat, da sie ihre Bureaus elektrisch zu beleuchten wünscht, beim städtischen Elektrizitätswerk die Lieferung von elektrischem Strom beantragt. Falls ihrem Ersuchen nicht würde entsprochen werden können, müßte sie sich selbst eine Anlage errichten. Ferner haben sich die Siemens-Schuckert-Werke, deren Bureaus ebenfalls in der Schützenstraße liegen, bereit erklärt, ihre eigene Anlage sofort aufzugeben und ihren nicht unbedeutenden Stromverbrauch aus dem Elektrizitätswerk zu decken, wenn ihnen Strom geliefert werden kann. Das Elektrizitätswerk hat deshalb beim Rate die Verlegung von Kabeln nach der dortigen Gegend (Wintergarten-, Georgen- und Schützenstraße) beantragt. Die Kosten werden etwa 12 000 ℳ betragen. Zugleich hat es in Vorschlag gebracht, daß gleich eine Berechnungssumme von 50 000 ℳ bewilligt werden möge, die zu solchen Erweiterungen bzw. Ergänzungen des Kabelnetzes verwendet werden soll, wenn sich anderwärts neue Abnehmer finden, deren Bedarf durch Anschlüsse an das bestehende Netz befriedigt werden kann. Der Rat hat dem entsprechend Beschluß gefaßt und die Stadtverordneten um ihre Zustimmung ersucht.

* **Der häufig angewandte Vermerk „Eigenhändig"** in der Aufschrift der Postsendungen ist für die Postbehörde nur verbindlich, soweit es sich um die Aushändigung von Wert-, Einschreib- oder Geldsendungen handelt. Derartig bezeichnete Sendungen dürfen nur an den Empfänger selbst, nicht aber an einen Bevollmächtigten oder ein Familienmitglied ausgehändigt werden. Dagegen findet der auf gewöhnlichen Brief- und Paketsendungen niedergeschriebene Vermerk „Eigenhändig" keine Berücksichtigung.

* **Postpakete nach der europäischen und asiatischen Türkei,** sowie nach dem türkischen Postamt in Tripolis können infolge Wiederherstellung der Eisenbahnverbindungen wieder auf dem Wege über Serbien (Ribnice) Beförderung erhalten.

* **Fernsprechverkehr.** In Albrechtshain bei Naunhof ist am 1. Juni eine Telegraphenanstalt mit öffentlicher Fernsprechstelle eröffnet worden. Die neue Anstalt hält beschränkten Tagesdienst ab. — In Hohnbach bei Colditz wird am 3. Juni eine Telegraphenanstalt mit öffentlicher Fernsprechstelle eröffnet werden. Die neue Anstalt hält beschränkten Tagesdienst ab.

* **Der Leipziger Palmengarten und die Stadtgemeinde.** Die Herstellung der Anlagen und der Gebäude des am 29. April 1899 eröffneten Leipziger Palmengartens erforderte eine Ausgabe von rund 2 Millionen Mark. Hiervon wurden 600 000 ℳ durch das Aktienkapital und 600 000 ℳ durch 4proz. Schuldverschreibungen gedeckt. Um die weiteren Schulden abzutragen, wurde im Jahre 1900 die Ausgabe von 600 000 ℳ 4½proz. Schuldverschreibungen beschlossen. Hiervon konnten jedoch nur 260 000 ℳ begeben werden; der Rest von 340 000 ℳ blieb in Händen der Gesellschaft. Durch Unterstützung eines Bankhauses wurde die Erfüllung der Verbindlichkeiten ermöglicht. Bei der Höhe des Diskonts kommt jedoch die Verzinsung der Bankschuld (Ende 1906 rund 392 500 ℳ) erheblich teurer zu stehen als die 4½proz. Verzinsung von Schuldscheinen. Um nun den Betrieb des Palmengartens zu entlasten, haben Direktion und Aufsichtsrat den Rat der Stadt Leipzig gebeten, die nicht begebenen 340 000 ℳ 4½proz. Schuldscheine auf einen städtischen Fonds zu übernehmen. In der Eingabe ist darauf hingewiesen, daß die Stadt vor mehreren Jahren auch schon dem Zoologischen Garten ein 4proz. Darlehen von 500 000 ℳ gewährt habe. In Anbetracht der unbestreitbar großen Gemeinnützigkeit des Unternehmens hat der Rat beschlossen, sich grundsätzlich bereit zu erklären, die Schuldscheine auf den Reservefonds I der Mansfelder Auge unter der Bedingung zu übernehmen, daß — wie seinerzeit beim Zoologischen Garten — ein Ratsmitglied zur kommissarischen Beaufsichtigung über die Aktiengesellschaft „Leipziger Palmengarten" abgeordnet wird. Der Zeitpunkt der Uebernahme der Schuldverschreibungen soll jedoch bis zu einem günstigeren Kursstand der Wertpapiere des Kurreservefonds vorbehalten bleiben. Der Rat ersucht die Stadtverordneten, diesem Beschlusse ihre Zustimmung geben zu wollen. Erwähnt sei, daß die Gesellschaft sich erboten hat, den Bürger- und Bezirksschulklassen unter Führung der Lehrer an den Vormittagsstunden freien Eintritt zu gewähren.

* **Neufestsetzung der Baulucht.** Der Eigentümer des Grundstücks Brühl Nr. 1 (Ecke des Theaterplatzes) will demnächst das jetzt dort stehende Gebäude durch einen Neubau ersetzen. Er hat den Wunsch ausgesprochen, die Flucht am Theaterplatz gerade zu legen. Dazu würde er 5 Quadratmeter Straßenland brauchen. Mit Rücksicht auf den starken Verkehr und die geringe Straßenbreite am Brühl hat der Rat eine Eckverbrechung beschlossen. Hierzu muß der Eigentümer 13 Quadratmeter hergeben. Folglich hat die Stadt noch 8 Quadratmeter zu entschädigen. Hierfür ist ein Preis von 590 ℳ für den Quadratmeter festgesetzt worden, denn der jetzige Eigentümer erwarb vor kurzem das 841 Quadratmeter große Grundstück für 500 000 Mark, das sind 594 ℳ für einen Quadratmeter.

* **Die Bezeichnung „Polytechnikum"** führen zu Dürsen, hatte eine sächsische Technische Mittelschule gebeten. Das Kgl. Ministerium des Innern hat dieses Gesuch abgelehnt, indem es darauf hinwies, daß die Bezeichnung „Polytechnikum" in der Regel nur den Technischen Hochschulen beigelegt werde, wie denn auch die der Technischen Hochschule zu Dresden im wesentlichen gleichstehenden Anstalten zu Zürich, Pest und Riga noch heute amtlich „Polytechnikum" genannt werden. Wollte man den Technischen Mittelschulen den Gebrauch der gleichen Bezeichnung gestatten, so könnte das zu unerwünschten Verwechslungen Anlaß geben.

— **Deutscher Zentralverband der Wäscherei- und Plättereibesitzer.** Gestern kamen hier die Delegirten der an den Verband angeschlossenen Vereine zur ersten Generalversammlung zusammen, um über eine Reihe wichtiger Fragen zu beraten und der Entwickelung des Wäscherei- und Plättereigewerbes neue Wege zu weisen. Die den Verhandlungen zugrunde liegende reichhaltige Tagesordnung stellte ihnen eine arbeitsreiche Zeit mit Debatten und Beschlüssen in Aussicht. Der Generalversammlung selbst ging gestern eine längere Besprechung der Delegierten, die Prüfung der Mandate und die Wahl des Bureaus voraus, wonach sich die offizielle Eröffnung der im Rosental-Kasino abgehaltenen Tagung durch den ersten Vorsitzenden des Leipziger Ortsvereins G. Heckel-Leipzig-Gohlis, in der Begrüßung der Delegierten und Gäste schloß. Nach Eintritt in die Tagesordnung erstattete der Vorsitzende des Verbandes, Julius Koch-Berlin, den Bericht des Vorstandes, während der Kassierer August Kade den Rechnungsabschluß zur Vorlage brachte. Die Versammlung trat nunmehr in die Beratung des Statutenentwurfs ein und nahm die Neuwahl des Vorstandes vor. Nach Erledigung dieser Punkte der Tagesordnung fand ein Festessen statt, an das sich ein von den Leipziger Kollegen zu Ehren der Delegierten und anwesenden Gäste arrangierter Kommers mit humoristischen Vorträgen schloß.

— **Die prähistorische Sammlung des städtischen Museums für Völkerkunde** wurde gestern in einem kurzen feierlichen Akt der Oeffentlichkeit übergeben und seiner Bestimmung, dem allgemeinen Studium zu dienen, zugeführt. Hierbei konnte von dem Direktor des Museums Professor Dr. Karl Weule in einer Ansprache ganz besonders die Wichtigkeit dieser neuen wissenschaftlichen Gruppe betont und darauf hingewiesen werden, wie wertvoll es erscheine, auf diesem hier gegebenen Arbeitsfeld den Entwickelungsgang unserer eigenen Kultur zu rekonstruieren. Seien doch Historie und Ethnographie untrennbar miteinander verbunden. Professor Weule fand weiter Worte des Dankes für die Arbeit, die der erste Direktorial-Assistent Anthes für die prähistorische Abteilung geleistet, für die Mühewaltung, deren sich verdienstvolle Förderer der Sammlung, stud. phil. Jakob, Max Näbe, Pfarrer Rosenthal, Zollinspektor Bernhard, in ihrer Tätigkeit in der Erschließung uralter Zeugen germanischer und slawischer Kultur unterzogen. Ueber die Sammlungen selbst, wie über die Urgeschichte unserer Heimat gaben stud. phil. Jakob und Max Näbe einige Erläuterungen. Sie behandelten die drei Hauptepochen der vorgeschichtlichen Zeit, die der Steinzeit, der Bronzezeit, der Eisenzeit, verbreiteten sich zunächst über die ersten, in der eolithischen Periode entstandenen Werkzeuge des Menschen und berührten dann die neolithische Periode, aus welcher ein Teil der Leipziger Funde stammt. Wohl hat man aus dieser in Leipzigs Umgebung die charakteristischen Hocker-Gräberfelder, die beispielsweise jenseits der Saale in größerem Umfange aufgedeckt worden sind, noch nicht entdecken können, dafür aber verschiedene Urnen im Boden gefunden. Vor allem sah man an diesen das eigenartige Schnurenornament vertreten. Dann brachten die Forschungen an der Elster-Luppe-Niederung wundervoll durchbohrte Steinwerkzeuge zum Vorschein, während andererseits die steinzeitlichen Ansiedelungen in Günthersdorf und Eutritzsch das Vorkommen von großen Mahlsteinen, von Urnenresten mit Linienverzierung, von Werkzeugen aus Knochen und Horn, aus Schiefer und Diorit erwiesen. Auf einem, westlich von Eutritzsch gelegenen Höhenzuge sind im Laufe der Zeit etwa 200 Herdstellen, zum Teil aus der mittleren, zum Teil aus der jüngeren neolithischen Zeit stammend, mit einem reichen Inhalt an Feuersteinwerkzeugen, Reibsteinen und gewaltigen Mahlsteinen aufgedeckt worden. Aus der Bronzezeit lieferte Leipzigs Umgebung aus einer Anzahl von Urnenfriedhöfen eine Menge Buckelurnen im Lausitzer Typus, aus der Eisenzeit ebenfalls bemerkenswerte Zeugen einer weit hinter uns liegenden Epoche des Menschengeschlechtes.

* **Kunstgewerbemuseum.** Im Erdgeschoßsaal ist für kurze Zeit ein in Eichenholz geschnitzter Altaraufsatz ausgestellt, der für die in romanischem Stil neuerbaute Paulinerkirche in Berlin bestimmt ist. Der Aufsatz ist als freistehendes Kruzifix gebildet und in seiner reichen Verzierung dem Stil der Kirche, in der er Platz finden soll, angepaßt. Das Modell wurde von dem aus Leipzig stammenden, gegenwärtig in Berlin ansässigen Bildhauer Georg Muth gefertigt, von dem auch die Ausführung der Christusfigur herrührt. Die Tischlerarbeit wurde von der hiesigen Firma Gündel & Busse ausgeführt, die reiche Schnitzerei des Kruzifixes von hiesigem Bildhauer M. Kummel.

* **Lionbibliothek.** Die Pädagogische Zentralbibliothek (Comeniusstiftung) in Leipzig, die bekanntlich eine der größten Buchereien ihrer Art ist, hat durch die nach vollendeter Katalogisierung erfolgte Einreihung der Bibliothek des am 30. Mai 1901 verstorbenen Leipziger Turninspektors Professor Dr. J. C. Lion eine hochbedeutsame Erweiterung erfahren. Hat doch die Bibliothek des Leipziger Altmeisters als eine der reichhaltigsten Büchersammlungen über das Turnen und verwandte Leibesübungen zu gelten. Der von Mitgliedern des Turnlehrervereins unter Führung des Vorsitzenden, Oberlehrer Dr. G. Teßmer, und des Bibliothekars, Lehrer Otto Berlin, fertiggestellte Katalog gibt einen Einblick in die Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit dieser neuen Abteilung der Zentralbibliothek. Die Schenkung Lions konnte durch Schenkung der Stadt Leipzig und durch Zuschüsse des Leipziger Turnlehrervereins in weitgehender Weise ergänzt und auf einen neuzeitlichen Stand gebracht werden. Der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft, Dr. Ferd. Goetz in Leipzig, Verlagsbuchhändler Eduard Strauch in Leipzig, Bankdirektor Max Vogel in Leipzig, die Verlagsbuchhandlung von B. G. Teubner in Leipzig, und viele Autoren ließen der Bibliothek wertvolle Bücherspenden zukommen. Der übersichtliche, in sieben Hauptabschnitten angelegte Katalog liegt jetzt im Druck vor und wurde dem zu Pfingsten in Stettin abgehaltenen deutschen Turnlehrertag gewidmet. Der Katalog ist für 50 Pfg. käuflich zu haben; die Bibliothek verleiht an jeden Lehrer und jeden pädagogischen oder turnerischen Schriftsteller Bücher unentgeltlich, und zwar auch nach auswärts.

-ph- **Grundsteinlegung zur neuen Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins zu Leipzig-Connewitz.** Gestern fand unter reger Beteiligung die Grundsteinlegung zur neuen Turnhalle des genannten Vereins statt. Die Feier wurde mit einem Weihegesang durch den Gesangstrieb „Rückwärts" des Vereins eröffnet. Hieran schloß sich die Ansprache des Vereinsvorsitzenden Ebel und die Einmauerung der Urkunde, die Aufschluß über Veranlassung und Entwickelung des Baues und den Verein gibt, in den Grundstein. Turnlehrer Striegler als Vertreter des Gau-Vorturner-Ausschusses, der stellvertretende Vereinsturnwart O. Krosse, Architekt Werner u. a. m. hielten darauf Ansprachen, und brachten dem Unternehmen herzliche Wünsche dar. Gesang des „Rückwärts" beschloß die Feier.

‡ **Auch die Milch soll teurer werden.** Eine Versammlung der Milchproduzenten Leipzigs und Umgebung, die im Hotel Stadt Nürnberg tagte und von etwa 500 Personen besucht war, hat nach eingehender Begründung durch den Rittergutspächter Hahn-Peres beschlossen, eine Erhöhung der Vollmilch um 2 Pfennige für den Liter vorzunehmen. Einige anwesende Milchhändler, die zwar im Prinzip nicht gegen die Erhöhung waren, aber Bedingungen zur Unterdrückung der Konkurrenz stellten, die von den Milchproduzenten nicht garantiert werden konnten, enthielten sich bei der Beschlußfassung der Abstimmung.

⊙ **Ringkämpfe im Kristallpalast.** Gestern nachmittag siegte der Norweger Olaf Christensen über den Markranstädter Fritz Recke nach 5 Minuten. Das zweite Paar, der Westindier Willy Singhalese und der Berliner Oskar Fürst mußte nach 30 Minuten den Kampf als unentschieden aufgeben. — In der Abendvorstellung traten drei Paare an. Der Brasilianer Max Salvator besiegte den Warschauer Max Lewitzky nach 3 Min. 32 Sek. Der Kampf des Holländers van Dem mit dem Ostpreußen Gustav Maiskies währte 21 Minuten, bis der Sieg van Dems entschieden war. Als drittes Paar rangen Heinrich Weber, der deutsche Meisterringer im Mittelgewichte, und der Franzose Mathieu Bernard. Sieger wurde Weber nach 12 Min. 57 Sek.

* **Die Buchdruckmaschinenmeister Leipzigs** beschäftigten sich in einer Versammlung mit den zu dem neuen Buchdruckertarife für die Buchdruckmaschinenmeister getroffenen Sonderbestimmungen, bezw. mit den für deren Ein- und Durchführung gefaßten Beschlüssen, mit denen sie im allgemeinen nicht zufrieden waren, und nahmen eine Resolution an, in der sie namentlich gegen die in Ausnahmefällen zulässige Bedienung zweier Apparatmaschinen durch einen Maschinenmeister protestierten.

* **Rekruten-Riegen.** Daß der Allgemeine Turnverein, Turnerstraße 2 (städtische Turnhalle), mit den vor mehreren Jahren eingerichteten Rekruten-Riegen einen glücklichen Griff getan, hat die jedesmalige zahlreiche Beteiligung junger Männer, die im Herbst ins Heer eintreten, bewiesen. Der Turnrat erläßt daher auch in diesem Jahre den Ruf zum Turnen an die Militärdienstpflichtigen, wie aus der Anzeige in der vorliegenden Nummer unseres Blattes ersichtlich ist.

* **Turnerfahrten.** Mittels Sonderzuges fuhren am Sonnabend 400 vogtländische Turner nach Freiburg a. U. und heute morgen 350 hiesige Turner nach Roda in Thür.

Aus Sachsen.

Dresden, 3. Juni.

-o- **Hofnachrichten.** Der König besuchte am gestrigen Sonntag mit seinen Söhnen den Vormittagsgottesdienst in der Kapelle zu Wachwitz, und der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg die katholische Hofkirche. Nachmittags 2 Uhr vereinigten sich die Mitglieder des königlichen Hauses zur Familientafel beim König in Wachwitz. Nach dieser unternahm der König mit seinen Kindern einen Ausflug. Wie wir vernehmen, beabsichtigt der König, heute nachmittag den Concours hippique zu besuchen und sich am Blumenkorso morgen nachmittag zu beteiligen.

-sh- **Die Mittelstandsbewegung im Königreich Sachsen.** Der zweite sächsische Mittelstandstag begann gestern im Gewerbehaus zu Dresden mit einer Vorstandssitzung, zu der nur die Mitglieder des Hauptverbandes und einige besonders geladene Teilnehmer Zutritt hatten. Nachmittags um 4 Uhr fand im großen Saale des Gewerbehauses unter dem Vorsitzenden Ingenieur Fritzsch-Leipzig die Delegiertenversammlung statt. Der Jahresbericht wurde von dem Sekretär des Vereins, Fahrenbach, erstattet und der Rechnungsbericht von dem Schatzmeister Hugo Seifert-Leipzig gegeben. Es wurden ferner Organisationsfragen beraten, u. a. die Bildung von Ortsgruppen und die Neukonstituierung der Arbeitskommissionen. Es wurde dazu beschlossen, eine Sektion für Handel- und Gewerbefragen, für Haus- und Grundbesitz, für Fragen des Verkehrsgewerbes (Gastwirtsgewerbe) zu gründen. Bei der Beratung der Anträge wurde derjenige des Schutzverbandes für Handel und Gewerbe in Leipzig angenommen, der besagt: „Die Hauptversammlung wolle beschließen: Die Mittelstandsvereinigung darf Kandidaten nicht unterstützen, die Inhaber oder Teilhaber von Warenhäusern oder Mitglieder eines Konsumvereins sind. Das Warenhaus für Heer und Marine ist den Konsumvereinen gleichzustellen." — Weitere Anträge der Bäckerinnung zu Zschopau und derjenigen in Augustusburg, sowie Anträge vom Gewerbeverein in Wilsdruff, von der Rechtskonsulenteninnung für das Königreich Sachsen und vom Gewerbeverein Riesa wurden den einzelnen Ausschüssen überwiesen. Die Beschlußfassung über das Abkommen mit den Schutzgemeinschaften wurde vorläufig vertagt, weil hierüber noch Verhandlungen im Gange sind, deren Abschluß erst abgewartet werden soll. Bei der Vorstandswahl wurde ein Drittel des Hauptvorstandes, das durchs Los ausschied, einstimmig wiedergewählt.

*

Aue, 2. Juni. (Goldene Hochzeit. — Arbeiterprämien.) Eisenhändler A. H. Voigtmann feierte am Freitag mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. — Wie in früheren Jahren, so verteilt die Firma F. Stan hier auch heuer an gute Arbeiter und Arbeiterinnen Prämien im Gesamtbetrage von 1000 ℳ.

Eibenstock, 2. Juni. (Kein Verbrechen. — Rathausspenden.) Die ärztliche Untersuchung des Leichnams des totaufgefundenen Wirtschaftsgehilfen Vogel hat Herzlähmung als Todesursache ergeben. Die vier Verhafteten sind wieder in Freiheit gesetzt worden. — Für den hiesigen Rathausneubau sind wieder verschiedene Spenden bewirkt worden, so schenkte Stadtverordneter Hirschberg drei Paar wertvolle gestickte Gardinen, Kaufmann Frey für das Bürgermeisterzimmer einen Teppich, Buchhändler Kändler ein Kaiserbild, sowie die Besitzer der drei Freihöfe 900 ℳ zur Ausführung der Holzdecke in diesem Zimmer. — Eine Bergmannsfigur soll, wenn sich kein Stifter findet, aus den Ablösungsgeldern des Bergbegnadigungsfonds beschafft werden.

Aus Sachsens Umgebung.

* **Altenburg,** 2. Juni. (Aus Hof und Gesellschaft.) Herzog Ernst ist gestern zu mehrwöchentlichem Kuraufenthalt nach Bad Ems gereist. — Der Herzog hat den Oberhofmeister von Mindwitz hier auf sein Ansuchen aus dem Amte des Propstes am Freiadligen Magdalenenstift entlassen und der Ernennung des Freiherrn von Seckendorff auf Meuselwitz zum Stiftspropst zugestimmt.

Eisenberg, 1. Juni. (Die Aussperrung) der 580 Porzellanarbeiter ist heute in aller Ruhe vor sich gegangen. Sicherem Vernehmen nach werden schon am kommenden Montag die Unterhandlungen zu einer Einigung eingeleitet werden.

Klosterlausnitz, 1. Juni. (Kein erfreuliches nachbarliches Verhältnis.) Der Gemeinderat hat das Gesuch der Gemeinde Hermsdorf wegen Anschluß an die Klosterlausnitzer Wasserleitung abgelehnt, obwohl die hiesige Leitung über genügend Wasser verfügt. Die so abgewiesene Gemeinde ist nun auf anderer Suche nach Wasser.

* **Gera** (Reuß), 2. Juni. (Gerichtliches.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 56 Jahre alten Ziegeleiarbeiter Hermann Junge aus Oberpoeritz wegen Verbrechens nach § 176 Abs. 2 des Strafgesetzbuches zu 1 Jahre und 3 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte jahrelang mit einer geistesschwachen 26jährigen Frauensperson unerlaubte Beziehungen unterhalten, denen ein blödes Kind entsprossen war.

* **Goldberg i. Schl.,** 2. Juni. (Selbstmord?) Die Leiche des vor mehreren Monaten beerdigten Bankiers Gröhe, über dessen Geschäft der Konkurs verhängt wurde, soll jetzt auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wieder ausgegraben werden. Die Lebensversicherung, bei der Gröhe mit 40 000 ℳ versichert war, weigert sich, diese Summe, die der Konkursmasse einverleibt werden soll, auszuzahlen, weil Gröhe durch Selbstmord mittels Gift aus dem Leben geschieden sein soll. Ergibt jetzt die Sezierung der Leiche das Gegenteil, würde die Gesellschaft diese 40 000 ℳ zu zahlen haben.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadt-Theater. Im Neuen Theater wird heute „Die Geisha" gegeben. Morgen findet die erste Wiederholung der Operettenposse „Die Theaterin" von Richard Friedmann statt. Das Alte Theater ist wie gestern geschlossen.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Im Schauspielhause finden heute und morgen die letzten Ibsen-Vorstellungen statt, und zwar geht heute „Wenn wir Toten erwachen" und morgen auf vielfachen Wunsch nochmals „Die Frau vom Meer" in Szene. Mittwoch und Donnerstag gastiert das Berliner Deutsche Theater unter der Direktion Max Reinhardt. Mittwoch gelangt „Gott der Rache" zur Wiederholung und Donnerstag geht „Friedensfest" von Hauptmann in Szene. — Im Neuen Operetten-Theater geht heute und die folgenden Tage der bekannte Schwank „Haben Sie nichts zu verzollen?" in Szene.

Battenberg-Theater. Heute Montag wird das fünfaktige Trauerspiel „Der Erbförster" von Otto Ludwig gegeben. Morgen geht das Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld" von Ludwig Anzengruber in Szene.

Leipziger Sommertheater. Heute wird das erfolgreiche Lustspiel „Kindermund" wiederholt. Dienstag: „Hasemanns Töchter", Volksstück in 4 Akten von Adolf L'Arronge.

Sport.

Rennen zu Dresden am 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

I. Juni-Verkaufs-Flach-Rennen. Garantierter Preis 2500 ℳ Distanz 1800 m. Graf O. Westphalens br. St. „Muskat" (1500 ℳ), 4j., 61½ kg (Römer) 1., Hrn. A. Keßlers F.-St. „Calcutta" (3000 ℳ), 3j., 44½ kg, 2., Hrn. Ed. Schupps F.-St. „Palmaria" (2000 ℳ), 4j., 62½ kg, 3. Tot.: Sieg 76:10. Platz 45, 30:10. Ferner liefen: „Rataata", „Surrogat", „Armide".

II. Großes Dresdener Jagd-Rennen. Ehrenpreis und garantiert 12 000 ℳ. Dem Trainer des Siegers 500 ℳ. Distanz 4500 m. Hrn. E. v. Krackers br. H. „Paddy", 4j., 68 kg (Weinten) 1., Frhrn. O. v. Richthofens br. W. „Ferlagien", 4j., 61½ kg, 2.†, Rittm. v. Wuthenaus dbr. W. „Verdi", a., 66 kg, 2.†. Tot.: Sieg 21:10. Platz 14, 18, 21. Totes Rennen auf dem zweiten Platz. Ferner liefen: „Seeschlange", „Ladisja", „Teleplousilin", „Delignitzo", „Kuroki", „Lady Whisper", „United States", „Ibis".

III. Preis von Borna. Handikap. Herren-Reiten. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 1700 ℳ. Distanz 3000 m. Hrn. R. G. Bindings F.-H. „Mon Cher", 3j., 68 kg (Lt. v. Treskow II) 1., Lt. W. v. Bozbergs br. St. „Unnamed", 6j., 70 kg, 2., Hrn. G. Kriegs br. St. „Bera", 3j., 63 kg, 3. Tot.: Sieg 53:10, Platz 21, 19:10. Ferner liefen: „Geba", „Chatenay".

IV. Juni-Verkaufs-Hürden-Rennen. Garantierter Preis 2500 ℳ Distanz 2800 m. Rittm. v. Wuthenaus br. St. „Bergère" (2000 ℳ) 4j., 67 kg (Rath) 1., Hrn. E. v. Krackers br. H. „Don Juan" (3000 ℳ) 3j., 56½ kg, †, Hptm. R. Spielermanns br. St. „Heimchen" (2500 ℳ) 4j., 65 kg, †. Tot.: Sieg 84:10, Platz 29, 8, 10:10. Totes Rennen auf dem zweiten Platz. Ferner liefen: „Mentor I", „Hanna", „Mizzi".

V. Preis vom Altmarkt. Ehrenpreis im Werte von 2000 ℳ und garantiert 2000 ℳ. Außerdem Andenken dem siegenden Reiter. Jagd-Rennen. Handicap. Herren-Reiten. Dist. 4000 m. Frhrn. O. v. Richthofens F.-H. „Kreml", 5j., 75½ kg (Lt. v. Mitzlaff) 1., Hrn. E. v. Krackers br. H. „Angelico", 5j., 76½ kg, 2., Hrn. M. Reichenbachs br. St. „Maya", 6j., 62 kg, 3. Tot.: Sieg 16:10, Platz 10, 10:10.

VI. Sommer-Hürden-Handicap. Garantierter Preis 3000 ℳ Dist. 3000 m. Lt. Tobels F.-H. „Laffitte", 3j., 58½ kg (J. Lippold) 1., Hrn. F. Walles F.-St. „Tradition", 5j., 65 kg, 2., Hrn. E. v. Krackers br. H. „Chiojo", 3j., 59½ kg, 3. Tot.: Sieg 57:10, Platz 24, 18:10. Ferner liefen: „Mein Otto", „Rastlos", „Sodar".

Rennen zu Hamburg am 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.)

I. Neulings-Rennen. Union-Klubpreis 3000 ℳ und 700 ℳ für Dreijährige. Dist. 1000 m. Hrn. G. Beits br. H. „Serapis", 55 kg (Weiherborn) 1., Kgl. Hauptgestüts br. St. „Haiarabe" 2., Hrn. P. Vatheisens F.-St. „Sara" 3. Tot.: Sieg 26:10, Platz 16, 16:10. Ferner liefen: „Grita", „Cousine", „Motif".

II. Preis vom Jäger 4900 ℳ Dist. 1400 m. Hrn. S. del Bancos F.-H. „Phoebus" (unverk.) a., 57½ kg (Weiherborn) 1., Hrn. W. Tredes br. H. „Gajus" (1000 ℳ), 6j., 64 kg, 2., Hrn. L. Beits dbr. H. „Erbenritter II" (unverk.), a., 54½ kg, 3. Tot.: Sieg 14:10, Platz 11, 42:10. Ferner lief: „Splendour".

III. Preis der Zweijährigen 10 000 ℳ Dist. 1000 m. Frhrn. Ed. v. Oppenheims br. H. „Götterbote", 55 kg (Lewis) 1., Hrn. H. Wendes F.-H. „Demant", 55 kg, 2., Hrn. A. Kühnes F.-St. „Radium", 53½ kg, 3. Tot.: Sieg 50:10. Platz 17, 16, 16:10. Ferner liefen: „Victoria Regia", „Wendula", „Frene", „Mulden".

IV. Tangstedter Handicap. Preis 3700 ℳ Dist. 1400 m. Graf Bernstorff Gyldensteens br. H. „Grimbart", A., 53 kg (Korb) 1., Hrn. G. Beits dbr. H. „Mellon Bei", 3j., 53½ kg, 2., Dr. J. v. Bleichröders F.-W. „Jingo", 4j., 58½ kg, 3. Tot.: Sieg 33:10, Platz 13, 15:16. Ferner liefen: „Falline", „Chauffeur".

V. Großer Preis von Hamburg. 100 000 ℳ Distanz 2200 m. Hrn. B. Mauthner v. Markhofs F.-St. „Faith", 4j., 63 kg (Bükenreith) 1., Hrn. H. Wendes F.-H. „Oran", 3j., 51½ kg (Walkoden) 2., Lt. Lenckes br. H. „Baron Kiki", 4j., 64½ kg (H. Lewis) 3., Hrn. Weinbergs F.-St. „Fabula", 3j., 56 kg (Shaw) 4., Herren E. v. Lang-Puchhof und A. v. Schmieders br. H. „Nagi", 3j., 49 kg (J. E. Boardman) 5. Ferner liefen: „Alt", „Kuroki" sicher gewonnen. (Alles weitere über die Rennen wegen plötzlicher Gewitterstörung ausgeblieben.)

Rennen zu Wien am 2. Juni. (Privattelegramm.)

Oesterreichisches Derby. Preis 114 000 Kronen. Distanz 2400 m. Graf D. Wenckheims F.-H. „Styrian" (Janek) 1., Graf A. Henckels F.-H. „Come in time" (H. Aylin) 2., Hrn. R. v. Siemens br. H. „Largola" (A. Zetting) †, Hrn. A. Boswillers br. H. „Hieronymus" (Kronzill) †, Baron Ludw. Toroczay-Schosbergers F.-H. „Heja" (Fries) 5. Nach scharfem Kampf mit Hals gewonnen. Totes Rennen um den dritten Platz. Tot.: Sieg 124:10, Platz 41, 26, 26, 31:20. Ferner liefen: „Va banque", „Taborusl", „Balacsfalvy", „Elmore", „Sedirauba", „Hegenmeister".

Rennen zu Chantilly am 2. Juni. (Eigene Drahtnachricht.)

I. Rennen de Printemps. Preis 4000 Frcs. Verkaufsrennen. Distanz 2100 m. Mons. H. Vetellers „Ville de St. Côme", a., 59 kg (R. Turner) 1., Mons. Th. Lallowets „Borax", 5j., 58 kg, 2., Mons. W. Marchilemons „Zigura", 3j., 51 kg, 3. Tot.: Sieg 49:10, Platz 19, 36, 22:10. Ferner liefen: „Aniron", „Kale Bolt III", „Bleriot III", „Conete", „Maligny", „Benjamin", „Baron Sapeleme", „Lize", „Rigoletto".

II. Prix de Nangu 10 000 Francs. 500 Frcs. dem Züchter, Distanz 4000 m. Mons. Champions „Monsieur Périchon", 4j., 55 kg (Bellhouse) 1., Mons. F. Gobards „Ecots", 5j., 57 kg, 2., Duc Decazes' „Trianon II", 4j., 58½ kg, 3. Tot.: Sieg 22:10, Platz 14, 29:10. Ferner liefen: „Quenene", „Kaztel".

III. Prix de Gouvieux 5000 Frcs. Handicap. Dist. 2100 m. „Libidinus", 44½ kg (Erikmere) 1., „Ecoliere", 45 kg, 2., „Ji", 41½ kg, 3. Tot.: Sieg 363:10, Platz 77, 35, 32:10. Ferner liefen: „Djinda", „Bel Ange", „Volubilis II", „Joséphine".

IV. Prix du Jockey-Club 100 000 Frcs. 10 000 Frcs. dem Züchter. Für Dreijährige. Dist. 2400 m. Mons. Ephrussis „Mordant", 58 kg (Milton Henry) 1., Mons. E. Veil-Picards „Ninive", 58 kg (G. Cormack) 2., Mons. R. de Monbels „Bravo", 58 kg (W. O'Connor) 3., Duc de Gramonts „Ping Pong", 58 kg (Parfrement) 4. Mit ¾ Längen gesiegt. Tot.: Sieg 274:10, Platz 54, 18, 22:10. Ferner liefen: „Bernob", „Quadi Halfa", „Kalis", „Bitti", „Pollet", „Ben", „Glion", „Catalpa", „Dihor", „Conqueror".

V. Prix des Etangs 4000 Fr. Verkaufs-Rennen. Dist. 2000 m. General Carols „Aquarelle", 3j., 50½ kg (G. Bartholomew) 1., Mons. J. Prethes „Lavarède", 5j., 58 kg, 2., Mons. R. de Brémonds „Tacit", a., 58 kg, 3. Tot.: Sieg 43:10, Platz 42, 18, 24:10. Ferner liefen „Aprod", „Habit", „Pain d'Epice", „Adamastor", „Patagon", „Diane II". — VI. Prix du Chemin de Fer du Nord 5000 Fr. Für Dreijährige, die für den Prix du Jockey Club genannt worden sind, aber zurückgezogen wurden. Dist. 2400 m. „Caiman", 58 kg (Milton Henry) 1., „Genie", 58 kg, 2., „Lorenzino", 58 kg, 3. Tot.: Sieg 26:10. Platz 20, 38:10. Ferner liefen „Petit Londu", „Cappiello", „Alcool".

Radsport.

⊙ **Dritter Renntag auf dem Leipziger Sportplatz.** Die gestrigen Rennen waren bis auf einen vorübergehenden Regenschauer, der aber nicht störte, vom Wetter begünstigt und sehr gut besucht. Der gebotene Sport war recht interessant und entbehrte teilweise sogar nicht einer gewissen Komik, indem nämlich im ersten Rennen, einem Halbdauerfahren über ½ Stunde mit Motorführung, gezeigt wurde, wie die Schrittmachermaschinen nicht beschaffen sein müssen, wenn sie nicht versagen sollen. Brembach, Quasdorf, de Roos und Schenke, die vier Fahrer in diesem Rennen, litten sämtlich unter der Mangelhaftigkeit ihrer Maschinen. Der Dresdner Quasdorf mußte gleich nach dem Start wieder ausscheiden, da seine Maschine versagte, und auch die drei anderen Halbdauerfahrer hatten schwer unter den Tücken ihrer Maschinen zu leiden. Wenn der Leipziger Brembach das Rennen als Erster gewann, so hat er damit von neuem bewiesen, daß er gute Anlagen und damit die Aussicht hat, in nicht zu ferner Zeit in die Reihen unserer ersten Steher eingereiht zu werden. Die Differenz zwischen dem ersten und dem dritten Steher in diesem Rennen, mehr als 12 km, zeigt zur Genüge, wie verschieden nach Qualität noch das Material unter den Halbdauerfahrern ist. — Das Hauptinteresse galt natürlich dem 100-Kilometerfahren um den Preis des Leipziger Sportplatzes. Dieses Rennen war diesmal in drei Läufe über 20, 30 und 50 km geteilt worden und wurde dadurch nicht nur abwechselungsreich, sondern auch recht spannend, weil die Chancen der vier Bewerber um den Preis, Contenet, Günther, Ingold und Salzmann, naturgemäß viel mehr schwankten, als es in einem zusammenhängenden Rennen der Fall gewesen wäre. Es kam auch in diesem Rennen zu mehrfachen Versagen der Motore, und als schließlich Günther-Köln als Sieger ausgerufen wurde, waren viele überrascht, weil sie Contenet für den Sieger gehalten hatten. Dem braven Günther aber wurde sein Sieg von Herzen gegönnt, und lauter Beifall lohnte ihm sein gutes Fahren.

Ein Fliegerhauptfahren, ein Fliegervorgabefahren und ein Tandemfahren bildeten die übrigen Nummern des Programms.

Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender: I. Halbdauerfahren mit Motorführung über ½ Stunde. Offen für Halbdauerfahrer der Klasse B. Preise 200, 150, 100, 75 ℳ. Die eingeschriebenen 4 Fahrer Brembach-Leipzig, Quasdorf-Dresden, de Roos-Amsterdam und Schenke-Magdeburg starteten, doch mußte der Dresdner gleich nach Beginn des Rennens ausscheiden, da sein Motor nicht funktionierte. In der Reihenfolge Brembach, de Roos, Schenke erreichten die Fahrer Anschluß, von denen der Leipziger sehr gleichmäßig fuhr und sich bald die Spitze sicherte. de Roos konnte seinem Führer, dem Schrittmacher Otto von Peter Günther, nicht so recht folgen und verlor dadurch an Terrain. Ebenso klappte es bei Schenke nicht so recht, bis dieser den Salzmannschen Motor mit dem Schrittmacher Krüger erhielt. Etwas später fand sich der Holländer aber herein und machte sich eifrig an die Verfolgung von Brembach, welcher als Erster einkam und 34,750 km zurücklegte; Zweiter wurde de Roos mit 33,240 km und Dritter Schenke, der es nur auf 20,475 km brachte. — II. Flieger-Hauptfahren. 2000 m — 4 Runden. Offen für Flieger aller Klassen. Preise: 60, 40, 30, 20 ℳ. 4 Vorläufe über je 1000 m, aus denen je die zwei Ersten in den Entscheidungslauf kommen. 1. Vorlauf: 1. Rabe-Berlin in 1 Min. 27 Sek., 2. Fuchs-Leipzig. 2. Vorlauf: 1. Conrad-Hannover in 1 Min. 31 Sek., 2. Knappke-Frankfurt a. M. 3. Vorlauf: 1. Althoff-Hannover in 1 Min. 30 Sek., 2. Keibel-Berlin. 4. Vorlauf: 1. Schmidt-Leipzig in 1 Min. 29⅕ Sek., 2. Fischernig-Leipzig. Entscheidungslauf: 1. Rabe in 3 Min. 12⅕ Sek., 2. Conrad, 3. Fuchs, 4. Keibel. — III. Sportplatzpreis. Dauerfahren mit Motorschrittmachern über 100 km in drei Läufen über 20, 30 und 50 km. Offen für Fahrer der A-Klasse. Preise: 1500, 1200, 1000, 800 ℳ. Wertung nach der Gesamtfahrzeit jedes Fahrers. Die drei Läufe fanden zwischen den drei Fliegerrennen statt. 1. Lauf 20 km. In der Reihenfolge Günther, Contenet, Salzmann, Ingold erreichen die vier Teilnehmer Anschluß an ihre Führung und schlagen sofort ein lebhaftes Tempo an. Günther an der Spitze, von Otto geführt, fährt sehr flott und versucht seinen Konkurrenten Terrain abzugewinnen. Contenet ist gezwungen seine Führung zu wechseln. Hüttenrauch springt ein, doch kann der Franzose nicht sogleich aufkommen. Von der 16.—22. Runde kämpfen Günther und Salzmann fast nebeneinander liegend. Ingold verliert hier seine erste Runde. In der 30. Runde verliert Ingold seine 2. Runde, Günther kommt von seinem Motor ab, ebenso Contenet, dessen erster Schrittmacher Motordefekt erleidet. Salzmann erlangt dadurch die Spitze und führt bis zum Schluß. Die 20 km werden von Salzmann in 14 Min. 6 Sek. gefahren, von Günther in 15 Min. 38⅕ Sek., Ingold in 16 Min. 35 Sek. und Contenet in 17 Min. 27⅕ Sek. — 2. Lauf 30 km. Diesmal erlangen die Fahrer in der Reihenfolge Salzmann, Contenet, Günther, Ingold Anschluß. Contenet nimmt die Spitze und hat bald 100 m Vorsprung. Günther liegt an zweiter Stelle, dicht gefolgt von Salzmann, Ingold weiter zurück. Contenet kommt dann an Ingold dicht heran und es entspinnt sich ein mehrere Runden währender Kampf zwischen diesen beiden. Ingold hält sich aber vorzüglich und bleibt lange Zeit vor seinem Verfolger. Nach der 28. Runde vermag Günther Contenet zu passieren und die Führung zu übernehmen und zwei Runden später kann sich auch Salzmann vor den Franzosen setzen, der nun an letzter Stelle liegt. Ingold holt auf und in der 39. Runde, wo Contenet von seinem Motor etwas abfällt, kommt der Schweizer auf den dritten Platz. In der 46. Runde trennt sich Salzmann plötzlich von seinem Schrittmacher und fällt vollständig zurück. Anfang der 50. Runde verliert Ingold seine erste Runde an Günther, der die 30 km in 20 Min. 22⅕ Sek. zurücklegte. Ingold als Zweiter brauchte 21 Min. 40⅕ Sek., Contenet 21 Min. 47⅕ Sek. und Salzmann 26 Min. 13 Sek. — 3. Lauf 50 km. Günther, Contenet, Ingold, Salzmann ist die Reihenfolge beim Anschließen. Wie beim zweiten Lauf nimmt auch hier Contenet die Spitze, Günther ist dicht dahinter und zu Anfang der 7. Runde in Front. Salzmann verliert dann seine erste Runde an Günther und Contenet und in der 14. Runde setzt sich Ingold auf den dritten Platz. Günther fährt ein äußerst scharfes Tempo und sucht an Terrain zu gewinnen. Mehrere Runden liegt er hinter Ingold, den er zu Beginn der 22. Runde passiert, und damit diesem die erste Runde abnimmt. Salzmann vermag trotz guten Fahrens nicht Schritt zu halten, sondern wird nach und nach überholt. In der 49. Runde muß Günther seine Rennmaschine wechseln, deren Vorderreifen defekt geworden, was natürlich Contenet auf den 1. Platz und Ingold auf den 2. Platz bringt. Die Reihenfolge ist jetzt Contenet, Ingold, Günther, Salzmann. Günther wechselt in der 67. Runde wieder seine Maschine, bleibt aber in seiner Position. Zeitweise liegen die vier Fahrer in ganz kurzen Entfernungen hinter und nebeneinander. 50 km fährt Contenet in 34 Min. ⅗ Sek., Ingold braucht 35 Min. 31⅕ Sek., Günther 36 Min. 30⅕ Sek., Salzmann 37 Min. 37⅕ Sek., so daß sich die Gesamtfahrzeiten wie folgt stellen: 1. Günther 1 Stunde 12 Min. 32 Sek., 2. Contenet 1 Stunde 13 Min. 14⅘ Sek., 3. Ingold 1 Stunde 13 Min. 47 Sek., 4. Salzmann 1 Stunde 17 Minuten 56⅗ Sekunden. — IV. Flieger-Vorgabefahren 3000 m — 6 Runden. Offen für Flieger aller Klassen. Preise 50, 40, 30, 20 ℳ. 2 Vorläufe, aus denen je die ersten fünf in den Entscheidungslauf kommen. 1. Vorlauf: 12 Fahrer starten. 1. Althoff vom Mal in 4 Min. 11⅕ Sek., 2. Fuchs 40 m, 3. Keibel 80 m, 4. Schwarz-Halle 140 m, 5. Rotlack-Berlin 20 m. 2. Vorlauf: 14 Fahrer starten: 1. Schmidt-Leipzig, 170 m Vorgabe, in 4 Min. 2⅘ Sek., 2. Steibel-Leipzig, 160 m, 3. Conrad-Hannover, vom Mal, 4. Rabe-Berlin, 20 m, 5. Ullmann-Leipzig 80 m. Die Vorderleute konnten ihre Vorgaben gut ausnützen, da sich die kurz gestellten Fahrer über die Führung nicht einigen konnten. Entscheidungslauf: 1. Schmidt-Leipzig, 170 m, in 4 Min. 3⅘ Sek., 2. Steibel-Leipzig, 160 m, 3. Schwarz-Halle, 140 m, 4. Fuchs-Leipzig, 40 m. Was beim zweiten Vorlauf gesagt wurde, gilt auch hier; die Vorderleute belegten die ersten drei Plätze, Fuchs als Vierter kam erst ½ Runden später ein; dann folgten Ullmann und Rabe. V. Tandemfahren 3000 m — 6 Runden. Offen für Flieger aller Klassen. Preise: 80, 60, 40 ℳ. 6 Paare sind zur Abfahrt bereit, von denen Conrad—Althoff-Hannover in 3 Min. 44⅕ Sek. als Erste einkamen. 2. Keibel-Rabe-Berlin, 5 m zurück, 3. Fuchs-Fischernig-Leipzig, ebenfalls dicht auf. Unplaziert sind Ullmann-Schmidt-Leipzig, Hoffmann-Knappke-Leipzig und Scholz-Rotlack-Breslau und Berlin.

.*. **Sportplatz Leipzig.** Für den Preis der Stadt Leipzig, der am 30. Juni zum Austrag kommt, ist außer Guignard und Vanderstuyft nunmehr auch Peter Günther eingeschrieben worden, und zwar aus Rücksicht auf seinen gestrigen Sieg am Sportplatzpreis. Die Wahl eines vierten Fahrers steht noch aus.

:/: **Straßenfernfahrt Leipzig — Obermuschütz bei Meißen — Leipzig.** Am gestrigen Tage veranstaltete der Bezirk Leipzig vom Sächsischen Radfahrer-Bund eine Fernfahrt von Leipzig nach Obermuschütz bei Meißen und zurück, deren Verlauf in allen Teilen als gelungen zu bezeichnen ist. Der Start, der um ½5 Uhr früh in Paunsdorf am Neuen Gasthof stattfinden sollte, verzögerte sich um volle Dreiviertel Stunde, so daß erst um ¾6 Uhr die ersten Fahrer abgelassen werden konnten. Nennungen waren im ganzen 57 eingelaufen, dem Starter stellten sich 43 Fahrer. In Abständen von je 2 Minuten wurden zwei Mann zu gleicher Zeit abgelassen. — Das Ergebnis der Fahrt war folgendes: Sieger Gustav Schirm („Concordia") mit einer Fahrzeit von 5 Stunden 23 Min. 45 Sek. Zweiter Paul Winkler („Teutonia") in 5 Std. 25 Min. 28 Sek. Die drittbeste Leistung bot außer Konkurrenz M. Bitterlich (Röcknitz) mit 5 Std. 30 Min. 26 Sek. Dritter: Bruno Mühlberg (Althener Radfahrer-Klub) mit 5 Std. 37 Min. 53 Sek. Vierter: Otto Arnold („Habicht") in 5 Std. 40 Min. 37 Sek. Fünfter: Alfred Kohlitz („Habicht") in 5 Std. 53 Min. Sechster: Max Geßner („Concordia") in 6 Std. 5 Min. 30 Sek. Außer ihren Preisen erhielten die innerhalb einer halben Stunde nach dem Eintreffen des Siegers ankommenden Fahrer ein Ehrendiplom. Ferner haben die ersten fünf Anrecht auf den Wanderpreis, der bei Gelegenheit der Distanzwettfahrt „Rund um Leipzig" zur Ausschreibung gelangen soll. Von den 43 Fahrern, die in Leipzig starteten, haben die Strecke 28 vollständig durchfahren.

spr. **Plauen i. V.,** 2. Juni. (Privattelegramm.) Auf dem Programm des heutigen Rennens stand als Hauptnummer ein Dauerrennen über achtzig Kilometer, das in drei Läufe zerlegt worden war. Es brachte zugleich den Start des Amerikaners Walthour, der das erste Mal nach seinem Leipziger Sturze wieder fuhr. Leider war auch dieser Start des Amerikaners nicht vom Glück begünstigt. Er kam im ersten Laufe wieder zu Falle und zog sich verschiedene leichtere Verletzungen zu. Er konnte infolgedessen das Rennen nicht weiter fortsetzen. Die Resultate sind folgende. Erster Lauf über zehn Kilometer. Sieger Przyrembel-Berlin in 8 Min. 12 Sek., Zweiter Ebert-Leipzig mit 9 Min. 1 Sek., Michaelis-Plauen Dritter, zwei Runden zurück. Walthour in der achtzehnten Runde gestürzt. — Zweiter Lauf über zwanzig Kilometer um den Silberpokal von Plauen. Sieger Przyrembel in 16 Min. 8⅗ Sek., Zweiter Ebert in 16 Min. 30 Sek., Dritter Michaelis, drei Runden zurück. — Dritter Lauf über fünfzig Kilometer, Großer Preis von Plauen. Sieger Przyrembel in 40 Min. 7 Sek., Zweiter Michaelis in 41 Min. 40 Sek., Dritter Ebert, neun Runden zurück.

spr. **Düsseldorf-Oberkassel,** 2. Juni. (Privattelegramm.) Vor einer äußerst zahlreichen Zuschauermenge sollte heute der große Westdeutsche Steherpreis in einem Stundenrennen zum Austrag kommen. Leider machte aber der Regen der Veranstaltung einen Strich durch die Rechnung, so daß das Rennen beim 50. Kilometer abgebrochen werden mußte. Der Stand war folgender: Willy Mauß-Köln in 39 Min. 57⅘ Sek., Zweiter Bödmer, 5000 m zurück, Dritter Bongs-Köln, 6900 m zurück, Vierter Parent, 12 Runden zurück. Auch die Fliegerrennen mußten wegen Regens ausfallen.

spr. **Berlin-Steglitz,** 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Das Dauerrennen um die „Goldene Kette von Steglitz" über 100 km, sollte heute zum zweiten Male zur Entscheidung kommen. Es erfuhr aber durch einen plötzlich eintretenden Gewitterregen ein vorzeitiges Ende. Auch in anderer Beziehung verlief das Rennen nicht ganz einwandfrei: Sämtliche Fahrer außer Robl hatten unter Motor- und Raddefekten zu leiden, wodurch sich die oft recht günstigen Positionen der einzelnen Konkurrenten wesentlich verschoben. In der Reihenfolge: Dickentmann, Guignard, Nat. Butler, Robl erhielten die vier Fahrer Anschluß. Bereits in der zweiten Runde ging der Franzose an die Spitze vor Dickentmann, Nat. Butler, Robl. Guignard schlug ein derartig scharfes Tempo ein, daß er den Steglitzer Rekord über zehn Kilometer auf 6 Min. 55⅕ Sek. (Neuer Deutscher Weltfahrrekord) verbesserte. In der 26. Runde schwamm Guignard einen Augenblick, erhielt aber sofort wieder Anschluß, jedoch er nur wenig Terrain verlor. Indessen war Nat. Butler durch Motor- und Radwechsel auf den vierten Platz gefallen. In der 45. Runde schwamm Guignard abermals und wurde von den drei anderen überholt, jedoch nunmehr Dickentmann an der Spitze marschierte. Aber auch der Holländer sollte sich nicht lange dieses Vorteils erfreuen. In der 71. Runde war er gezwungen, die Maschine zu wechseln und verlor infolgedessen die Spitze an Robl, der sie bis zum Abläuten bei 49,500 km, die er in 34 Min. 2 Sek. zurücklegte, behielt. Den „Ausstellungspreis", ein Dauerfahren über 50 km, gewann der Berliner Schipke in 33 Min. 41 Sek. Hierbei wurden sämtliche Steglitzer Bahnrekords über 10—50 km verbessert. Zweiter wurde der Amerikaner Wettling mit 1450 m Abstand. Stellbrink wurde mit 1800 m Abstand Dritter. Schulze-Zehlendorf kam in der 91. Runde in der Kurve zu Fall, erlitt jedoch nur ganz unbedeutende Verletzungen. Die Fliegerrennen gewann sämtlich der Berliner Theile.

Ausgefallene Rennen. Wegen Regenwetters fielen am gestrigen Sonntag die Radrennen in Frankfurt a. O. und in Kopenhagen aus.

Kraftfahrwesen.

* **Automobil-Ausstellung in Petersburg.** Die am Sonnabend in Petersburg eröffnete Automobil-Ausstellung ist besonders gut von deutschen, italienischen und französischen Firmen beschickt. Der Eröffnung wohnten der deutsche, der österreichisch-ungarische und der französische Botschafter bei.

Fußballsport.

:/: **Resultate von Verbandswettspielen des Sonntags.** Zweite Klasse, Abteilung A: Verein für Rasensport I schlägt Leipziger Fußballklub „Wacker" II mit 2:0. — Fußballklub „Sachsen" I erhält gegen Fußballklub „Union" I zwei Punkte, da sein Gegner nicht antritt. — Zweite Klasse, Abteilung B: Verein für Bewegungsspiele II und Fußballklub „Lipsia-Sturm" I spielen mit einander unentschieden mit 3:3. — Fußballklub „Britannia" I schlägt Lindenauer Spielvereinigung I mit 4:1. Bei Halbzeit führt „Britannia" mit 2:0. — Dritte Klasse, Abteilung A: Ballspielklub „Arminia" I schlägt Verein für Bewegungsspiele III mit 3:1. — Dritte Klasse, Abteilung B: Wahrener Fußballklub „Viktoria" I schlägt Fußballklub „Sachsen" II mit 4:0. — Neuer Leipziger Ballspielverein „Olympia" II erhält gegen Fußballklub „Union" II zwei Punkte, da letzterer nicht antritt. — Vierte Klasse, Abteilung A: Fußballklub „Normannia" I schlägt Verein für Bewegungsspiele IV mit 2:1. — Fünfte Klasse, Abteilung A: Ballspielklub „Arminia" III erhält zwei Punkte, da sein Gegner, Fußballklub „Union" III, nicht antritt.

:/: **Ergebnisse von Gesellschaftswettspielen des Tages.** Fußballklub „Sportfreunde" IV schlägt Neuen Leipziger Ballspielverein „Olympia" IV mit 6:0. — Leipziger Ballspielklub V schlägt Fußballklub „Hertha" II mit 10:1.

:/: **Ausscheidungswettspiel.** Das Ausscheidungswettspiel, das gestern die beiden führenden Vereine der beiden Abteilungen der fünften Klasse des Gaues Nordwestsachsen vom Verbande Mitteldeutscher Ballspielvereine zusammenführte, gewann die dritte Mannschaft des Neuen Leipziger Ballspielvereins „Olympia" gegen die fünfte Mannschaft des Fußballklubs „Wacker", Leipzig mit 2:1. Bei der Pause stand das Spiel unentschieden mit 1:1. Erstere Mannschaft ist nunmehr berechtigt, an den Mitteldeutschen Verbandsmeisterschaftswettspielen der fünften Klasse teilzunehmen.

:/: **Prag,** 2. Juni. (Privattelegramm.) Sportklub „Slavia" schlägt den Ujpesti Tornaklub aus Pest mit 4:2.

:/: **Pest,** 2. Juni. (Privattelegramm.) Der Pester Tornaklub schlug heute den Deutschen Fußballklub aus Prag überraschend hoch mit 4:0.

Athletik.

:/: **Prag,** 2. Juni. (Privattelegramm.) Bei den athletischen internationalen Konkurrenzen, die der Prager Athletik-Sportklub „Sparta" heute veranstaltete, gewann der Mitteldeutsche Meisterschaftsläufer Vincent Duncker-Dresden die österreichische Meisterschaft über eine ¼ englische Meile (402¼ m) in 57⅕ Sekunden.

Reiner Teint zarte weiße Haut, Jugendfrische und Schönheit erzielt man nur durch den regelmäßigen Gebrauch der bewährten Myrrholin-Seife.

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung u. Verwertung.

Säuglinge sollen nur schreien, wenn sie hungrig oder naß sind. Anhaltendes Schreien findet sich meistens bei Stuhlverstopfung, welche durch die Ernährung mit „Kufeke" Kindermehl mit oder ohne Milch verhindert wird. „Kufeke" Kindermehl macht die Milch leichter verdaulich, erhöht durch seinen Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen auch ihren Nährwert.

Leipziger Handelszeitung.

Dresdner Börsenwoche.

(Von unserem Dresdner Mitarbeiter.)

* Nirgends tritt die Wahrheit des Sprichwortes: „Stillstand bedeutet Rückgang" mehr in die Erscheinung als an der Börse. Konnten wir in unserem letzten Wochenberichte in der Hauptsache nur von einem schleppenden Geschäftsgang bei matter Grundtendenz sprechen, so brachten die letzten 8 Tage unserer Börse zwar eine etwas festere Haltung, vornehmlich infolge der zuversichtlicheren Berichte von der Berliner Börse, doch war es nicht zu vermeiden, daß durch die Teilnahmslosigkeit des Publikums und die geringe Unternehmungslust des Spekulantentums viele Kurse der Industriepapiere ohne inneren Grund weiter abbröckelten. Die relativ meisten Abschlüsse wurden noch auf dem Gebiete der Maschinenfabrikaktien getätigt. Das Geschäft in Brauereipapieren beschränkte sich auf das gewöhnte bescheidene Maß. Von den Bankenwerten verloren Dresdner Bank 2¼ Proz. und Sächsische Bodenkreditanstalt 1½ Proz. im Laufe der Woche. In den übrigen Aktienkategorien entwickelten sich kaum nennenswerte Umsätze. Zur Schwäche neigten Sächsische Glasfabrik, Fritz Schulz, Weißthaler Spinnerei und Kartonnagenindustrie. Der Markt für festverzinsliche Rentenpapiere war zwar nur mäßig belebt, zeigte aber immerhin eine bemerkenswerte Widerstandskraft, und es hat den Anschein, als ob in nächster Zeit, sobald die Geldmarktverhältnisse eine weitere Erleichterung erfahren haben werden, in unsern Standardwerten eine Reprise zu erwarten steht.

Wesentliche Kursveränderungen weisen auf: Sondermann & Stier — 2, Hille — 2½, Görlitzer Maschinen — 1, Hamel — 11, Pittler — 3, Paschen — 1, Seck — 1, Gebler + 1, Sächsische Gußstahlfabrik — 2¼, Schimmel — 2½, John — 2½, Schubert & Salzer + 2¼, Eschebach — 3, Union Diehl — 5, Bergmann — 6, Päge — 1½, Seidel & Naumann — 3½, desgleichen Genußscheine — 15 ℳ, Deutsche Gußstahlkugelfabrik + 1, Dresdner Bank — 2, Löbauer Bank — 1, Sächsische Bodenkreditanstalt — 1½, Waldorn + 3, Bergbrauerei Riesa — 1, Brunner + 2, 1. Kulmbacher Brauhaus + 8, Petzbräu — 1, 11. Hofbrauhaus — 2, Rizzibräu B — 1, Löbauer Bierbrauerei — 1, Reichelbräu — 1½, Reisewitzer — 3¼, Waldschlößchen — 2, Dresdner Malzfabrik — 1, Ernemann — 3, Penkam-Josefsthaler — 1, Porzellanfabrik Rauenstein — 1, Triptis — 1, Porzellanfabrik Unterweißbach — 1, Sächsische Glasfabrik — 9, Steingutfabrik Sörnewitz — 2, v. Heydensche Fabriken — 1½, Fritz Schulz — 1, Weißthaler Spinnerei — 2, Dittersdorfer Filzfabrik + 1, Kartonnagenindustrie — 4½.

Bank- und Geldwesen.

** **Magdeburger Bankverein.** Auf der Tagesordnung der außerordentlichen Generalversammlung am 20. Juni steht ein Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals um 4,5 Millionen Mark.

nz. **Neue Noten der Badischen Bank.** Die Badische Bank hat 100 000 Stück neue Noten zu 100 ℳ in Umlauf gesetzt, die anstelle der in die Kasse der Bank gelangenden, wegen Beschädigung nicht mehr zum Umlauf geeigneten 100-ℳ-Noten ausgegeben werden. Die neuen Noten stimmen in Form und Ausstattung mit den von der Bank im Jahre 1902 ausgegebenen Noten genau überein, nur lautet das Datum der Ausstellung 1. Januar 1907 (bisher 1. Oktober 1902). Die fortlaufenden Nummern beginnen mit 650 001.

** **Vereinigte New Yorker Banken.** Der Ausweis für die abgelaufene Woche zeigt eine Zunahme der Darlehen um 13 500 000 Doll., der Depositen um 15 500 000 Doll. und eine Abnahme der Reserven um 3 000 000 Doll.

Berg- und Hüttenwesen.

§ **Kohlenversand ab Oelsnitz i. E.** In der Zeit vom 26. (27.) Mai bis 1. (2.) Juni 4776,5 (3493,5) Ladungen à 5000 Kilogramm.

△ **Kohlenstatistik.** Die deutsche Steinkohleneinfuhr betrug im April 990 668 (736 499) t und die Braunkohleneinfuhr 819 129 (805 401) t, und zwar sämtlich aus Oesterreich-Ungarn 819 127 (803 400) t. Seit 1. Januar wurden eingeführt 3 306 525 (2 560 525) t Steinkohlen und 2 883 082 (2 763 901) t Braunkohlen. Ausgeführt wurden Steinkohlen im April 1 858 126 (1 504 528) t und Braunkohlen 20 (75) t und seit 1. Januar Steinkohlen 6 582 930 (6 720 123) t und Braunkohlen 5380 (6590) t.

§ **Trierer Walzwerk, Aktiengesellschaft, in Trier.** Die Verwaltung setzt den Zinsfuß der 6proz. hypothekarisch sichergestellten Schuldverschreibungen vom Jahre 1902 im Betrage von 300 000 ℳ mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1907 ab auf 5 Proz. herab und verschiebt den Beginn der Tilgung auf das Jahr 1912. Die Kündigungsbedingungen bleiben unverändert. Die Teil-Schuldverschreibungen, deren Inhaber mit der Herabsetzung des Zinsfußes und der Hinausschiebung der Tilgung nicht einverstanden sind, werden zum 1. Oktober 1907 zur Rückzahlung gekündigt.

*— **Kaligewerkschaft Lossa bei Roßleben.** Von der Aktiengesellschaft Heldburg wird dem „B. B.-C." zu der Meldung über die durch das Bankhaus Samuel Zielenziger von der Aktiengesellschaft Lapp erworbenen Kalifelder geschrieben, daß eine Erwerbung dieser Felder für Heldburg nicht beabsichtigt sei. Es wird dagegen bestätigt, daß der Vorsitzende der Aktiengesellschaft Heldburg über den Erwerb von Kuxen der Gewerkschaft Lossa verhandelt und zum Abschluß gelangt ist, indessen nicht für die Seite der Aktiengesellschaft Heldburg. Dazu wird noch von anderer Seite geschrieben, daß bei den betreffenden Verhandlungen Generaldirektor Baeumler (Heldburg) tatsächlich mitgewirkt hat.

? **Kaligewerkschaft Sachsenhall in Hannover.** In der Gewerkenversammlung wurde der Bericht über den Stand des Unternehmens entgegengenommen. Danach ist die erste Bohrung bis zu 357 m gelangt. Es wurden im Steinsalz zwei Kalilager von je 1,35 m Mächtigkeit mit über 50 Proz. Chlorkalium gefunden. Die weiteren Maßnahmen bis zum Schachtabteufen wurden dem Vorstand anheimgegeben. Der Ankauf der Gerechtsame der angrenzenden Bergbaugesellschaften Mark und Wilhelmsglück zu Hannover zu je 30 000 Mark wurde dem Antrag gemäß genehmigt. Die im Vorjahre ausgeschriebenen, aber nicht eingezogenen Zubußen von 50 bzw. 10 ℳ sollen bis 1. Juli eingezogen werden. Die vorgeschlagenen Statutenänderungen wurden nach einigen Modifikationen genehmigt. Die Neuwahl des Grubenvorstandes wurde vorläufig zurückgestellt.

ir. **Kali-, Oel- und Kohlenbohrgesellschaft Warmeloh-Elsperke.** Am Sonnabend fanden bei diesen zwei Gesellschaften wieder Versammlungen statt. Zuerst wurde die Versammlung von Warmeloh abgehalten. Nach erläuternden Ausführungen des Vorsitzenden erteilte die Versammlung dem Vorstande Entlastung. Darauf trat man in die Beratung des Antrages auf Umwandlung der Bohrgesellschaft in eine Gewerkschaft, die auch nach längerer Debatte beschlossen wurde. Der Vorstand wurde ermächtigt, die geeigneten Maßregeln zu ergreifen, um diesen Beschluß durchzuführen. Ferner wurde der Vorstand ermächtigt, sich durch Zuwahl von zwei sachkundigen und erfahrenen Herren zu ergänzen. Auf der Tagesordnung stand dann noch Bewilligung einer Remuneration des Grubenvorstandes; jedoch wurde dieser Punkt von der Tagesordnung abgesetzt. Die nunmehr folgende Versammlung von Elsperke beschloß in derselben Weise wie bei Warmeloh die Ueberführung des Unternehmens in eine Gewerkschaft. Der Punkt Remuneration des Vorstandes wurde ebenfalls von der Tagesordnung abgesetzt.

⊙ **Bismarckhütte.** In der Aufsichtsratssitzung ist der bisherige Hüttendirektor Wilhelm Fröhlich in die Generaldirektion der Gesellschaft berufen worden.

⊙ **Der oberschlesische Kohlenversand** betrug im Mai 183 321 Wagen zu 10 t gegen 172 699 Wagen im Vergleichsmonat des Vorjahres und seit Jahresanfang 1 257 411 (1 161 855) Wagen.

Ba. **Eisenwerksgesellschaft R. Ph. Waagner, L. und J. Biro und A. Kurz in Wien.** In der Verwaltungsratssitzung wurde die Dividende mit 3 Proz. (wie i. V.) festgesetzt.

Stoffgewerbe.

△ **Die Textilfabrik von Rae Stroß in Wien** hat sich mit einem Kapital von 4 Millionen Kronen als Aktiengesellschaft konstituiert. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates wurde Direktor Popper (Wiener Bankverein) gewählt.

Verschiedene Industriegesellschaften.

= **Die Internationale Elektrizitätsgesellschaft** schließt im Jahre 1906 mit einem Reinertrag von 2 503 599 (2 476 370) Kronen. Davon erhalten die Aktionäre 1 200 000 Kr. als 8 Proz. (wie i. V.) Dividende und die Verwaltung 225 326 (225 134) Kr. Gewinnanteile. Dem Erneuerungsfonds werden 10 000 Kr. (wie i. V.), der Reserve 46 189 (46 150) Kr., dem Wohlfahrtsfonds 21 000 Kr. (wie i. V.), der Reserve für Wertverminderung 480 000 Kr. (wie i. V.) und einer neuzubildenden Reserve für in Aussicht genommene neue Geschäfte, insbesondere für die Erwerbung von Wasserkräften, 300 000 Kr. überwiesen (i. V. der gleiche Betrag einer Entschädigungsreserve für 1906). Als Vortrag bleiben 221 028 (194 087) Kr.

Glashütte vormals Gebrüder Siegwart & Stolberg. Die Generalversammlung hat die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. genehmigt.

|| **Bayerische Elektrizitätswerke in München.** Die Generalversammlung hat die Dividende auf 3 Proz. (wie i. V.) festgesetzt und die Anträge auf Neuordnung der Gesellschaft genehmigt. Die Aktionäre sollen 250 ℳ auf die Aktie zuzahlen. Durch die Zuzahlung werden die Aktien zu Vorzugsaktien.

Versicherungswesen.

§ **Teutonia in Leipzig, Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank.** Im Mai belief sich der Antragseingang in der Lebensversicherungsabteilung auf 3 148 500 ℳ. Die Policenausfertigung war um rund 270 000 ℳ Versicherungssumme höher als im gleichen Monat des Vorjahres. In der Unfallversicherungsabteilung wurden neue Policen über 14 908 ℳ ausgefertigt.

nz. **Nordwestdeutsche Versicherungsgesellschaft in Hamburg.** In der Generalversammlung wurden der Jahresbericht und die Bilanz genehmigt.

nz. **Norddeutsche Versicherungsgesellschaft in Hamburg.** In der Generalversammlung wurden der Jahresbericht und die Bilanz genehmigt.

Innen- und Außenhandel.

☐ **Deutsch-Russische Naphtha-Importgesellschaft in Berlin.** Auf der Tagesordnung der Generalversammlung steht u. a. ein Antrag auf Auflösung der Gesellschaft durch Liquidation. Die im Jahre 1883 gegründete Gesellschaft, die mit einem Kapital von 6,5 Millionen Mark arbeitete, besorgte den Vertrieb des russischen Petroleums der Nobelgruppe in Deutschland. Die Gesellschaft arbeitete mit sehr unregelmäßigen Resultaten; die Dividenden schwankten zwischen 0 und 12½ Prozent. In den Jahren 1904/05 und 1905/06 wurde keine Dividende verteilt. Am Ende des Geschäftsjahres 1905/06 wurde dem Reservefonds zur Deckung des Verlustes ein Betrag von 231 676 ℳ entnommen.

Transportwesen.

*— **Italienische Meridionalbahn.** Die Nachricht der „Frkf. Ztg." von dem Abschluß eines Vorschusses von 10 Millionen Lire von der Italienischen Meridionalbahn an die Edisongesellschaft in Mailand wird in Verwaltungskreisen beider Gesellschaften dementiert.

*— **Auswandererverkehr über Hamburg.** Aus Hamburg wird dem „B. B.-C." geschrieben: Der Auswandererverkehr ist gegenwärtig wieder so lebhaft, daß die Hamburg-Amerika-Linie nicht imstande ist, ihn mit den regelmäßigen Dampfern zu bewältigen. Die Gesellschaft hat sich deshalb entschlossen, einige Schiffe eigens für die Zwischendeckspassagierbeförderung einzurichten und läßt gegenwärtig den Dampfer „Bosnia" auf der Werft von Blohm & Voß einem Umbau unterziehen, der es ermöglicht, 2800 Auswanderer unterzubringen.

*— **Navigazione Generale Italiana in Rom.** Die italienische Abgeordnetenkammer hat am 22. Mai das Gesetz angenommen, durch das die Schiffahrtskonventionen um zwei Jahre, bis zum 30. Juni 1910, verlängert werden. Dadurch wird den übrigen italienischen Gesellschaften Zeit gelassen, sich für den Bewerb zum Abschluß der neuen Konventionen vorzubereiten, aber auch die Navigazione Generale kann inzwischen Erneuerungen ihres alten Schiffsmaterials, das den neuen Vorschriften nicht mehr entspricht, durchführen. Wie die „Köln. Ztg." erfährt, schweben Verhandlungen wegen Beteiligung der Meridionalbahn-Gesellschaft an der Navigazione Generale Italiana.

Betriebsausweise.

Die Leipziger Elektrische Straßenbahn hat im Mai 2 182 648 Personen befördert und 205 803,70 ℳ vereinnahmt, gegen 1 960 102 Personen und 187 086,93 ℳ im Mai 1906. — Vom 1. Januar bis 31. Mai wurden 10 848 177 Personen befördert und 1 011 318,32 ℳ vereinnahmt gegen 9 617 091 Personen und 898 836,96 ℳ im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Breslauer Straßeneisenbahn-Gesellschaft. Mai 298 431 (+ 37 994) ℳ, seit 1. Januar 1 285 231 (+ 111 812) ℳ.

Breslauer elektrische Straßenbahn. Mai 99 376 (+ 6080) Mark, seit 1. Januar 404 723 (+ 8127) ℳ.

Generalversammlungen.

Gewerkschaft Margarethe in Eisenhain. Außerordentliche Gewerkenversammlung am 26. Juni, nachmittags ½3 Uhr in Eisenhain. Die Tagesordnung befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer.

Zahlungs-Einstellungen rc.

*— **Spitzenhaus Wm. Stens & Co. in New York und Plauen in Konkurs.** Ueber diese Zahlungseinstellung, die den Plauener bzw. vogtländischen Markt empfindlich treffen soll, wird dem „Vogtl. Anz." von einem Mitbeteiligten folgendes geschrieben: Das bekannte Spitzenhaus Wm. Stens & Co. in New York, das bereits vor etwa 10 Jahren schon einmal fallierte, ist jetzt wiederum in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat die Zahlungen eingestellt. Der Markt in Plauen, der ohnehin durch die Konkurse der letzten Zeit und durch den mäßigen Geschäftsgang bedeutende Verluste erleidet, wird auch von dieser Kalamität sehr hart und mit großen Summen betroffen. Das Haus unterhielt auch in Plauen eine Filiale, deren Verwalter der Kommissionär Leo Bittner war. Dieser hat Plauen verlassen und soll sich nach Oesterreich begeben haben. In den so in Stich gelassenen Plauener Geschäftsräumen befindet sich fast nichts mehr von Wert, auch keine Waren mehr, so daß die zahlreichen Gläubiger in Plauen zunächst gar keine Aussicht auf eine Gegenleistung oder eine Masse haben. Bei dem Zusammenbruch der Firma handelt es sich um mehrere hunderttausend Mark, woran allein Plauen mit etwa 100 000 ℳ beteiligt ist. Weiter sind von vogtländischen Städten Falkenstein, Auerbach, Pausa, Reichenbach, Oelsnitz usw. beteiligt. In Betracht kommen selbstverständlich nur Fabrikanten. Die Plauener Fabrikanten, etwa 25, hielten eine Gläubigerversammlung ab, in der festgestellt wurde, daß die Passiven für Plauen gegen 100 000 ℳ betragen und daß die ganze Lage der Sache für die Beteiligten äußerst ungünstig sei. Die Gesamtforderung von 100 000 ℳ setzt sich aus einzelnen Posten bis 5000 ℳ zusammen. Mit Rücksicht darauf, daß eine genaue Uebersicht über die Vermögenslage und die Forderungen infolge der Abreise des Vertreters, Leo Bittner, nur schwer zu ermitteln ist, die Gläubiger jedoch ein einigermaßen klares Bild von der Angelegenheit haben wollen, beschloß man, vorläufig von weiteren Schritten abzusehen und mit der Einziehung von Erkundigungen und der Ausfindigmachung von Gläubigern fortzufahren. In den nächsten Tagen soll jedoch wiederum eine Gläubigerversammlung stattfinden. Auch die Einbußen der beteiligten anderen vogtländischen Firmen sind beträchtlich. In der Hauptsache werden in Plauen mittlere und kleinere Fabrikationsgeschäfte von der Zahlungseinstellung betroffen.

Verlosungen.

§ Serienziehung der Köln-Mindener 3½proz. 100-Talerlose von 1871: 113 232 3748 3831. (Ohne Gewähr.)

Kurs- und Marktberichte.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 1. Juni.

%	Anleihen u. Obligationen.		Zinsf.	Aktien	
3½	[illegible]	96,— G	4	Dürrenb. [illegible]	—
4	do. Ser. I. [illegible]	[illegible] bz	4	— Vorzugs-Akt.	—
3½	do. Ser. III	[illegible] G	4	[illegible]	—
4	Ammend. Papierf.-Obl.	99,— G	4	[illegible] Zuckerfabr.	—
4½	[illegible]	—	4	Halle-Hettst. Eisenb.	—
4	Cröllw. A.-Papierf. Hyp.	98,— B	4	Hall. [illegible]	—
4½	[illegible]	[illegible] G	4	do. Straßenbahn	178,— B
3½	[illegible]	[illegible] bz	4	do. Portl.-Zement	114,— B
4½	do. do.	—	4	[illegible]	100,— G
4	Hall. Straßenb.-Obl.	98,— B	4	[illegible]	—
4	Kyffhäuser [illegible]	—	4	Kyffhäuser Hütte	—
4	[illegible] Brauerei Hyp.	—	4	[illegible]	210,— G
4½	[illegible]	99,— G	4	[illegible]	—
4	do. [illegible]	[illegible] G	4	Thür. Brauer. St.	95,— G
4	[illegible]	[illegible] G	4	do. [illegible]	106,25 G
4	[illegible]	—	4	do. do. II. [illegible]	—
4	do. do. do. [illegible]	98,75 bz	4	[illegible]	235,— G
4	do. do. do. [illegible]	—	4	[illegible]	148,— B
4	[illegible]	—	4	[illegible]	153,— G
Zinsf.	Aktien.		4	[illegible]	—
4	[illegible]	133,— G	4	do. [illegible]	173,50 G
4	[illegible]	280,— G	4	[illegible]	[illegible] G
4	[illegible]	—	4	[illegible]	[illegible] bz
4	Cröllwitzer A.-Papierf.	—	4	[illegible]	140,— B

Wien, 31. Mai. [illegible] 2990 G., [illegible] B., Nordbahn [illegible] 1640 [illegible]

Amsterdam, 1. Juni. [illegible] 80⅞, [illegible] mexikanische innere Anl. —, 4proz. österr. Goldrente —,—, 4proz. Russen v. 1894 68⅞, 4proz. Russen innere Anleihe v. 1894 —, 4proz. [illegible] Anleihe —,—, 4proz. türkische unific. Anleihe —,—, [illegible] 93,—, Warschau-Wiener Eisenbahn-Aktien 97½, [illegible] 100.

Paris, 1. Juni. [illegible] Argentinier v. 1886 —,—, [illegible] 98,—, 4proz. Russ. konsolid. Anl. I u. II 75,70, 4proz. Russ. konsolid. Anl. v. 1889 —,—, 3proz. Russ. v. 1891 [illegible] —,—, [illegible] 8803, 5proz. Russ. Schatzscheine v. 1904 488, 4proz. [illegible] Anl. [illegible], 4proz. Türk. priv. Anl. v. 1903 498,—, Türk. Tabak 4[illegible], [illegible] 1357, [illegible]-Aktien 4555, [illegible] [illegible] 269, Saragossa 357, Banque de France —,—, Central Mining 235, General Mining Shares 19,—, Goldfields 96,—, [illegible] 208,—, Wechsel auf deutsche Plätze kurze Sicht [illegible], do. lange Sicht [illegible], Wechsel auf London 25,13, [illegible]

Hamburg, 1. Juni. Skandinavische Wechselpreise Stockholm Sicht 112,25—112,10, schwed. Bankplätze 3 Monate 110,60 bis 110,30, Christiania Sicht 112,25—112,10, norwegische Bankplätze 3 Monate 110,60—110,20, Kopenhagen Sicht 112,25—112,10, dänische Bankplätze 3 Monate 110,60—110,25.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 1. Juni. Baumwolle. (Wochenbericht.) Wochenumsatz 44 000 B., do. von amerikanischer Baumwolle 34 000 B., do. für Spekulation [illegible] B., do. für Export 800 B., do. für wirklichen Konsum [illegible] B., [illegible] 69 000 B., wirklicher Export 13 000 B., Import der Woche 39 000 B., davon amerikanische 69 000 B., Vorrat 1 222 000 B., davon amerikanische 1 0[illegible] 000 B., [illegible] 32 000 B., schwimmend nach Großbritannien 121 000 B., davon amerikanische 65 000 B.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 1. Juni. Jute behauptet, Mai-Juni 21⅝, Juni-Juli 21½, Hanf [illegible] 29, Juni-August 28⅝, behauptet.

Zucker.

* **Prag**, 1. Juni. Zucker. Per loko 23,—. Ruhig.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 1. Juni. Kaffee. Der heutige Markt eröffnete [illegible] teils ¼ ₰ höheren Preisen, [illegible] Juni und Juli 29¼ ₰, September 28¾ ₰, Dezember 29 ₰, März 29½ ₰, alles Geld, März [illegible] ₰ [illegible]. Im Laufe des Vormittags wurde September zu 28¾ ₰, Dezember zu 29 ₰, März zu 29½ ₰ gehandelt, [illegible] und nur noch 28¾ ₰ Geld. An der Mittagsbörse wurde nur September zu 28¾ ₰ gehandelt; Dezember war 29 ₰ Brief, 28¾ ₰ Geld, März 29¼ ₰ Brief, 29 ₰ Geld, Mai 29½ ₰ Brief, 29¼ ₰ Geld. Effektive Ware Umsatz 2 00 Sack.

⟵ **Vom Hamburger Kaffeemarkte** schreibt man uns, dass zu Beginn der zweiten Maihälfte infolge der sehr starken Zufuhren in Santos und beschränkter Käufe der Regierung mehr Angebot in mittleren und geringen Kaffeesorten herauskam, so dass sich ein etwas [illegible] Kost- und Frachtgeschäft entwickelte. Während einige dieser Posten zum teilweisen Ersatz der täglichen Verkäufe an den Konsum dienten, wurde gegen die meisten Abschlüsse im Terminmarkte verkauft, und zwar allein Amerika hat nicht nur von den Kost- und Frachtkäufen selber, sondern gleichzeitig auch noch von [illegible] Interesse für in jeder Kontraktaussicht [illegible] erheblich unter Beobachtung [illegible]. Das bis jetzt schon sehr beträchtliche Hamburger Deckungsgeschäft dürfte somit weiter [illegible] haben, auch wenn hier keine Nachfrage und trotz der relativ sehr hohen Preise wird sie nur anzunehmen [illegible]. So sind für neue brasilianische Sorten [illegible] Franco-Brasileiros [illegible] weise zu Kost und Fracht verkauft worden. Die Eisenbahndirektion in San Paulo hat an die ihr untergeordneten Dienststellen die Weisung ergehen lassen, sämtliche Zufuhren zu den Stationen anzunehmen und schnell zu befördern. Daraus erklärt sich die Zunahme der Zufuhren in der letzten Zeit. Andererseits darf man daraus aber auch wohl schliessen, dass die Vorräte auf den Pflanzungen nicht mehr gross sein werden, und dass von der laufenden Ernte nicht viel im Innern zurückbleiben dürfte. Die statistischen Zahlen bleiben nach wie vor sehr ungünstig, es darf aber nicht vergessen werden, dass der grössere Teil der Vorräte in den Händen der Regierung und eines kapitalkräftigen Konsortiums sich befindet, so dass das dem übrigen Handel zur Verfügung stehende Quantum nur klein ist. Am Hamburger sowie am Havreer Markte kommen täglich mit einer gewissen Regelmässigkeit Kaufordres zur Ausführung, die einen weiteren [illegible] in nächster Zeit nicht gerade als wahrscheinlich erscheinen lassen. Tatsächlich hat denn auch die Nachricht, dass es zum Abschlusse einer Anleihe von 2 000 000 £ zwischen dem Staate San Paulo und einem französischen Konsortium gekommen sei, auf der ganzen Linie an einer weiteren Befestigung geführt, obwohl selbige noch nicht bestätigt geworden ist, welche Firmen zu dem französischen Konsortium gehören und ob auch das Haus Rothschild darunter ist. Um übrigen hält man aber den Betrag der Anleihe angesichts der bedeutenden Engagements der Regierung nicht für ausreichend. Im ganzen aber scheinen die Baissiers in der letzten Zeit nicht mehr so zuversichtlich ihrer Sache sicher zu sein, denn der seit Monaten als bevorstehend bezeichnete Krach hat noch immer auf sich warten lassen, und man rechnet in [illegible] Kreisen schon mit der Möglichkeit, dass dieser Krach noch einige Zeit ausbleiben könnte. Daher kam es wohl auch, dass es an wirklich ernsten Abgaben einigermassen fehlte, so dass der Markt sich ziemlich zu behaupten vermochte, wenn auch Kaufaufträge in Hamburg sowohl als in Havre ziemlich selten blieben. Gelegentlich hatte es übrigens den Anschein, als ob das Inland sich etwas besser versorgen wollte, und vielfach gewann man den Eindruck, dass der Markt auf Grund einer lebhafteren Konsumfrage sich befestigen würde. Bisher jedoch sind diese günstigen Aussichten immer wieder durch die grossen Zufuhren im Keime erstickt worden. Seit Anfang des Monats sind in Santos bis zum 24. Mai nicht weniger als 701 000 Sack eingetroffen und in Rio betrugen die Zufuhren gleichzeitig etwa auf 180 000 Sack. In Santos aber haben die Vorräte infolge starker Abladungen nach Antwerpen nicht übermässig zugenommen, während sie in Rio grösser als je zuvor sind. Der weitere Verlauf des Geschäfts wird hauptsächlich von der Grösse der nächsten Ernte abhängen, die von den an der Valorisation interessierten Firmen nach wie vor auf 8 Millionen Sack für Santos geschätzt wird, während die Schätzung anderer Häuser bis zu 9 Millionen Sack hinausgeht. Für Rio lautet die Schätzung unverändert auf 4 Millionen Sack. In Hamburg macht sich in guten Sorten Santoskaffee, der s so zum Rösten eignet, recht fühlbarer Mangel bemerkbar, während geringe Ware mehr als ausreichend vorhanden ist. Daher wird der Preisunterschied zwischen den beiden genannten Sorten im Termingeschäfte auffallend immer grösser. Auch an westindischem Kaffee besteht grosse Knappheit, da bis jetzt wenig herangekommen ist. Im Sekundärfalle müssen daher stets volle Preise angelegt werden. Die Ablieferungen von Brasilkaffee in den Vereinigten Staaten betrugen in den beiden letzten Wochen 83 0 0 und 104 000 Sack, die für dort sichtbaren Vorräte dieser Kaffeesorte belaufen sich zurzeit auf 4 000 0 0 Sack gegen 4 084 000 Sack in der Vorwoche.

* **London**, 1. Juni, 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon ruhig, ostindischer und mittel-amerikan. stetig, Brasil ruhig, Lieferungsware ruhig, Santos September 37 s 9 d, März 38 s 3 d. — Reis fest, Tee, indischer, ruhig.

* **Hamburg**, 1. Juni. Kakao. Markt sehr fest bei kleinem Angebot und reger Nachfrage für alle kuranten Sorten. Werte weisen durchweg weiter kleine Erhöhungen auf.

Landesprodukte.

* **Rotterdam**, 1. Juni. Margarine. Der Wochenumsatz beträgt 2517 Tierces, davon wurden vorher auf Abladung 1459 T. verkauft. Der Vorrat beträgt heute 2782 T. Oleo und Stock, die Zufuhr in dieser Woche 1898 T., schwimmend von Amerika 14 000 T. (Oleo und Stock). Markt ruhig.

* **Antwerpen**, 1. Juni. Schmalz. Juni 110¾.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Antwerpen**, 1. Juni. Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko 21⅝ Br., Juni 21⅝ Br., Juli 21⅝ Br., Aug.-Sept. 21⅝ Br. Fest.

Verschiedenes.

* **Hamburg**, 1. Juni. Kartoffelfabrikate. Preise per 100 kg in Mark. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 18,50—18,75, Juni-Juli 18,50—19,00, im Freihafen prompt 18,50—18,75, Juni-Juli 18,50—19,00. Prima Mehl jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 18,50—18,75, Juni-Juli 18,50—19,00, im Freihafen prompt 17,00—17,25, Juni-Juli 17,00—17,25. Superior grobkörnige Stärke prompt 19,25—19,50, Superiormehl do. 19,25—19,50. Prima Dextrin weiss und gelb do. 24,25—24,50. Prima weisser Kapillärsirup 44 Proz. do. 23,00—23,50. — Tendenz: Fest.

* **Hamburg**, 1. Juni. Salpeter. (Preise frei Fahrzeug hier.) Juni 10,20, Februar-März 1908 10,55, März 10,60, Februar-März 1909 10,5, März 10,60. Tendenz: Fest.

* **Valparaiso**, 27. Mai. Salpeter 95proz. loko 8 s 9 d auf Lieferung in zwei Monaten 8 s 11¼ d per Cwt. frei Schiffsseite. Frachten festlich. Verfügbare Räume in eisernen Schiffen 71 000 t gegen 70 000 t in der Vorwoche.

* **Breslau**, 1. Juni. Getreidemarkt. Die Tendenz war bei mässiger Zufuhr und unveränderten Preisen behauptet. Weizen behauptet, schlesischer weisser 20,20—20,90—21,20 ℳ, gelber 20,30 bis 20,70—21,20 ℳ. — Roggen behauptet, 19,50—19,90—20,00 ℳ. — Gerste fest, weisse 14,50—16,50 ℳ, Braugerste 16,50—17,80 ℳ. — Hafer ruhig, 18,10—18,60—19,10 ℳ, feinster über Notiz. — Mais fest, 15,50—16,00 ℳ. Alles per 100 kg.

* **London**, 1. Juni. An der Küste 3 Weizenladungen angekommen. — Wetter: Schön, warm.

Kabelberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenmärkten

am 1. Juni.

(Mitgeteilt von Wolffs telegraphischem Bureau.)

Ergänzungen zum New Yorker Fondsbörsenbericht. 4proz. Ver. Staaten-Bonds 1925 129, Atchison New 4proz. Bonds 97⅞, Northern Pacific 3proz. Bonds 71⅝, do. do. Prior Lien 4proz. Bonds 101⅞, St. Louis and San Francisco Ref. 4proz. Bonds [illegible], Chicago and Alton 18, Chicago Great Western 9¾, Chicago and Northwestern 145, Colorado Southern first pref. 58, Denver and Rio Grande 35⅞, Erie II. pref. 36, Manhattan Elevated 134, Missouri Kansas and Texas pref. 62⅞, Missouri Pac. 72⅝, National Railroad of Mexico pref. 51[illegible], do. do. II. pref. 22[illegible], Norfolk and Western 72⅞, Reading [illegible] pref. 75, Rock Island 19⅝, St. Louis and San Francisco II. pref. 30⅝, American Sugar Ref. 119, General Electric 138. *Yes.

Amerikanische Baumwollmärkte. An der heutigen Baumwollbörse wechselte die Stimmung in rascher Folge. Während der Markt unter dem Druck von Abgaben seitens New Orleanser und westlicher Häuser 9—11 Punkte niedriger einsetzte, ersetzten kurz darauf feste Meldungen von den Auslandsbörsen eine leichte Erholung. Im weiteren Verlauf verstimmte die Nachricht von der Betriebseinschränkung der Spinnereien im Südwesten des Landes nochmals, dem folgten [illegible] Haussiers, veranlasst durch den eine Aufwärtsbewegung der Preise bestätigenden Ausweis über die sichtbaren Vorräte Käufe vor, bei denen sie schwerlich durch die Witterungsspekulation, andererseits durch Rückkäufe der Baissepartei unterstützt wurden. Obwohl am Lokomarkt allgemein lebhafte Nachfrage für Ware neuer Ernte herrschte, senkten sich die Preise infolge von Engagementsrealisierungen der Haussiers, und unter dem Druck der Baissepartei 10—11 Punkte unter ihr gestriges Niveau. — New York, Middling Upland loko 12,80, Juni 11,29, Juli 11,41, August 11,44, September 11,52, Oktober 11,70, November 11,80, Dezember 11,83, Januar 11,88, Februar 11,94, per März 12,04. — New Orleans loko middling 12⅝, do. low middling 11⅝, do. good ordin. 9[illegible], Juni 12,48, Juli 12,63, August 12,57, September 12,44, Oktober 12,27, November 12,30, Dezember 12,24, Januar 12,27, März 12,37. — Zufuhren für 2 Tage in den atlantischen Häfen heute 7, in den Golfhäfen heute 1000, total heute 4000, diese Woche 41,00, diese Saison 9 404 000, im Innern heute 3 000, diese Woche 30,0, diese Saison 6 750 000, in den Pacifichäfen diese Woche —, diese Saison 210 000. Export nach Grossbritannien heute 27 000, diese Woche 27 000, diese Saison 3 031 000, nach dem Kontinent heute 9000, diese Woche 9000, diese Saison 4 116 000, nach Japan und Mexiko diese Woche —, diese Saison 210 000. — Wetter: Atlantic market Regen, absolute Temperatur 69, niedrigste 55°, am 31. höchste 86°, niedrigste 49°. Golf [illegible] Regen, höchste Temperatur 88°, niedrigste 60°, am 31. höchste 87°, niedrigste 50°.

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam 9,60, Rohe & Brothers 9,70, Wilcox 9,70, Talg in city [illegible] 6⅝, country 6⅞, Baumwollsaatöl prime [illegible] prompt 60, Baumwollsaatöl Juli 59, [illegible] (prime) 5⅞, choice 10⅛, [illegible] 10⅛, (yellow grease) 6⅞, Zentrifugal 9⅝, do. Chicago [illegible], Petroleum refined in cases 10,65, do. Standard White New York 8,20, do. do. Philadelphia 8,15, do. Credit Balances at Oil City 1,78, do. Tanks 4,35, Terpentin New York 62⅝, do. Wilmington —, do. Savannah 58⅞.

Chicago. Die Schweinezufuhren im Westen betrugen 42 000, davon in Chicago 30 0[illegible]. Preise: leichte 6,20—6,42, schwere 5,90 bis 6,10. Speck short clear 9,00—9,25, Schmalz Juli 9,17½, September 9,35, Oktober 9,3[illegible], Rippen Juli 8,77½, September 8,92½, Pork Juli 16,20, September 16,40. — Die Schweinezufuhren in Chicago werden für morgen auf 30 000 Stück geschätzt. Die monatlichen Vorräte in kontraktfähiger Ware betrugen 1. Juni Schmalz 36 000 Tierces, Pork 24 000 Barrels, Rippen 14 000 000 Pfund. Der heutige Markt für Fettwaren zeigte im Einklang mit der Mattigkeit des Weizenmarktes ein schwaches Gepräge. In der Erwartung, dass die Schweinezufuhren für morgen einen grösseren Umfang annehmen werden, nahmen sowohl die Packer als auch die Platzspekulation Abgaben vor, wozu noch umfangreiche Liquidationen in Fleisch kamen. Schluss für Schmalz 10 c, Fleisch 20 bis 25 c und Rippen 12½ c niedriger.

Kolonialwaren. New York. Rohzucker stetig, Muscovado 89 Test 3,60, Centrifugal 96 Test 3,90, raffinierter Nr. 1 4,80. — Kaffee. Rio Nr. 7 loko 6⅞, Juni 5,45, Verkäuferpreise 5,50 Verkäuferpreise, Juli 5,35 (5,40), August 5,25 (5,35), September 5,25 (5,30), Oktober 5,35 (5,30), November 5,35 (5,30), Dezember 5,40 (5,35), Januar 5,35 (5,40), Februar 5,35 (5,40), März 5,40 (5,45), April 5,40 (5,45), Mai 5,40 (5,45). Statistik: Zufuhr —,—, Ausfuhr 9000, Umsatz 27 000. Unter dem Einfluss von spekulativen Käufen der Importeure und der Wallstreetspekulation zog der Kaffeepreis um 5 Punkte an, nur September schloss unverändert.

Metalle u. Bergprodukte. New York. Eisen stetig. Iron Nr. 1 Northern New York 25,50—26,75, Nr. 2 Northern 25,00—26,25, Iron Nr. 1 Southern 25,00—26,50, Iron Nr. 1 Soft 26,00—26,50, Stahlschienen 28, Blei, Stahl 30,50, Kupfer 24,00—25,00, Zinn 42,00 bis 43,00, Zink Fabrikorte pro Tonne loko New York 2,50, Antimon pro Tonne loko New York 3,00, Kainit 9,00, Salpeter 2,70.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen. Umsatz am Terminmarkt 900 000 Bsh., Verkäufe für den Export 19 Bootsladungen. Mai —, Juli 105, Sept. 10[illegible], Dez. 108⅝, Nr. 2 Redwinter loko 109, Nr. 1 Northern loko 112. Mais. Umsatz am Terminmarkt —,— Bsh. Verkäufe für den Export 3 Bootsladung. Mai —, Juli 6[illegible], September 63, Dezember —, Nr. 2 Mixed 63½. Hafer Juli —, Sept. —, do. Nr. 2 Clipped loko 51. Roggen Nr. 2 Western loko 90. Mehl stetig, [illegible] Spring Wheat clears [illegible] 3,85, do. Winter Wheat „Patents" [illegible] 3,90, Minneapolis „first patents" [illegible] 5,—, Minneapolis „first clears" do. do. 3,60. Kleesamen neue Ernte loko 14,25, [illegible] 14,—.

Tendenz: Am Weizenmarkte setzte Juliware unter dem Druck von Liquidationen und Abgaben der Baissiers sowie der Kommissionshäuser, zu denen namentlich ungünstigere Saatenstandsberichte aus Russland Veranlassung gaben, ½ c niedriger ein. Im weiteren Verlauf [illegible] die Kurse weiter ab und schlossen ½—½ c unter ihrem gestrigen Stand. — Der Maismarkt verkehrte ohne äussere Anregung in stiller Haltung und schloss zu unveränderten Kursen.

Chicago. Weizen Juli 97⅞, September 99⅝, Dez. 100⅝, Mai —, Mais Juli 53⅝, September 53⅝, Dezember [illegible], Mai 51⅝. Hafer willig, Juli 44, September 39. Roggen stetig loko 87, Juli 88.

Tendenz: Der Weizenmarkt eröffnete in fester Haltung und mit einem Preisaufschlag von ½ c für Juliware auf die zeitweiligen [illegible] kaltes Wetter im Nordwesten und die Erwartung geringerer wöchentlicher Weltverschiffungen. Im weiteren Verlaufe machte sich infolge von günstigeren Berichten über den Saatenstand Russlands ein Stimmungswechsel bemerkbar, zumal da auch die späteren Witterungsberichte aus dem Nordwesten des Landes besser lauteten. Die Spekulation schritt, um weitere Verluste zu verhüten, zu Abgaben, unter deren Druck die Preise 1½ bis ¾ c von ihrem gestrigen Kursstand verloren. — Berichte über Niederschläge im Ostotale und ungünstige Meldungen über den Stand der Saaten in Iowa und Missouri riefen zu Beginn des Maismarktes eine Preissteigerung von ¾ c per Juli hervor. In Uebereinstimmung mit der Abschwächung am Weizenmarkt und auf die Erwartung grösserer Eisenbahnanfuhr in Chicago sowie unter dem Druck von Liquidationen, ga es schliesslich die Preise späterhin nach und schlossen ½ bis ⅛ c niedriger.

Toledo. Weizen Juli 98⅝. Mais Juli 55⅞. Kleesamen loko 9,25, Oktober 8,27.

St. Louis. Weizen Juli 95. Mais Juli 52⅝.

Duluth. Weizen Juli 101, Leinsaat loko 129⅝, Juli 130⅝, Oktober 128⅝.

San Francisco. Weizen stetig, loko 147½, Dezember 153.

Tägliche Getreidestatistik. (Tausende.)

Weizen (Bushels)		Heute	Letztes Jahr	Diese Woche	Diese Saison	Vorige Saison
Zufuhren im Westen						
Winterweizen	. . .	65	154	494	267 911	2[illegible] 642
Frühjahrsweizen	. . .	455	303	2285		
Zufuhr Atlant.	. . .	169	605	1419	61 749	53 809
Export Atlant.	. . .	207	130	1051	52 604	47 [illegible]
Mais (Bushels)						
Zufuhren im Westen		943	1174	4420	165 710	152 573
do.	Atlant.	62	122	436	64 539	90 147
Export	Atlant.	114	45	642	57 683	92 243
Mehl (Barrels)						
Verschiff. im	Westen	153	117	375	12 330	11 516
Zufuhren	Atlant.	63	49	270	12 047	11 097
Export	Atlant.	18	68	120	5 729	6 811

Getreidefrachten nach Liverpool 1½ d, London 1½ d, Antwerpen 2 d, Rotterdam 4½ c, Bremen 30 ₰, Hamburg 35 ₰.

Schiffahrt.

⊙ **Hafen- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft Aken a. d. Elbe**, 1. Juni. Elbkahn Nr. 410 ist heute hier eingetroffen.

* **Halle a. S.**, 1. Juni. Reederei der Saaleschiffer, e. G. m. b. H. Angekommen am 1. Juni der Schlepper Nr. 468 mit Stückgut von Hamburg.

*— Die **Hamburg-Amerika-Linie** wird in den nächsten Wochen folgende Passagier- und Frachtdampfer expedieren: A. Von Hamburg: 1) nach Kuba und Mexiko: „Allemannia" (3/6), „Fürst Bismarck" (14/6), „St. Thomas" (18/6), „Albingia" (28/6); 2) nach Südamerika: a. Linie Nordbrasilien: „Rio Grande" (15/6), „Antenora" (20/6), Rio Pardo" (15/7), „La Plata" (31/7); b. Linie Mittelbrasilien: „Bahia" (4/6), „Rosetta" (12/6), „Pernambuco" (18/6), „Cordoba" (26/6); c. Linie Südbrasilien: „Corrientes" (14/6), „Santa Catharina" (28/6); d. Linie La-Plata-Staaten: „König Friedrich August" (4/6), „Petropolis" (8/6), „Kap Vilano" (14/6), „Kap Roca" (18/6); 3) nach Ostasien: „Hamburg" (30/6), „Suevia" (20/7). B. Von Genua nach New York: „Bulgaria" (3/6), „Moltke" (16/6).

SLUB
Wir führen Wissen.

Vergnügungen.

Krystallpalasttheater. In den heutigen Ringkämpfen stehen sich gegenüber: Heinrich Eberle, Meisterschaftsringer von Deutschland, und Jakob Huber, Schweiz; Hermann Speyer, Meisterringer von Schlesien, und Theodor Schmidt, Leipzig; A. Beleff, Weltmeisterringer, Bulgarien, und Theo Lemmerz, Meisterringer von Elsaß-Lothringen, sowie Otto Meyer, ehemaliger deutscher Rennmeisterfahrer, Ludwigshafen, und Clement le Terrasser, Meisterringer von Belgien. Sämtliche neuengagierten Spezialitäten treten heute zum dritten Male auf.

Zoologischer Garten. Heute nachmittag 5 Uhr tritt Miß Claire Heliot zum letzten Male mit ihrer dressierten Löwengruppe auf und verabschiedet sich gleichzeitig auf Nimmerwiedersehen von Leipzig. Das Konzert wird nachmittags und abends vom Leipziger Tonkünstler-orchester ausgeführt. Das Abendkonzert trägt den Charakter eines Operettenabends à la Strauß und gelangt dasselbe von 60 Musikern (Streichmusik) zur Ausführung. Die Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Günther Coblenz, der ein ganz vorzügliches Programm gewählt hat. Eintritt 60 Pf., Kinder 30 Pf., von abends 7 Uhr ab 50 Pf. Morgen nachmittag Konzert von den [illegible] Ulanen.

Im Leipziger Palmengarten verabschiedet sich heute Montag nachmittags und abends die Kapelle der Liebensteiner König [illegible]. Der Leiter des Musikkorps, Stabstrompeter C. [illegible], hat nochmals die beliebten Tagesprogramme, sowie seine technisch vollendeten Pistonsolovorträge auf sein heutiges Programm gesetzt. Morgen Dienstag geben unsere „107er" zwei Konzerte. Am Mittwoch wird sich den Besuchern des Palmengartens ein seltenes Schauspiel bieten. Die an der Herkomer-Konkurrenz 1907 teilnehmenden Wagen fahren sämtlich durch den Palmengarten und nehmen daselbst längeren Aufenthalt. Von 11 Uhr vormittags an findet bereits ein Promenadenkonzert der hiesigen Artilleriekapelle und nachmittags und abends ein Doppelkonzert des Willy Wolf-Orchesters und der Artilleriekapelle statt. Abends wird das Gesellschaftshaus illuminiert, sowie der Leuchtspringbrunnen und der Wasserfall in Tätigkeit gezeigt. Der Eintrittspreis beträgt an diesem Tage bis 3 Uhr mittags 2 ℳ, für Abonnenten 50 Pf. Aktienärkarten berechtigen zum freien Eintritt. Auf Dauerkarten ist 1 ℳ nachzuzahlen. Kinder unter 14 Jahren haben bis 3 Uhr keinen Zutritt. Von 3 Uhr ab gelten wieder die üblichen Eintrittsbedingungen.

Das Weinrestaurant des **Hotel de Saxe** veranstaltet allabendlich in den [illegible] Konzert.

Zentraltheater. Das Weinrestaurant verfügt über vornehme, geräumige Lokalitäten und eine große Veranda. Küche und Weine sind gut. Abends spielt das Quartett „Modern". Eintritt frei. — Im Wiener Café täglich nachmittags und abends Wiener Salonmusik.

Sanssouci. Die Bälle an den Sonntagen, die bereits 4 Uhr beginnen, zeigen stets ein interessantes Bild großstädtischen Verkehrs, ebenso die Montags stattfindenden Bälle. Die Ballmusik stellt das Leipziger Tonkünstlerorchester (G. Coblenz). Der herrliche Garten ist eröffnet und ist auch für alle diejenigen eintrittsfrei zugängig, die den Saal nicht besuchen. In diesen Tagen sind zwölf Jahre verflossen, seit das Etablissement unter dem Namen „Sanssouci" besteht. Eine größere offizielle Festlichkeit ist infolge dieses Ereignisses am nächsten Donnerstag von dem Besitzer W. Städler in Aussicht genommen.

Albertgarten. Das heutige Programm der Leibel-Sänger ist darauf zugeschnitten, den Besuchern außergewöhnlich amüsante Unterhaltung zu bieten. Die Soiree beginnt 8 Uhr, der Ball 10 Uhr. Ferner sei auf den Garten aufmerksam gemacht, dessen Schönheit ihn nicht nur sehenswert, sondern auch besuchswert macht.

Schwarzwald, L.-Sellerhausen. Die Montagskonzerte erfreuen sich ganz besonders in den Frühjahrs- und Sommermonaten großer Beliebtheit, denn der schönere Rahmen findet [illegible] im Garten statt, der längst als einer der besten in ganz Leipzig gilt. Der Besitzer Hertel scheut weder Kosten noch Mühen, sich für seine Konzerte nur die besten Kapellen zu sichern. Heute abend soll die eigentliche Gartenkampagne zunächst von einer unserer beliebtesten hiesigen Militärkapellen eröffnet werden, und zwar von der vollen Kapelle der 107er unter Gillichs Leitung. Beginn 8 Uhr. Im Saale wird 10 Uhr der Ball eröffnet. — Im Laufe dieses Monats gastiert Ödöns Jungkapelle.

Schillerschlößchen, L.-Gohlis. Heute, sowie jeden Montag, abends von 8 Uhr an, im renovierten Saale feiner Ball. Jeden Mittwoch großes Gartenkonzert.

Gestern Vormittag 11 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser geliebter teurer Vater

Herr Gustav Thomsen

im 68. Lebensjahre.

Leipzig, den 2. Juni 1907.

Director L. Thomsen, Lehrte,
Medicinal-Practikant Fr. Thomsen, Gotha,
Käthe Thomsen, Leipzig
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Trauerfeierlichkeit findet Dienstag, den 4. Juni, Vormittags 10 Uhr in der Parentationshalle des Johannisfriedhofes statt. Die auf Wunsch des Entschlafenen erfolgende Einäscherung am Nachmittag desselben Tages in Gotha.

Am 1. Juni verschied nach kurzem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau Hanni Bauer geb. Meissner.

Frankfurt a/M., Mendelssohnstraße 56,
Leipzig, Sidonienstraße 26,
Hamburg, Magdeburg, Beuthen.

Zugleich im Namen der trauernden Familie
Dr. M. Bauer.

Die Beerdigung findet in Leipzig Mittwoch, den 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr von der Halle des Südfriedhofes aus statt.

Heute Sonntag früh 7 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden im Alter von 63 Jahren unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Hulda Knobloch geb. Zechel.

Leipzig, den 2. Juni 1907.

In tiefer Trauer
Dr. A. Bennewitz und Frau **Martha** geb. **Knobloch.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. Juni, vormittags ½12 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung Dienstag, den 4. Juni, Ab. 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Herr Dr. R. Schmidt: Ueber die Kugelform der Succulenten.
3. Herr E. Klotz: Zur Anatomie der menschlichen Fortpflanzungsorgane mit Bezug auf die Abstammungsfrage.

Der Vorstand.

Nachrichten aus Leipzig:

Verlobt.

Herr Kaufmann Albert Edm. **Schmeißer** in Markranstädt mit Frl. Anna Elisabeth **Verfurth** in Leutzsch bei Leipzig.

Herr Lehrer Fritz **Tippmann** in Taucha bei Leipzig mit Frl. Else **Kümmitz** daselbst.

Herr Referendar Walter **Theile** in Leipzig mit Frl. Margarete **Keilhold** daselbst.

Herr Ehorin **Herbst** in Hamburg mit Frl. Martha **Krumbiegel** in Leipzig.

Herr cand. med. Walter **Pierstig** in Leipzig mit Frl. Hertha Siegmund **Hagemann** daselbst.

Herr Paul **Schräpler** in Leipzig mit Frl. Milda **Häusler** daselbst.

Herr Louis **Steiniger** in Leipzig mit Frl. Charlotte **Heinicke** daselbst.

Herr Kaufmann Paul **Schreier** in Dresden mit Frl. Frida **Schleicher** in Leipzig.

Vermählt.

Herr Jacques **Meyer** in Leipzig mit Frl. Gertrud **Staub** daselbst.

Geboren.

Herrn Alfred **Beyer** in Leipzig-Plagwitz ein Sohn.

Gestorben.

Die beigefügten Ziffern benennen die Zeit der Beerdigung.

Herr Friedrich Wilhelm **Möbius**, privat. Glasermeister, in L.-Schleußig, Könneritzstraße 95.

Frau Rosine verw. **Hoffmann** geb. Starke in Leipzig, Hofmeisterstraße 8. 4. 6. vormittags Johannisfriedhof.

Frau Ernestine Wilhelmine verw. **Müller** geb. Michel in Leipzig, Hardenbergstraße 35. 3. 6. nachmittags ¼4 Uhr Johannisfriedhof.

Herrn Gastwirt Paul **Meißners** Tochter Käthe in L.-Plagwitz. 3. 6. vorm. ½10 U.

Frau Therese verw. Kantor **Voigt** geb. Hartwig in Leipzig, Sebastian Bach-Str. 14. 4. 6. nachmittags 4 Uhr Johannisfriedhof.

Was hilft über Nacht gegen unreine Haut?
Kamprath's Crème in Kamprath-Tuben.
(Tuben aus Papierstoff.)
Paul Kamprath, Leipzig. — Zu 20 Pfg. überall erhältlich.

Analytisches Laboratorium der Kreuzapotheke Dr. Stich

am Bayerischen Platz.
Med.-chemische bakteriologische und Nahrungsmittel-Untersuchungen.

Meine Heilung

von vorzeitiger Mannesschwäche teile ich unentgeltlich und diskret gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken mit. **E. Bohm**, Berlin 103, Friedrichstrasse 207.

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. **A. Dachs**

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale, **Verkauf** und **Vermiethung.** *C. A. Klemm*, Neumarkt 28, I.

Jede Dame lernt billiger, nahrhafter, schmackhafter, schneller u. mit weniger Arbeit **kochen.**
Kochlehrabend im Speise-Restaur. Pomona, Kurprinzstraße 3, I.
Spec. Fleischerlag. Speisen, Sommerfis. Mittwoch, d. 5. Juni, abends ½9 Uhr. Teilnahme 50 ₰, dafür 5 Gänge frei.

Welcher Musiker

würde einem Herrn **Klarinetten-Unterricht** erteilen? (Böhm'sches). Gefl. Offerten unter **Z. 5873** an die Expedition dieses Blattes.

„Helios" Auskunfts- u. Inkasso-Bureau, Grimm. Straße 24. T. 9736. S. Hauptannonce jeden Sonntag.

Kiachta-Hütte!

Auskunftei „Vigilanz" Hainstr. 25, I. Tel. 7654

Kaufmännischer Verein.

Heute **Montag**, den **3. Juni** 1907, **Vereinsabend.**

Der Jahresdurchsicht halber bleibt die **Vereinsbücherei** im **Monat Juni** geschlossen. Die noch nicht zurückgegebenen Bücher bitten wir **binnen 8 Tagen** an unsere Geschäftsstelle einzuliefern.

Die Vergebung des Nachabonnements auf die Mehrzahl unserer Zeitungen findet für die Monate **Juli** bis mit **Dezember** 1907 im Wege der Versteigerung in der Wochenversammlung am

Montag, den 1. Juli 1907

statt, die Zeitungsliste liegt im Lesezimmer aus.

Der Vorstand.

Rekruten-Riegen!

Für junge Männer, die im Herbst ins Heer eintreten und sich dazu turnerisch vorbereiten möchten, errichten wir auch dieses Jahr wieder besondere Riegen unter Leitung erfahrener und gedienter Vorturner, und laden Militärpflichtige zur Beteiligung hierdurch ein. Den **Beitrag** haben wir (bei **Vorausbezahlung** bis Ende September) auf 1 ℳ 50 ₰ festgesetzt.

Anmeldungen Abends von 7—9 Uhr erbeten.

Der Turnrat des Allgemeinen Turnvereins zu Leipzig,
Turnerstraße 2; städtische Turnhalle.

Heute 7 U. L. U. L. m. Brm. ▭ Vesta z. h. F.

Theater-Terrasse.

Heute **Montag**, den 3. Juni, **Abends 8—11 Uhr**

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Train-Bat. Nr. 19. Dir. **E. Herklotz.**
Rob. Borbach.

Nieper-Ausstellung

Kgl. Akademie

bis mit Dienstag verlängert.

Heute 8 U.: Stiftungsfest. Masonia.

Leipziger Kurbad, Gerberstr. 3, Hotel Palmbaum, für kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder **Ersatz der natürl. Quellen** von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad ec. **Specialkur** für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dgl.

Telephon 4876. **Beerdigungs-Anstalt** Telephon 4876.

Mengel & Haase

früher Schönherr

Contor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,

früher **Matthäikirchhof 30; Bestellung daselbst I. oder II. Etage.**
Übernehmen Beerdigungen jeder Art unter Zusicherung prompter Ausführung.
Eigene Tischlerei von Särgen.

Beerdigungs-Anstalt von August Meckel

L.-Reudnitz, Kohlgartenstraße 67 und Wurzner Straße 41
Filiale Eutritzsch, Delitzscher Straße 71. Fernspr. 1739.
Sarg-Fabrik. Fuhr-halterei.

Matthäikirchhof 28. **„Pietät",** Fernsprecher 532.

älteste Beerdigungsanstalt Leipzigs,

übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.

Filialen: L.-Volkmarsdorf, Conradstraße 41.
L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64.
L.-Lindenau, Odermannstraße 10.

Beerdigungs-Anstalt

Telephon 534. **„Ruhe sanft"** Telephon 534.

Gustav Hunger,

Contor: Rudolphstrasse 8, Ecke Moritzstrasse.
Grosses Sargmagazin.

Speiseanst.

I.	Montag:	Reis m. Spargel u. Rindfl.	T. B. Schütte-Felsche jun
II.	„	Linsen mit Pökelfleisch.	T. B. Eltner.
III.	„	Reis mit Rindfleisch.	T. B. Sichler.
IV.	„	Reis mit Rindfleisch.	T. B. Hartmann, Schmidt

Offene Stellen.

Männliche.

Arbeiter auf Leitergerüstbau gesucht. Stundenlohn 45 ₰. Lagerplatz Äußere Bayersche Straße. **Faulwetter.**

Bursche,

welcher die Fortbildungsschule nicht mehr besucht, für ein großes Geschäft **gesucht.** Offerten, mögl. mit Zeugnisabschriften, unter L. 18 Ann.-Exped. **Frommhold & Kretzschmar**

Laufbursche zu leichter Arbeit Grimmaische Str. 31, I. r.

Weibliche.

Contoristin

mit schöner Handschrift, die schon an Büchern gearbeitet hat, wird von größerem **Verlagsgeschäft in Leipzig**

sofort, ev. per 1. Juli c. gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe befördert die Expedition dieses Blattes unter **Z 5851.**

Wegen Erkrankung des jetzigen wird per sofort oder Mitte Juni ein kräft., sauberes, fleißiges und ehrliches **Mädchen** für Küche und **Haus** gesucht. Mit Zeugnissen zu melden von 10—12 und 3—5 Uhr Leipzig, Sedanstraße 4, II.

Sauberes, ordentliches Mädchen für Küche und Haus sofort gesucht König Johann-Str. 16, III. r.

Per 15. August 1907 eventl. früher suchen für unsere **Damenschneiderei** eine **tüchtige**, selbständige

Direktrice,

welche einen vorzügl. **Rock- u. Taillenschnitt** besitzt, u. befähigt ist, eine Arbeitsstube von 6 bis 10 Mädchen zu leiten und mehrere Jahre mit Erfolg gearbeitet hat.

Offerten m. Bild, Angabe bish. Tätigkeit u. Geh.-Ansprüche bei nicht freier Station u. dauernde Stellung erbeten.

Latsch & Schaak,
Kaufcheimen, Ostpr.

Stellengesuche.

Männliche.

Unbescholtener kräftiger Mann, 45 Jahre, mit schöner Handschrift, jetzt noch in ungekündigter Stellung, sucht sich, gestützt auf 27jähriges Zeugnis, zu verändern. Gef. Off. erbeten unter A. U. Stüng, Mittelstr. 2, III. lks.

Mietgesuche.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Leipzig.

In unserer **Wohnungs-Nachweis-Stelle** (Ritterstraße 4, I.) ist fortwährend Nachfrage nach mietfrei werdenden **Wohnungen und Geschäftslokalen.**

Anmeldungen werden gegen eine geringe Gebühr in unseren Nachweislisten geführt und finden gleichzeitig, wenn bis 3. Juni a. c. angemeldet, im

Leipziger Wohnungs-Anzeiger

gratis Aufnahme.

Logisgesuch

per 1. Oct. Südviertel, I. od. II. Et., Sonnenseite, 4 Z., 3 K., Bad u. Zubehör, in gutem Hause. Off. m. Preis sub M. 105 Exped. d. Bl.

Für Villen- und Hausbesitzer.

Bessere ruh. Familie, 3 Pers., sucht in Leipzig od. Vorort Ostern 1908 Mansarden- oder Gartenwohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer, Keller. Gef. Offerten unter M. 90 an die Expedition dieses Blattes.

Vermietungen.

Lagerplatz, ca. 2700 qmtr. groß, mit Gleisanschluß und bequemer Anfahrt, **Nähe des Berliner Bahnhofes,** auf mehrere Jahre zu vermieten durch **Liebes & Teichner,** Nordstr. Str. 2.

---

1 Laden, der Neuzeit entspr. eingerichtet, sofort oder später zu vermiethen Katharinenstraße 12.
Wilhelm Paes.

Logis, 5 Z., reichl. Zub., sof. od. spät. z. verm., 850 ℳ, Reichelstr. 16, I. r.

Fabrik- und Niederlagsräume

in Buchhändlerlage, 570 qm nebst Kellerei, für buchgewerbl. Anstalten geeignet, mit Aufzug, Dampfheizung, elektr. Kraft und Licht, Eilenburger Straße 11, sind per 1. October, bezw. 1. Januar zu vermiethen. Näheres daselbst 3. Etage bei **Dietzmann & Schmidt.**

Als Büro oder Geschäftslocal

ist am Roßplatz eine helle **1. Et.** sofort od. später für ℳ 1600 zu vermieten. Näheres Katharinenstraße 14, Cig.-Geschäft.

Lagerräume

(auch Keller) in **jeder** gewünschten Größe, mit oder ohne Gleisverbindung, werden **monatsweise** oder für **längere Zeit** abgegeben, auch fest vermietet.

Hans Eitner,
Spedition und Lagerei,
Roscherstraße 6a.

---

2. Garçonl. z. verm. Kurprinzstr. 20, III. r.

Die erste Etage des Grundstücks Ranstädter Steinweg 2, gegenwärtig von einer Abteilung der Tuch-Engros-Firma **S. Gottlieb & Co.** bewohnt, wird wegen Zusammenlegung des ganzen Betriebes dieser Firma **zum 1. Juli d. J. frei** und ist von da ab oder später im ganzen, event. auch geteilt, **zu vermieten.** Bodenfläche ca. 480 qm. 18 Fenster Front, im wesentlichen nach der Hauptseite Ranstädter Steinweg—Jakobstrasse. Zwei herrschaftl. Aufgänge: Ranstädter Steinweg u. Schulplatz, gegenüber dem Alten Theater. Es wird unverbindliche Besichtigung empfohlen, auch wird Situationsplan gern zugesandt. Alles Nähere in der **Haupt-Expedition der Leipziger Abendzeitung, Ranstädter Steinweg 2.**

Georgiring 6 B — Entresol —

sind **helle vorteilhafte Geschäftsräume** ca. 550 □m groß — Einfahrt und Niederlage — preiswert zu vermieten.
Näheres daselbst. **Paul Knaur.**

Grosse helle Büro- und Lagerräume

hat per sofort zu vermieten **C. Schunig, Beethovenstraße 23.**

Rathausring Nr. 9,

Hochparterre links, elegante **Wohnung,** 5 schöne, sonnige Zimmer und reichliches Zubehör, **per 1. Oktober zu vermieten.** Näheres beim Besitzer **Oscar Meyer.**

Promenadenstr. 2, Ecke Fleischerplatz,

1. Etage, 2400 ℳ, per Juli zu vermieten.
W. & R. Goebel.

Universitätsstr. 2, Ecke Grimmaische Str.,

2. Etage, 22 Fenster Front, infolge Verschmelzung der Unterr.-Anstalt von **Rackow und Schmidt** sofort oder später für 2700 ℳ zu vermieten.

Teilung nicht ausgeschlossen.

(Vermieter zahlte 6 Jahre 3600 ℳ Miete.) Näheres **Schulstraße 8.**

Rossplatz 12/13, Neubau,

sind der Neuzeit entsprechende großartige **Läden** nebst **hellem hohen Souterrain** ab 1. October preiswert zu vermieten.

Paul Knaur, Georgiring 6B.

Thomasring 6, I., passend für Büro od. Geschäft zu vermiet.

Herrschaftliche Wohnungen

950—1300 ℳ für 1. Juli oder 1. Okt., schönste freie Lage, Vorder-Gohlis, nächste Nähe der Kirche, **Berggartenstr. Heynold — Neubau.**

Mußestunden.

Entlarvt.

Detektivroman von Lawrence L. Lynch.
7) Autorisierte Uebersetzung von M. Walter.

Sechstes Kapitel.

Vor der Jury.

Ferrars hatte sich nicht geirrt mit seiner Prophezeiung, die Leichenschau werde keine für die Aufklärung des Falles wichtigen Tatsachen zutage fördern.

Der blödsinnige Junge, Peter Kramer, beharrte trotz Ferrars Bemühungen, durch Süßigkeiten und kleine Geldstücke weiteres aus ihm herauszulocken, bei seiner ersten Aussage, er habe den Lehrer am Indianerwall auf der Erde sitzend gesehen, aber keinen Schuß gehört. Und als man ihn fragte, ob er außer dem Lehrer noch jemand bemerkt habe, erhob er wie zum Schutz den Arm, indem er mit einem Ausdruck des Schreckens in den blöden Augen zitternd das Wort: „Einen Geist!" hervorstieß.

Frau Fry, Charles Brierlys Hauswirtin, berichtete über dessen Erscheinen am Frühstückstisch, doch stimmte ihr Zeugnis nicht mit dem ihrer kleinen Tochter.

„Meine Nellie hat sich geirrt", erklärte sie auf Befragen Dr. Barnes'. „Herr Brierly kam außergewöhnlich früh herunter, sah abgespannt aus und aß wenig. Es fiel mir auf, und ich machte später eine Bemerkung darüber, die Nellie falsch verstanden hat. Nach dem Frühstück verließ Herr Brierly das Haus, aber er nahm keine Bücher mit, und so dachte ich, er würde wiederkommen, sie zu holen und — —"

„Seine Pistole hatte er aber wohl schon bei sich, als er zum Frühstück kam?" unterbrach sie der Vorsitzende.

„Ja."

Die Waffe, die man dicht neben dem Toten gefunden, wurde vorgezeigt; von den sechs Läufen waren nur zwei entladen.

Daß es sich nicht um einen Raubmord gehandelt hatte, ließ sich durch die Tatsache erweisen, daß weder die Uhr des Toten, noch der Inhalt seiner Taschen fehlte.

Hilda Grants Aussage gab ebenfalls keinen Anhaltspunkt. Sie hatte ihren Verlobten zuletzt am Abende vor seinem Ende gesehen. Seine Stimmung zeigte nichts Auffälliges; er war ruhig, heiter wie gewöhnlich. Auch seine Liebhaberei, manchmal vor dem Unterricht am Seeufer nach der Scheibe zu schießen, kannte sie. Kam es einmal vor, daß er um neun Uhr noch nicht in der Schule erschien, so wußte sie, daß er erst noch nach Hause gegangen war, deshalb hatte sie am gestrigen Morgen auch nicht zuerst nach dem Seeufer, sondern zu Frau Fry geschickt.

Auf Anordnung Dr. Barnes', der es vermeiden wollte, die Neugierigen anzulocken, hatte Doran dafür gesorgt, daß die Anwesenheit Robert Brierlys bis zur Stunde niemand bekannt war, eine Anordnung, die Ferrars sehr gelegen kam. „Eine ausgezeichnete Idee von Ihnen!" lobte der Detektiv. „Halten Sie Brierlys Identität auch bei der Leichenschau vorerst geheim und rufen Sie ihn ganz zuletzt auf die Zeugenbank."

Nachdem auch Doran seine Aussagen gemacht hatte, kam die Reihe an Frau Jamieson.

Sie war in Begleitung einer Bekannten erschienen und saß in der Reihe der Geschworenen, etwas abseits von Hilda Grant, Frau Marcy und Frau Fry.

Brierly hatte seinen Platz neben Hilda einnehmen wollen, doch Ferrars verhinderte dies. „Man weiß hier noch nicht, daß Sie der Bruder des Verstorbenen sind", gab er zur Erklärung, „und es soll auch noch Geheimnis bleiben. Nennen Sie es eine Laune von mir, aber ich wünsche durchaus, daß Sie vorerst noch Ihr Inkognito wahren."

Natürlich gab Brierly diesem Verlangen nach, obgleich er die Notwendigkeit dieses Inkognitos nicht recht begriff.

Mit vollkommener Selbstbeherrschung erschien Frau Jamieson auf der Zeugenbank. Unter den Anwesenden entstand eine leichte Bewegung. Die meisten waren der hübschen Frau wohl begegnet, wenn Sie ihre Spazierfahrten machte, aber keiner hatte ihr Gesicht deutlich gesehen, denn sie verhüllte es stets mit dichten weißen oder schwarzen Schleiern. Heute jedoch hatte sie zu der schwarzseidenen Toilette ein kleines Kapottehütchen gewählt, dessen feiner Tüllschleier weder das üppige, aschblonde Haar, noch das hübsche Gesicht verbarg.

Während sie über ihre Spazierfahrt am gestrigen Tage berichtete, schob Ferrars dem Doktor unbemerkt ein engbeschriebenes Kärtchen zu, das die Ueberschrift trug: „Stellen Sie nachfolgende Fragen aufs Geratewohl."

Dr. Barnes ging sofort darauf ein, und als Frau Jamieson erzählte, sie habe in der Nähe des Indianerwalles einen Mann gesehen, fragte der Arzt: „Können Sie denselben näher beschreiben?"

Sie verneinte. „Ich konnte sein Gesicht nicht sehen, war auch zu sehr mit dem überaus unruhigen Pferd beschäftigt. Zudem lag kein Grund für mich vor, einen wildfremden Menschen, dem ich zufällig begegnete, genauer zu betrachten. Soviel ich mich aber erinnere, war es ein großer, blondhaariger Mann."

„Um welche Stunde trafen Sie ihn?"

„Ich glaube, gegen acht Uhr. Auf die Minute kann ich es nicht sagen."

Sie erzählte dann von ihrer Begegnung mit Doran und ihrer Unterredung mit Hilda Grant.

„Kannten Sie die Dame?" fragte Dr. Barnes.

„Nicht persönlich. Ich hatte sie nur in der Kirche und auf der Straße gesehen."

„Und Charles Brierly? Kannten Sie ihn?"

„Nur von Ansehen. Außer den Mitbewohnern des Glenvillehotels kenne ich nur wenige Leute hier."

„Wie weit fuhren Sie gestern in den Wald?"

„Bis zur alten Mühle, da, wo der Weg sich dem See nähert."

„Dann konnten Sie auch auf eine ziemliche Strecke hin das Ufer übersehen?"

„Ja."

„Bemerkten Sie dort niemand?"

„Nein. Hingegen erinnere ich mich, an jener Stelle ein Boot gesehen zu haben."

„Mit Rudern?"

„Nein, es waren keine darin."

Hier endete das Verhör, und Frau Jamieson machte einigen Schulknaben Platz, die berichteten, wie sie, nachdem der Körper des Lehrers gefunden worden war, eine Stunde vor den älteren Männern aufgebrochen seien, um den Wald zu durchsuchen. Dabei hätten sie am Seeufer ein Boot entdeckt. Diese Entdeckung teilten sie Doran mit, der in Begleitung anderer die Sache näher untersuchte. Das noch feuchte Boot, in dem sich zwei Ruder befanden, war anscheinend hastig ans Land gezogen worden, denn es war nicht mit der Kette befestigt.

Während diese Aussagen zu Protokoll genommen wurden, wechselte Frau Jamieson leise einige Worte mit ihrer Begleiterin. Von der Stelle aus, wo sie saßen, hatten sie durch die offene Tür einen ungehinderten Blick in das Nebenzimmer und auf den dort aufgebahrten Körper des Ermordeten.

„Es ist zu peinlich", flüsterte Frau Jamieson ihrer Bekannten, einer Frau Arthur, zu, „daß wir hier sitzen müssen und mit solch' einem Anblick. Ich bin schon ganz nervös geworden."

„Es wird ja nicht mehr lange dauern", beschwichtigte sie die andere. „Mich interessiert die Geschichte — weil's mal etwas ganz Neues ist."

Frau Jamieson wandte sich von ihr ab, denn der Vorsitzende nahm jetzt das Wort.

„Unsere Zeugen widersprechen sich noch in einem Punkte", sagte er, „und das ist betreffs der Stimmung des Verstorbenen während der letzten vierundzwanzig Stunden vor seinem Tode. Wir rufen daher noch einen weiteren Zeugen auf, seinen Bruder, Herrn Robert Brierly."

Als der junge Mann aus seinem etwas versteckten Platze hervortrat, richteten sich aller Augen auf ihn. Die große Aehnlichkeit mit Charles Brierly ließ keinen Zweifel über die Verwandtschaft der beiden aufkommen. Es war dasselbe Gesicht, wenn auch energischer im Ausdruck, dieselbe hohe, kräftige Gestalt. — Als Brierly vor den Geschworenen stand, fiel sein Blick zufällig auf die in der gleichen Reihe sitzenden beiden Damen.

Rasch wandte er sich zu Dr. Barnes. „Man bedarf Ihrer Hilfe, Herr Doktor!" rief er ihm zu. „Eine Dame ist ohnmächtig geworden!"

In der Tat, Frau Jamieson lehnte bewußtlos, mit geschlossenen Augen, an der Schulter ihrer Gefährtin, die, auf die Totenbahre im Nebenzimmer deutend, erklärte, Frau Jamieson habe den schauerlichen Anblick nicht ertragen können.

Brierly war herbeigeeilt, die Ohnmächtige zu stützen, doch Ferrars winkte ihm, sich zurückzuziehen, und trug die leichte Gestalt zusammen mit Dr. Barnes in ein auf der anderen Seite des Hauses gelegenes Zimmer, wo es ihren vereinten Bemühungen bald gelang, sie wieder zu sich zu bringen.

Dr. Barnes ließ durch Doran einen Wagen besorgen und Ferrars selbst geleitete die noch mit großer Schwäche Kämpfende in ihr Hotel zurück.

Als er sie dort in den kleinen Empfangssalon geführt hatte, reichte sie ihm die Hand. „Ich danke Ihnen für Ihren freundlichen Beistand", sagte sie leise, „möchte Sie aber jetzt nicht länger bemühen. Nur hätte ich gern", fügte sie zögernd hinzu, „das Resultat erfahren."

„Wenn Sie gestatten", erwiderte Ferrars, „werde ich mich nach Ihrem Befinden erkundigen und Ihnen dann mitteilen, was ich gehört habe."

Er wollte sich verabschieden, doch sie hielt ihn mit einer Handbewegung zurück. „Fräulein Grant, das arme Mädchen", hauchte sie, „ich bedaure sie so sehr! Kennen Sie sie genauer?"

„Sie ist meine Cousine."

„Ah! Ich hätte sie gern besucht. Wollen Sie bei ihr anfragen, ob es ihr angenehm wäre. Und bitte — kommen Sie morgen zu mir." — —

Inzwischen hatte Robert Brierly der Jury alles erzählt, was er von seinem Bruder wußte; auch sprach er seine Ueberzeugung aus, daß derselbe das Opfer eines Verbrechens geworden sei, das heißt, möglicherweise einer Verwechselung mit einem anderen, denn sein Leben sei ein offenes Buch gewesen — er habe keine Feinde besessen.

Unter dem Eindruck dieser Erklärung fällte die Jury, nachdem sie einig geworden war, daß Charles Brierly nicht selbst Hand an sich gelegt haben könne, das Urteil, er sei von Unbekannten aus Versehen durch einen Schuß getötet worden.

„Ich werde nicht ruhen, bis die Wahrheit ans Tageslicht gekommen ist", sagte Brierly, als er mit Ferrars allein war. „Ein reicher Mann bin ich nicht, aber alles, was ich besitze, will ich freudig für den Zweck opfern. Ich bin es meinem armen Bruder, meinen Eltern schuldig."

Und als er spät am Abend, am Fenster seines Zimmers stehend, zu den Sternen aufschaute, die wie blitzende Kugeln den nächtlichen Horizont bestrahlten, da murmelte er tief aufseufzend: „Ach Ruth, Ruth, wir waren schon so weit auseinander, doch nun — Es war gut, daß ich dir die Freiheit ließ, denn die Kluft erweitert sich immer mehr, und wer weiß, wie bald sie unübersteigbar sein wird!"

Und wieder seufzte er wie ein Mann, der gewaltsam die Tränen zurückdrängt, die ein bitterer Herzenskummer ihm in die Augen treibt.

(Fortsetzung folgt.)

(Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neuhinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.)

Unterricht.

Dr. H. Rühlmanns Priv.-Unterricht. V: Johannispl. 5; N: Dufourstr. 1 Ecke Floßpl. F. allg. Bild., Gym.- u. Realf., auch f. Damen; f. Physicum, Einjährigfreiwill.-Exam. etc.

Rackow-Schmidt Unterrichts-Anstalt f. Schreiben, Handelsfächer, Sprachen. Schulstr. 8, II. u. III., u. Universitätsstr. 2, II. Tag-, Abend- u. Sonntagskurse f. Hrn. u. Dam. Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt., Korresp., Stenogr., Maschinenschr. usw. 24 erstkl. Schreibmaschinen. Kostenlos. Stellennachweis. Vom 1. Jan. b. 9. Mai d. J. wurden uns 80 Vakanzen gem. Eintritt tägl. Auskunft u. Prosp. frei d. die Direkt. Schulstr. 8, II. Tel. 13458.

Tanz-Unterricht H. Papst, jederzeit. Dufourstraße 22. Aelteren Damen u. Herren sehr zu empfehlen.

Welche Firma wünscht Revision, Abschluß, Ordnen, Neueinrichtung der Geschäftsbücher ꝛc. durch geeignete vertrauensw. Person mit nur Ia.-Ref.? Auch auswärts. Off. erb. unter B. 84 Filiale dieses Blattes, Westplatz 39.

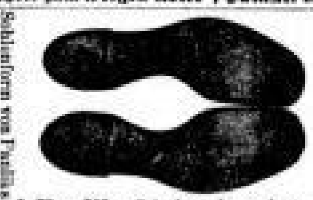
Reparaturen an Nähmaschinen, sowie Wring- u. Messerputzm. schnell u. Garantie Gerberstr. 24, Hof.

Wäsche wird schön gestickt und tambouriert. E. Heidorn, Dorotheenstraße 2.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Credit- & Spar-Bank, Leipzig
Schillerstraße 6 · Magazingasse 6
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Einlösung fälliger Coupons, Dividendenscheine und geloster Stücke.
Gewährung von Crediten jeder Art.
Spareinlagen werden feststehend mit 3½% p. a. verzinst, Einlagen mit täglicher Verfügung und Check-Conten nach Vereinbarung.
Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluß der Abmieter, auch für kürzere Zeit (Reisebauer). Miete für ein Fach je nach Zeit und Größe.
Die Aufbewahrung sämtlicher Werte erfolgt in absolut feuer- und diebessicheren Tresors.

Birken-Brillantine von Bombelon & Schmidt Nachf. in Hamburg, eine wasserklare, durchaus unschädliche Flüssigkeit, giebt durch einfaches Ueberbürsten, ohne jede Vorbereitung
Ergrautem Haar getreu eine ursprüngliche Naturfarbe dauernd echt wieder, auch dunkelt sie rothes Haar nach und nach zu kastanienbraun. Sehr befriedigender, sicherer u. schneller Erfolg zugesichert. Zu Originalpreisen à Fl. 3.60 M zu erhalten in Leipzig bei Dr. Mylius, Engel-Apotheke, Markt Nr. 12, bei Rudolf Junge, Albert-Apotheke, Ecke Zeitzer und Emilienstraße, und bei R. Lax, „Hof-Apotheke zum weißen Adler", Hainstr. 9.


Schlußform von Paulik's Ideal-Reformstiefel. Versand n. auswärts.
Paul Paulik, Schuhmachermeister, Leipzig, Beethovenstr. 21. Specialist f. Reform-Fussbekleidung. Anfertigung aller erdenklichen Schuhwaren nur n. Maass. Keine Hühneraugen, keine Frostbeulen beim Tragen meiner Reformstiefel.

Mit grossem Erfolg ausgestellt in Dresden zur III. deutschen Kunst- und Gewerbeausstellung 1906. Man verlange Prosp. Reparaturen prompt.

Mampe „Halb u. Halb" à Fl. 115 ₰ excl. Manegold bitt. Mag.-u. Tafellik. à Fl. 120 ₰. J. H. Ross, Windmühlenstr. 26.

Musik-Institut Otto Naue, Poniatowskistrasse 9. Elementar-Unterricht. Höhere Ausbildung.

Schloss-Brunnen Gerolstein Tafelgetränk ersten Ranges. Aelteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein. Aus vulkanischem Gestein emporsprudelnd, seit Römerzeit bekannt. Export n. a. Ländern. Hauptniederlagen für Leipzig u. Umgebung: P. Thärichen & Gabler, L.-Connewitz, Coburger Str. No. 1. Telephon No. 13332. Die Direktion: Gerolstein, Eifel.

Nordstrasse 21, I. Etage
Handschuhe. Glacé für Damen, Herren und Kinder, das Paar für 100, 125, 135, 150, 175 u. s. w. Ziegenleder-, Stepper-, Juchten-, Waschleder- u. Militär-Handschuhe, Sommerhandschuhe, mit u. ohne Finger, in großer Auswahl sehr billig. Ball- u. Strassenhandschuhe in Glacé, Seide, Zwirn in allen Größen äußerst billig. Damengürtel und Taschentücher in großer Auswahl. Reparaturen und Handschuhwäsche werden schnellstens ausgeführt. Katharinenstr. 8, vis-à-vis Baarmann, früher Thomasgasse.

Revisions- u. Vermögensverwaltungs-Aktien-Gesellschaft
Revisionen, Prüfung der Rentabilität und Organisation etc. – Vermögens- u. Nachlassverwaltungen, Testamentsvollstreckung, Treuhandfunktionen etc. Berlin W. 64 Unter den Linden 35. Leipzig Brühl 75-77. München Promenadestr. 10

Möbel – Vereinigte Tischlermeister – Ausstattungen
Markt 11 (Aeckerleins Haus) Leipzig (Aeckerleins Haus) Markt 11.

Bergkrankheit.

Von Dr. med. H. Leo Horst.

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt."
(v. Eichendorff.)

Ja, es ist eine Gunst, in die Welt zu fahren und in vollen Zügen See-, Wald- und Bergluft einzusaugen. Es liegt ein eigener Reiz und Zauber im Reisen und Wandern, der Leib und Seele kuriert.

Und es ist kein Zufall und nicht bloße Modesache, daß gerade die Berge immer mehr und mehr das Ziel der Vergnügungsreisenden und Erholungsbedürftigen werden

„Frischen Mut zu jedem Kampf und Leid
Hab' ich talwärts von der Höh' getragen;
Alpen! Alpen! unvergeßlich seid
Meinem Herzen ihr in allen Tagen!"

So singt Lenau, und Tausende sprechen es ihm nach mit Dank und Freuden.

Aber auf den Bergen, in beträchtlichen Höhen, lauern auch gesundheitliche Gefahren. Diese liegen in allzugroßer Hitze, in eisiger Kälte, in dem grellen Gletscherlicht und in dem stark verminderten Luftdruck.

Der letztere, bzw. die große Luftverdünnung begünstigt das Auftreten der sogenannten Bergkrankheit.

Freilich wird vieles dazu gerechnet, was nicht hierher gehört. Bei empfindlichen, wenig leistungsfähigen Menschen nämlich stellt sich in großen Höhen leicht mehr oder minder plötzlich starkes Unwohlsein, eine stumpfe Müdigkeit und Abspannung ein. Aber diese Erscheinungen haben ihre Ursache lediglich in übermäßiger physischer Anstrengung, zuweilen auch in einer Verdauungsstörung, und verschwinden gänzlich, wenn der Tourist einige Tage ausruht.

Die eigentlichen Symptome der Bergkrankheit bestehen in einer kaum überwindlichen Schlaffheit und Erschöpfung. Bei der geringsten Anstrengung leiden die Patienten an Kopfdruck, Schwindel und Herzklopfen. Der Rhythmus des Pulses ist verändert, seine Frequenz stark erhöht, und die Atmung verläuft oberflächlich und unregelmäßig. Häufig tritt Uebelkeit und Erbrechen hinzu.

Diese Erscheinungen sprechen deutlich für eine Affektion des Gehirns. Und die meisten Forscher suchen die Ursache in einem Sauerstoffmangel des Zentralnervensystems.

Die Arbeitsleistung in den Bergen vollzieht sich eben unter anderen Verhältnissen als in der Ebene, weil die ganze Umgebung, das Klima wesentliche Unterschiede zeigt.

Das Charakteristikum des Höhenklimas ist die Luftverdünnung.

Bekanntlich ist die atmosphärische Luft kompressibel, und mit zunehmender Höhe verringert sich der Luftdruck und mit ihm die Luftdichtigkeit.

Die Luftdünnheit äußert sich zunächst in vermehrter Puls- und Atemfrequenz, worauf sich, zumal wenn große und langdauernde Anforderungen an die Muskulatur gestellt werden, bald die Symptome der Bergkrankheit einfinden.

Je dünner nämlich die Luft ist, um so weniger Sauerstoff wird mit jedem Atemzug in die Lungen befördert. Unser Körper aber braucht den Sauerstoff ebenso wie Speise und Trank; er ist das eigentliche Lebenselixier. Der Organismus muß sich also der verminderten Sauerstoffzufuhr anzupassen suchen.

Im Körper wird der Sauerstoff vom Blut absorbiert und an den roten Farbstoff der Blutkörperchen locker gebunden. Er, der sich überall einmische und Veränderungen erzeugt, verbrennt gewissermaßen die vom Blut aus der Nahrung aufgenommenen Stoffe. Hierbei entsteht Kohlensäure. Diese wird auch von den roten Blutkörperchen aufgenommen, der rechten Herzhälfte zugeführt und von hier in die Lungen gepumpt. In den Lungenzellen sind die Blutkörperchen nur durch eine äußerst feine Membran von der eingeatmeten Luft getrennt, so daß sie die Kohlensäure abgeben und sich dafür wieder mit Sauerstoff sättigen können. Voll lebendiger Kraft zirkulieren dann die jetzt hellroten Gebilde dem Herzen zu und von hier durch den ganzen Körper, wo das Spiel von neuem anhebt.

Enthält nun die eingeatmete Luft weniger Sauerstoff, so wird es den Blutzellen schwer, ihre Aufgabe zu erfüllen. Um diesen Mangel auszugleichen, produziert jetzt der Körper einfach mehr Blutkörperchen.

Genaue Untersuchungen an Menschen und Tieren bestätigen die Tatsache, daß der Höhenaufenthalt (schon in Regionen von 1000 Metern über dem Meeresspiegel) eine Vermehrung des Blutfarbstoffes und der roten Blutzellen bewirkt. Diese Zunahme fängt alsbald beim Uebergang ins Gebirge an, erreicht aber nicht sogleich ihr Maximum, sondern setzt sich auch beim Verweilen in gleicher Höhenlage zwei bis drei Wochen fort und hält sich dann auf diesem Maximum, so lange man auf den Bergen lebt. Die Zahl der Blutzellen im Kubikmillimeter beträgt bei Personen im Flachland durchschnittlich 5 Millionen, in 1000 Meter Höhe 6, in 1800 Meter Höhe 7, in 4400 Meter Höhe 8 Millionen.

Diese günstige Dauerwirkung des Gebirgsklimas auf das Blut bietet eine schätzbare Heilpotenz bei Behandlung der Blutarmut und Bleichsucht und anderer Stoffwechselkrankheiten. Da aber der Aufenthalt im Gebirge vom Herzen und von den Lungen größere Arbeitsleistungen fordert, so können wir ihn nur jugendlichen Individuen verordnen, die noch über einen gewissen Kräftevorrat verfügen, die noch die Fähigkeit besitzen, die verlangte Mehrarbeit zu leisten.

Die Hochtouristik nämlich kann sogar zuvor völlig gesunde Herzen schwer schädigen, wenn man ihr zu eifrig huldigt. So hat Dr. med. Beck-Wien bei seinen Herzuntersuchungen an 31 erstklassigen Bergsteigern und Touristen, die Sommer und Winter fast alle Wochen Gebirgswanderungen unternahmen, 28 organische Herzerkrankungen, darunter 22 mal Erkrankungen des Herzmuskels und unter diesen 10 mal Erweiterung der Herzdämpfung, konstatiert. Diese gerühmten Touristen hatten keine Ahnung von ihrem defekten Herzen und machten ohne Beschwerden fortwährend ihre Touren.

Da liegt es klar zutage, daß Bergfahrten für Leute mit einem schwachen, empfindlichen Herzen, für Herzneurastheniker große gesundheitliche Gefahren im Gefolge haben.

Solches gilt auch für ältere Leute. Viele Menschen merken das Altwerden nicht. Andere, noch in den besten Jahren stehend, wollen es nicht glauben, daß sie ein wenig widerstandsfähiges Herz besitzen. Wenn nun an das schwache Herz mit den verhärteten Arterien auf einmal höhere Anforderungen gestellt werden, so ist es der Mehrarbeit im Höhenklima und den daraus resultierenden Blutdruckschwankungen nicht gewachsen und bricht schier unerwartet und unvermittelt zusammen.

Diese bösen Folgen können sich auch zeigen, wenn man mit Bergbahnen relativ schnell große Höhen aufsucht. In diesem Fall leistet man nicht die Muskelarbeit des Touristen; aber die auch bei Körperruhe im Hochgebirge eintretende Steigerung der Atmungs- und Pulsfrequenz genügt, um den Reisenden bergkrank zu machen.

Wer also an Herzschwäche laboriert oder über 60 Jahre alt ist, sollte mit Bergfahrten in Höhen über 1000 Meter vorsichtig sein. Die hohen Luftdruckdifferenzen könnten für ihn verhängnisvoll werden. Für diese Herrschaften taugt besser ein Aufenthalt im Mittelgebirge. Hier pflegen sich keine Akklimatisationsbeschwerden einzustellen, während zugleich gut erhaltene, ebene oder nur mäßig ansteigende Spazierwege methodische, der Herzkraft angemessene und darum leichtere stärkende Terrainkuren gestatten. Ich nenne die bayerischen Höhenkurorte, den Schwarzwald, die Thüringer Berge, den Harz.

Stellen sich beim Besteigen hoher Berge die Symptome der Bergkrankheit ein: vermehrte Unruhe, Herzklopfen, Beklemmung, Atemnot, so soll der Patient sofort Halt machen und der Ruhe pflegen. Häufige Benetzungen der Brust mit kaltem Wasser, event. Schneeabreibungen regen die Atmung und die Herztätigkeit kräftig an. In der Ruhe nehmen dann in der Regel die Beschwerden bald ab und verschwinden. Kehren sie jedoch nach einigen Tagen der Erholung bei der nächsten Anstrengung wieder, so besitzt der Patient nicht die nötige Breite in der Anpassungsfähigkeit für solch große Höhen und ist darum genötigt, das Hochgebirge zu verlassen.

Die Bergkrankheit tritt am intensivsten in Schluchten und Couloirs auf. Bei Prüfung der Luft in den Alpenschluchten fand man eine über alles Erwarten hohe elektrische Leitfähigkeit, bzw. einen hohen Gehalt der Höhenluft an radioaktiver Substanz. Und man ist geneigt, die Ursache der Bergkrankheit in einem abnorm hohen Gehalt der in den Couloirs eingeschlossenen Luft an radioaktiver Substanz, respektive in der hierdurch erregten eigentümlichen Strahlenart, den sogenannten Becquerelstrahlen zu finden, die den Röntgen- und den Kathodenstrahlen nahe verwandt sind. Für diese Annahme spricht auch die Erfahrung, daß die Bergkrankheit am heftigsten bei klarem Wetter auftritt, und dann birgt die Höhenluft enorm hohe Werte an radioaktiver Substanz.

Neben diesen gefährlichen und höchst nachteiligen Wirkungen kommen den der Höhenluft ständig entströmenden Becquerelstrahlen sicherlich auch anregende und die Lebensvorgänge fördernde Einflüsse zu. Es ist nicht ausgeschlossen, daß gerade die letzteren es sind, die den oftmals erstaunlich günstigen Einfluß des Aufenthaltes im Hochgebirge hervorrufen. Auf manche Personen aber muß die kontinuierliche Becquerelstrahlung in großen Höhen so nachteilig einwirken, daß sie bergkrank werden.

In der sehr empfehlenswerten Broschüre „Hygiene in den Bergen" (Verlag der „Aerztlichen Rundschau", München 1906) schreibt Dr. med. Kleintjes: „Beim Alpinismus müssen wir unter ganz anderen Verhältnissen Leistungen vollführen, die uns vorher unbekannt sind. Wir wollen eine leichte Tour unternehmen, und wie häufig kommen wir durch Abweichen vom gewöhnlichen Wege, durch widrige Witterungsverhältnisse in die unangenehmsten Situationen. Da heißt es eben in jeder Hinsicht gewappnet sein. Das beste Mittel hierzu ist, daß wir in der Zeit, wo wir fern vom Gebirge weilen, irgendwelchen Sport betreiben, möge er Turnen, Radfahren oder Fußballspielen, Reiten oder Schwimmen heißen. Die Hauptsache ist, daß unsere Muskulatur eine gewisse Mehrarbeit zu leisten imstande ist, und vor allem, daß unser Herz ebenfalls auf eine höhere Stufe der Anforderungen eingestellt ist. Dann werden nach wenigen leichten Uebungstouren die größeren Aufgaben spielend und mit Genuß bewältigt werden können."

Das Reisen und namentlich das Bergsteigen muß zur Kunst werden, wie das Leben selbst. Dann ziehen wir daraus bleibenden gesundheitlichen Gewinn.

Hygiene.

kfg. **Die Berechtigung des Alkohols bei Verdauungsstörungen.** Seit Jahrtausenden kennen wir den Alkohol, und es würde daher merkwürdig sein, wenn die strengen Abstinenzler recht behalten sollten, die von seinem Genuß überhaupt nichts wissen wollen. Inwiefern diese Ansicht auf die Heilkunde unzutreffend ist, setzt Kast in dem „Archiv für Verdauungskrankheiten" auseinander. Namentlich bei Erkrankungen der Verdauungsorgane sind alkoholführende Getränke durchaus nicht zu verwerfen, wobei natürlich schlechte oder gefälschte und die Branntweine vollständig zu streichen sind. Als Medikament haben starke Spirituosen in geringer Menge (z. B. Kognak) dann Berechtigung, wenn die Absicht besteht, auf den Geschmacks- und Geruchssinn einzuwirken und den Appetit anzuregen. Weiter dienen sie oft als Schrittmacher der folgenden Mahlzeit bei nervösen Zuständen, so z. B. bei nervösen Magenverstimmungen. Alles, was zur Erfrischung und Belebung und zu einer behaglichen Stimmung führt, wirkt indirekt auch auf den Umfang der Magensaftbildung ein. — In dieser Beziehung kommen Weine, Champagner und Obstweine vor und nach der Mahlzeit in Betracht. Dagegen dürften sie bei katarrhalischen Zuständen des Magens mit Ausnahme des Rotweines nur mit Vorsicht zu verwenden sein. — Wir wissen aus dem gewöhnlichen Leben, daß nach fettreicher Nahrung das Verlangen nach einem Schnäpschen besteht. Das ist ganz natürlich, denn Fett setzt die Magenabsonderungen herab, während der Alkohol entgegengesetzt wirkt, indirekt den Saft der Bauchspeicheldrüse vermehrt, der wichtig für die Fettspaltung ist, und den Transport der Speisen aus dem Magen beschleunigt. Ueberall indes, wo eine übermäßige Absonderung der Salzsäure oder eine Neigung dazu feststeht, sollten alkoholische Getränke völlig vermieden werden.

kfg. **Das Krüppelelend und der praktische Arzt.** In den letzten Jahren hat man sich in Deutschland mit einer großen Masse von Menschen beschäftigt, die früher sehr wenig Beachtung fanden und höchstens nur das Mitleid anderer erregten. Erst nachdem von verschiedenen Seiten eine Zählung der in Deutschland lebenden Krüppel veranstaltet ist, hat man sich mit der Frage beschäftigt, was dagegen zu geschehen hat, zumal, wie der Berliner Krüppel-Heil- und Fürsorgeverein berechnet hat, im Deutschen Reiche etwa 45 Millionen Mark an Aufwand für erwerbsunfähige Krüppel für das nationale Vermögen verloren gehen. Wenn wir andere Fragen beiseite lassen und nur die orthopädische Hilfe ins Auge fassen, so kann der Arzt darin, wie Prof. Dr. Lange in München („Münch. Med. Wochenschrift") auseinandersetzt, als Mitarbeiter im Kampf gegen das Krüppeltum sehr viel erreichen. Zunächst beschäftigt sich Lange mit angeborenen Klumpfüßen, für die er, um sie wieder zu einer normalen Form zurückzuführen, besondere Instrumente erfunden hat. Er stellt als Regel auf, die der praktische Arzt beachten soll, die aber auch den Eltern nicht genug eingeprägt werden kann, daß Klumpfüße, wenn möglich, schon in den ersten Lebensmonaten zur Behandlung zu bringen sind, damit eine vollständige Heilung erzielt wird. Leichte Klumpfüße kann der praktische Arzt selbst sehr gut beseitigen, wenn er imstande ist, die hinterher nötige Schienenbehandlung durchzuführen. Während diese Entstellung angeboren ist, handelt es sich bei den erworbenen Mißbildungen um die Rückgratsverkrümmungen und die Plattfüße. Für die ersteren sind heutzutage mit einem außerordentlichen Aufwand von Scharfsinn eine ganze Reihe von Apparaten konstruiert worden, welche die Wirbelsäule umbiegen und die bei den seitlichen Rückgratsverkrümmungen stattfindenden Rückenbuckel eindrücken. Bei der Plattfußbehandlung handelt es sich meistenteils um Einlagen, von denen Lange hauptsächlich solche aus Zelluloidstahldraht empfiehlt. Auch die Schiefhalsbehandlung gehört in dieses Gebiet. An Abbildungen wird gezeigt, daß eine neue Operationsmethode von Lange, die der Kopfnicker, ein Muskel, um den es sich dabei meistens handelt, an der oberen Ansatzstelle am Warzenfortsatz des Schläfenbeines durchschneidet, von ganz ausgezeichnetem Erfolge bei dieser für die Betreffenden sehr lästigen und hindernden Erscheinungen ist. So dient der Arzt nicht nur den Kranken, sondern auch indirekt der gesamten Bevölkerung eines Staates.

kfg. **Ueber die Lebensdauer der radioaktiven Elemente.** Das Bild von der Abstammung des Radiums ist nach Dr. F. Stahli („Apotheker-Zeitung") das folgende. Als Muttersubstanz ist das Uran anzusehen, das schon in den ältesten Perioden der Urgeschichte der Erde als Element existiert haben muß. Aus ihm entwickelte sich dann im Laufe der Zeit das Radium gewissermaßen als Zerfallprodukt, und diese Umwandlung geht auch heute noch vor sich und wird so lange dauern, als überhaupt noch Uran vorhanden ist. Fortwährend bildet sich also aus der Ursubstanz, dem Uran, mittelbar, d. h. unter Durchlaufen einer oder zweier Zwischenstufen, neues Radium, und dieses Radium zerfällt dann weiter, nachdem es ca. 2000 Jahre als beständiges Element existiert hat, in Emanation und die verhältnismäßig rasch aufeinander folgenden Stufen A, B, C, D, E und F. Nach ungefähr 5800 Jahren ist dieser Zerfallsprozeß beendet, und es bleibt ein vermutlich inaktives Endprodukt übrig, dessen Natur wir heute noch nicht kennen. Rutherford glaubt, daß dieser letzte Sprößling des Stammbaumes das Blei sei. Es werden aber erst noch Jahrzehnte vergehen müssen, bis es gelingen wird, den direkten Beweis für die Richtigkeit dieser Vermutung zu liefern. Am ehesten wird man wohl zum Ziele kommen, wenn man festzustellen sucht, was sich für ein chemisches Element aus reinen Radiotellurpräparaten (Radium F) im Laufe der Zeit bildet.

Dr. Baudler's Sanatorium
— ARNSTADT (Thüringer Wald) —
Physikalisch-diätetische Behandlung.
Kleine herrlich gelegene Anstalt. Individuelle Behandlung. Man verlange Prospekte gratis.

Sommer-frische Tautenburg im schönen Thür. Land. Herrl. ges. Lage inmitten prachtv. Wälder, Ruhe, Mäßl. Einf. Prsp. gr. d. Bürgerm. **Küchler.**

Bad Harzburg, Hôtel und Pension Bellevue I. R.
gegenüber dem städtischen Solbade; durch großen, massiven Neubau bedeutend vergrößert und mit allem modernen Comfort ausgestattet. Ganz neue Einrichtung. — Mäßige Preise. — Prospekte.
Bes. R. Schlemm.
Mitglied des Verbandes der Hotelindustriellen des Harzes.

Ballenstedt HARZ Sanatorium
von Dr. **Max Rosell**, früher Ass.-Arzt bei Dr. **Lahmann.**
Anwendung der diätet. physikal. Kurmittel bei Herz-, Nerven-, Frauen-, Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden, Gicht, Zuckerkr., Fettsucht, Rheuma, Asthma.
Prospekt frei.

16 stark radioaktive Heilquellen für:
Frauen-, Kinder-, Herz- u. Hautkrankheiten, Gicht, Rheuma, Fettsucht, Skrofulose, Rachitis. Gewinnungsort von Kreuznacher Mutterlauge. Sol-, Kohlensäure-, elektr. Licht-, Moor- und Dampfbäder. Wasmuth-Inhalat. Medico-mechan. Zander-Institut. Prospekte durch nebenstehende Häuser.
Bad Kreuznach.
Ca. 20 Minuten Bahnfahrt von Bingerbrück a. Rh.
Hotel u. Restaurant Bellevue (J. Klapdohr); Hotel Oranien Schmidt (C. A. Beckhagel); Hotel Kauzenberg (W. Reichardt); Grand Hotel Kurhaus (Eduar Döringer); Hotel du Nord (Phil. Köhl); Hotel Oranienhof (H. D. Alten); Park-Hotel-Restaurant (C. Meyer); Grand Hotel Royal, Englischer Hof (Ph. Baum); Pension Brucker-Harth Wwe.; Haus Gerhard (Heinr. Gerhard); Privat-Hotel J. u. A. Herter; Villa Imhof-Loew (Rud. Loew jr.); Badehaus L. Reininger (Wwe. L. Reininger); Villa Reininger (Wwe. Ende); Familien-Pension A. Werner aus'm Weerth.

Dr. Hofmann's Kuranstalt für Herz- und Nervenkranke, Bad Nauheim.
Spezial-Anstalt für **herzleidende Neurastheniker**
Entfettungskuren bei Herzleidenden (nach eigener Methode).
Mastkuren. Nauheimer Bäder, gesamte Electrotherapie, Hydrotherapie, Gymnastik, Massage, Röntgenverfahren. Ambulatorium. Sanatorium. Prospekte franko.

Hohenschwangau
am Fusse der Königsschlösser. Bay. Allgäu.
Hotel und Pension „Alpenrose"
Haus I. Ranges. Elektrische Beleuchtung.
Personenaufzug.
Einziges Hotel direkt am Alpsee.
Vorteilhafte Arrangements.

Mannheim Führer durch Mannheim (50 Pfg. nebst Porto) u. Auskünfte durch d. Verkehrsverein Mannheim E. V.
Grösste Stadt Badens am Zusammenfluss von Rhein und Neckar.
170 000 Einwohner. — Neues Villenviertel mit Prachtbauten. — Grösste und vornehmste Fest- und Konzerthalle des Kontinents am grossart. Friedrichsplatz. — Berühmtes Hof- u. Nationaltheater (Schillerbühne). — Erstklassige Konzerte des Hoftheater- und des Kaim-Orchesters. — Grosse stadteigene Wälder und Parkanlagen. — Grösster Binnenhafen Europas. — Welthandel, grosse Industrie von Weltruf. — Grossh. Schloss (Deutschlands grösstes Bauwerk) mit weltberühmten Gobelins und Innen-Dekorationen.
Mai—Oktober 1907 anlässlich des 300jähr. Stadt-Jubiläums:
Intern. Kunst- u. grosse Gartenbau-Ausstellung.

PARK-HOTEL in prachtvoller Lage, I. Haus am Platz.	**Hotel-Restaurant Weinberg** Altrenomm. Haus, gegenüber Börse.
Hotel Pfälzer Hof I. Ranges, Paradeplatz.	**Hotel-Restaurant Neckarthal** Spez.-Aussch. Mathäserbräu. T 1, 5.
Hotel Deutscher Hof Mittelpunkt der Stadt.	**Zum Rosenstock,** N 3, 5 Wein-Restaurant; altrenomm. Haus.
Hotel National gegenüber dem Hauptbahnhof.	**Restaurant Arkadenhof** Haus I. Ranges, am Friedrichsplatz.
Hotel-Restaurant Leinweber D 5, 2.	**Friedrichspark** Grossart. Garten-Etabl. mit Restaurant I. Ranges.
Kober's Hotel Garni Deutsches Winzerhaus, M 5, 9.	**Restaurant u. Café Zur Börse** Mitte der Stadt.

Gichtbad Assmannshausen a. Rhein.
Stärkste Lithionthermalquelle Deutschlands. 32° C. Kursaison: Mai-Ende Septbr. Brunnenversand: ganzjährig.
Prospekte und Brunnenschriften kostenfrei durch die Kurdirektion.

Ostseebad Baabe a. Rügen
zwischen Sellin und Göhren
gute Bahn- und Dampferverbindung.
Prospekte gratis und franco durch die Badeverwaltung.

Am 7. und 8. Juni 1907
werde ich in
Leipzig, Hotel Ernst
anwesend sein, um
künstliche Augen
direkt nach der Natur für Patienten anzufertigen.
F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.

Nerven-
tropfen von Apoth. M. Wagner, Leipzig, sind ein Hausmittel zur Kräftigung der Nerven. Sie wirken angenehm beruhigend und können auch als unschädliches Schlafmittel empfohlen werden.
Nur echt in Fl. à Mk. 1.—. Etikett trägt Namenszug des Erfinders — i. d. Engel-Apotheke, Markt, Hirsch-Apotheke, Johannisplatz, Salomonis-Apotheke, Grimmaische Str., Hof-Apotheke zum weißen Adler, Hainstr., Johannis-Apotheke, Dresdner Str., Kronen-Apotheke, Eutritzsch, Delitzscher Str., Reformhaus Thalysia, Neumarkt u. dessen sämtliche Filialen, C. Stark Nachf., Petersteinweg 7, Rödl's Drogenhaus, Grimmaischer Steinw. 17, A. Zander, Barfußgäßchen 6, A. M. Kretzschmar, Zeitzer Str. 48, Merkur-Drogerie, Dresdner Str. 33, Gust. Sticht, Kurprinzstr., gegenüber d. Markthalle, in Gohlis: Krüse & Baumann, Breite. Hallische Str. 10, in Möckern: Curt Fritzsche, Drogerie, in Schleußig: Ferd. Schütze, Könneritzstr. 50. Best.: Destillat aus Baldrian, Menthol Arnica, Alkohol, Wasser.

Sächs. Broncewarenfabrik.
Actien-Gesellschaft
Filiale Leipzig
Augustusplatz 2.

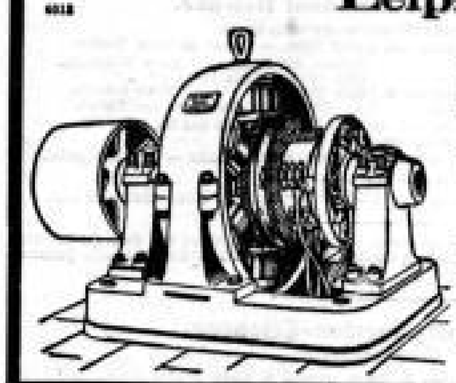
Beleuchtungskörper für **Gas und Elektrizität**
Ausstellung in den bedeutend erweiterten Räumen.
Reiche Auswahl. Alle Stylarten.
Sehen Sie die Schaufenster.
Kostenanschläge und Zeichnungen unentgeltlich.

J. Schneider & Co.,
Speditions- und Kohlengeschäft,
Comptoir: Ritterstr. 19. Niederlage: Leipzig-Neustadt, Aeussere Tauchaer Str. 37.
Alleinverkauf der auf vielen Ausstellungen mit ersten Preisen gekrönten, anerkannt vorzüglichen
Rositzer Brikets, Marke „Rositz",
Lager bester Hausbrandkohlen aller Art, Westf. Coks, Engl. Anthracitkohlen.
Lieferung ausgezeichneter Kohlen und Brikets für Industrie zu billigsten Preisen.
Neue prakt. **Feueranzünder „Diablo".**

Weine.
Samos-Ausbruch I, hochf. Medizinalwein, à 1/1 Fl. 100 ₰ exkl. Fl.
Samos-Ausbruch II, hochf. Qualität, à 1/1 Fl. 75 ₰ exkl. Fl.
Blutwein, natürl. Stärkungsmittel, à 1/1 Fl. 90 ₰ exkl. Fl.
Medizinal-Rotwein, süß, hochf. Qualität, 1/1 Fl. 115 ₰ exkl. Fl.
Medizinal-Rotwein, herb, " " 1/1 Fl. 90—140 ₰ exkl. Fl.
Portwein, hochf. Qualität, 1/1 Fl. 110 u. 140 ₰ exkl. Fl.
Malaga, hochf. Qualität, 1/1 Fl. 100 u. 140 ₰ exkl. Fl.
Tarragona, rot, süß, hochf. Qualität, 1/1 Fl. 100 ₰ exkl. Fl.
Vino da pasto, vorzügl. roter Tischwein, 1/1 Fl. 65 ₰ exkl. Fl.
Unter-Meisser, " weißer " 1/1 Fl. 65 ₰ exkl. Fl.
Süß- und Medizinalweine, direkt vom Faß:
Samos-Ausbruch à Liter 100 und 120 ₰.
Medizinal-Rotwein, süß, à Liter 140 ₰.
Malaga, à Liter 120 und 160 ₰.
Portwein à Liter 110, 140 und 160 ₰.
Madeira à Liter 160 ₰. — Sherry à Liter 120 ₰.
Liköre in größter Auswahl,
Berliner und andere **Spezialitäten** zu Vorzugspreisen.
Meine Süß- und Medizinalweine lasse ich hier in Leipzig auf Qualität und Reinheit durch einen hiesigen vereidigten Gerichtschemiker untersuchen und sichere ich hierdurch meinen verehrten Abnehmern eine unbedingt reelle und sehr vorteilhafte Bezugsquelle zu.
J. H. Ross, Weinhandlung,
Windmühlenstrasse 26, Ecke Härtelstrasse.

Schumanns Elektrizitätswerk

Com.-Ges.,
Gegr. 1885. Maschinenfabrik Telef.-No. 2363 5430.
Leipzig-Plagwitz.



Specialität:
Dynamos und Elektromotoren
für Gleich- und Drehstrom
von ½ bis 1000 P. S. in bewährter Construction und Ausführung.
Ca. 6000 Stück bereits geliefert.
Ia Referenzen. — Billige Preise.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
als Centralen für Städte u. Ortschaften, gr. Werke, Fabriken etc., sowie auch für Häuser, Geschäftslocale etc., in jeder Art und Grösse und auch im Anschluss an Elektrizitätswerke.
Projecte und Kostenanschläge gratis.
Ingenieurbesuch bitten zu verlangen.

Karl Tänzer & Co.,
Leipzig, 1 Petersstrasse 1, direkt am Markt.
Solide Bezugsquelle für alle Art Leinen- und Baumwollwaren, Tischzeuge.
Fertige Wäsche. — Betten. — Vollständige Wäsche-Ausstattungen.

Englisch. Anthracit
Sunrise Big-Vein
Bitte genau auf die Schutzmarke zu achten.
Gustav Stock
L.-Eutritzsch, Theresienstrasse. * Freilade-Bahnhof.
Tel. 899. Gegr. 1876.
Alle Sorten **Kohlen, Coke u. Brikets** für Hausbrand und Fabrikbedarf.

Rex-Koch-Reform.

Die größten Vorteile der Rex-Apparate und Gläser sind:
Billigkeit! Leichteste Handhabung! Vereinfachtes Kochverfahren! Verschluss unübertroffen!
Rex-Gläser bieten so viele Vorteile, daß **jede Hausfrau** Prospekte verlangen sollte.
Rex-Gläser sind für Apparate anderer Systeme passend und sind nach dem Urteil von hervorragenden Fachleuten **die Besten.**
Die Anschaffung eines **Rex-Einkoch-Apparats** bringt bedeutende Ersparnis an Zeit und Geld.
Verkaufsstelle i. Leipzig: **Ernst Rudolf Preusse,** Universitätsstraße 22/24, I. Stock.

Blankenburg (Harz). Kuranstalt von San.-Rat Dr. Müller u. San.-Rat Dr. Rehm.

Bad Elster. „Villa Bertha", 15 gut eingerichtete Zimmer von 5—30 ℳ wöchentlich, auch halbe und ganze Etagen mit Küche empfiehlt **Ernst Stöss,** Bes.

Schwarzburg (Perle Thüringens) Gläser's Hôtel zum „Schwarzburgerhof". Eigene Omnibusverbindung Blankenburg-Schwarzburg. Prosp. gratis.

Aufgebot.
Der Pfandschein, den die frühere Versicherungsgesellschaft „Gegenseitigkeit" zu Leipzig im Jahre 1895 über den von ihr für Herrn **Carl Wilhelm Leipert,** Kaufmann in Leipzig, ausgefertigten Versicherungsschein Nr. 29974 vom 1. Januar 1892 ausgestellt hat, ist uns als verloren angezeigt worden. Als Rechtsnachfolgerin der „Gegenseitigkeit" fordern wir hiermit zur Anmeldung etwaiger Ansprüche bezüglich des bezeichneten Pfandscheines auf mit der Ankündigung, daß, wenn bis zum **10. September 1907** ein Berechtigter sich nicht melden sollte, der Pfandschein für nichtig erklärt werden wird.
Leipzig, den 25. Mai 1907.
Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank
Teutonia.
Dr. Bischoff. Müller.

Geschlechtsleiden jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., veraltet, Schwächezustände rc. werden gründl. u. streng individuell beh. Leipzig Kurprinzstr. 5. Spr. 9—2 u. 4—8.

Oesterreicherin. Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich i. allen Teilen der Massage Weststr. 15.

Tergum- und Abdominal-Massage von gepr. Masseuse Ecke Südplatz, Scheutendorfstr. 20, I.

Aerztl. gepr. **Krankenpfleger u. Masseur** empf. sich auch nach ausw. u. auf Reisen. Beste Referenzen. Off. u. M. 57 an die Exp. d. Bl.

Aerztl. gepr. Masseurin tüchtig geschulte Spezialistin, empf. sich besseren Kreisen in allen Teilen der Massage Weststr. 12, II. links.

Heilpraktikant i. Beschäft. im Massieren in d. Hause. Off. M. 100 hauptpostlagernd.

Masseuse, ärztl. gepr., empf. i. Leicht u. streng. Mass. **Hanna Richter,** Sternwartestr. 42, pt.

Masseuse, ärztl. gepr., Härtelstr. 8, prt.

Masseuse Hallische Str. 10, III., am Brühl.

Puppen
Bälge, Köpfe, Perücken, Kleider, Hüte, Schuhe.
Celluloidschwimmer, Bademäntel, Badeanzüge empfiehlt
Jlgners Hainstr. 3
Puppenklinik.

Munditia kommt ins Haus und saugt Staub!
: Wohnungs-Reinigung : durch Saugluft, staublos, geräuschlos, schnell u. billig. Gründliche Entfernung von Motten und deren Brut. Mit Hand- und elektrischem Betrieb. Ganze Tage und : : einzelne Stunden. : :
„Munditia"
Erstes Institut für hygien. Reinigung
M. Reimer, Flossplatz 26, II. Telefon 11030.

Isn stärkt das Blut
Fl. M. 2.50
Zu haben in den Apotheken u. Drogerien.
Generaldepositär: H. Schlissler & C. Rath, Nürnberger Strasse 60.

MÖBEL-MAGAZIN
AUSSTELLUNG KOMPLETTER MUSTERZIMMER
DEKORATIONEN
ROSSPLATZ 8, I (KURPRINZ).
Fernsprecher 3845.

Zur heißen Jahreszeit empf.:
ff. Maitrank ½ Fl. 75 ₰
Himbeer-Limonaden-Essenz ½ Liter ℳ 2.—
Citronen-Limonaden-Essenz ½ „ „ 1.50
⅛ „ „ —.80
Ferner: Zur Obst- u. Reisezeit:
J. H. Merkel's **Pyrogastrikon**

aromatisch. Magenbitter ohne Zucker als das Beste bei **Magenbeschwerden, Kolik, Choleraanfällen und Aufstossen** in Folge Genuß von jung. Gemüse, Obst od. kalt. Bier. Nur echt in verschloss. Flaschen wie nebenstehend
½ Fl. ¼ Fl. ⅛ Fl. Reisefl.
3 ℳ 1.50 ℳ 1 ℳ 50 ₰ 1 ℳ
J. H. Merkel, Leipzig, gegr. 1829, Fruchtsaftpresserei und Liqueurfabrik, Burgstr. Telephon Lindenthaler Str. 22/24. 9085. 30.

Wein- Handlung mit Weinstuben Herm. Ertmann, **Mozartstrasse 1,** gegenüber Gewandhaus.

à Fl. 1,75 Mk. **Cognac,** mild, rein, „ärztl. verschrieben", off. Rohn, Packhofstr. 1. Fernsprecher Nr. 7688.

Damentuche, extrafeine Qualität, mit Seidenglanz-Appretur und tropfenecht, in schwarz und farbig, empfehlen billig **Becker & Hain, Brühl 7.**

Wringmaschinen, Messerputzmasch., sowie **Gummiwalzen** und sonstige Reparaturen billigst bei **A. Bernstein,** Gerberstraße 38, Zeigs Hof.

Pfänder-Versteigerung. Mittwoch vorm. 9 Uhr versteigere im Gasthof Neustadt verfallene Pfänder. **Strohmann,** Lokalrichter.

Auctionen jeder Art nimmt an **Pohle,** Reichsstr. 14 (H. Müller, Auct.), kaufe Möbel, Nachlässe.

Verkäufe.

Spekulations-Areal! Geschäftl. Unternehmungen halber verkaufe mein direkt am **Wahrener Bahnhof** gel. Spekul.-Areal, das d. Z. noch dauernd wird, zu sehr billigem Preise. Nur Selbstkäufer erf. Näh. u. M. 97 Exped. d. Bl.

L.-Gohlis, Nähe des Rosentales, verkaufe mein solid erbautes Grundstück. Offerten bitte unter Z. 3843 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gutes Zinshaus im Nordviertel für 215 000 ℳ zu verk. Off. u. M. 89 in die Expedition dieses Blattes.

Im Ostviertel gelegene, gut verzinsl. **Hausgrundstücke** in allen Preislagen sind zu verkaufen durch d. Hausbesitzer-Verein Reudnitz, Dresdner Straße 26. Telephon 7984.

Das Hausgrundstück **L.-Neureudnitz, Cäcilienstr. 8,** bestehend aus Vorder- u. Hintergebäude, Hof und hübschem Garten, soll verkauft werden, wenig Anzahlung. Restkaufgelder können an 2. Stelle länger stehen bleiben. Näheres beim Mitbesitzer Steckner-Passage 27.

Mein selbsterbautes, im Südviertel **Nähe Landgericht** gelegenes, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes **Grundstück mit Garten,** wovon 120 qm noch bebaubar, beabsichtige ich infolge anderweit. Unternehmen — **weit unter Taxe** — sofort zu verk. und wollen Selbstkäufer ihre w. Adr. u. Chiffre M. 104 Exped. d. Bl. niederl.

Fast konkurrenzloses **Fabrikationsgeschäft** ist wegen Arbeitsüberlastung durch anderes Geschäft zu verkaufen. Zur Uebernahme sind inkl. Betriebskapital **20 000** ℳ erforderlich. Ausf. Angaben durch **Fischer & Kuhnert,** Lindenstr. 18.

Im Centrum der Stadt, dicht a. Markt — erste Verkehrsstraße, ist ein äußerst solides, modernes Geschäftshaus mit Hinterhaus, großen Contor- u. Niederlagsräumen, Läden, Einfahrt, Kellereien, 6 %, Mietseinf., normal. Mieten, geregelt. Hypoth., auseinandersetzungshalber preisw. zu verk. Ernstl. Anfr. u. Chiffre M. 100 Exp. d. Bl. erb. — Gelegenheitskauf.

Sächsische Sparkasse hat per Juni und später div. Beträge zur I. Stelle auf gut gelegene Hausgrundstücke auszuleihen. Gefl. Anfragen sind unter M. 99 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Alfred Jesch, Immobilien-Makler, Leipzig-Reudnitz, Rathausstrasse 23 (Fernspr. 3716), empfiehlt sich zur Beschaffung und Ausleihung von Hypotheken-Kapitalien, sowie zum An- und Verkauf von Grundstücken aller Art, Bauplätzen, Arealen und Gütern. Prima Referenzen!

II. Hypothek per 1. Oktober a. cr. auf neuerbautes erstklassiges Geschäftshaus der inneren Stadt Leipzig gesucht. Taxe des Grundstücks ca. 1 Million. Offerten erbeten unter L. 11208 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, erbeten.

Verkaufe sofort wegen persönl. Unfall mein schönes, herrl. geleg. **Gut** mit besten Aeckern u. Wiesen und in gutem Kulturzust., Gebäude neu, lebendes u. totes Inventar reichl. vorhanden. 3 km v. Kreisstadt, an der Chaussee. Bahnst. i. d. Nähe. 25—30000 ℳ Anzahlung erforderlich. Näh. durch den Besitzer **G. Scharf,** Ndr.-Mois b. Löwenberg i. Schl.

Villengrundstück! Altershalb. verkaufe m. in **Eutritzsch** gel. **Villa** mit hübschem groß. Garten, Teich, Wirtschaftsgeb. rc. Rote u. blaue Straßenbahn in unmittelb. Nähe. Preis 60 000 ℳ Näh. u. M. 98 an die Expedition d. Bl.

Im Osten habe ich ein an der verkehrsreichsten Straße gelegenes Grundstück mit großer Toreinfahrt u. Hintergebäude zu verkaufen. Näh. durch Fernspr. 7587. **Robert Dünkel,** Lokalrichter, Inselstraße 14.

Ein 4stöckiges **Vorder-Gebäude,** Eck-Grundstück, und ein 4stöckiges Hintergebäude für 36 500 ℳ zu verkaufen. Näheres Wurzner Straße 3, parterre.

Conversationslexikon, neueste Aufl., unter sehr günstigen Bedingungen verkäuflich. Adr. P. T. postlagernd Corbetha.

Alterthümer Ankauf Verkauf in gr. Auswahl Hohmannshof, Petersstr. 15.

HUG & Co., Königsstrasse 20. Gegr. 1807. 8 Filialen.
Pianinos neu v. M. 430 an, gebr. v. M. 200 an. Vermietung auch n. auswärts. Umtausch von Miete bei späterem Kauf.
Harmoniums zu 40, 65, 100, 130, 150, 200 Mark. Höchster Rabatt b. Barzahlg. Frankolieferg. Bequeme Teilzahlungen. Man verlange Prachtkatalog No. 5a.

3 schöne **Pianinos,** Nußb., wie **neu,** soll für ℳ **300, 440** und **465** verkaufen. Ich garantire. **A. Merhaut,** Hoflieferant, Petersteinweg 18.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** von ersten Fabriken in allen Preislagen **J. H. Robolsky,** Markgrafenstr. 8.

Singer-Nähmaschinen v. 15 ℳ an, gebr., zu verkaufen bei Schube, Peterstraße 35, I. H.

Monatsgarderobe J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I., am Markt u. Rathaus. Empf. in reicher Auswahl allerfeinste Sommer-Paletots, compl. Anzüge, alle Façons u. Weiten, eleg. Fracks u. Gesellschaftsanzüge, auch leihweise.

Möbel, neu und gebr., verkauft Piekenhahn, Klosterg. 5. T. 8162.

Sie erhalten **Bettstellen u. Matr.** einzeln mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung **Otto Klingmüller** (M. Luckhardt Nachf.) 24 Sternwartenstraße 24.

Geldschränke, Cont.- u. Ladeneinrichtung. Altbekannte, solide, größte und billigste Bezugsquelle Leipzigs, gegründet 1883. Pulte, Schreibtische, in echt und gestrichen, 4flügl., doppelt u. einfach, Laden-, Contor- u. Arbeitstafeln, Hoch- u. Kastenregale, Contor- u. Warenschränke, Copirpress., Brücken- u. Tafelwaagen. Tischlerei G. Bräutigam, Schletterstr. 2. T. 3888.

Größte Auswahl! Billigste Preise! **Geldschränke, Cont.- u. Ladeneinrichtung.** Amerik. Rollpulte. Kliemann, Albertstr. 14.

8 PS. **Gasmotor,** noch im Betrieb, wegen Anschl. eines größ. billig zu verkaufen Kleinzschocher, Klingenstraße 35.

Für Landhäuser geeignet! Ein fast neuer **Spiritusherd** mit Einrichtung zum Kochen, Backen und Braten ist wegzugshalber billig zu verkaufen. **Ausstellung der Leipziger Spritfabrik,** Reichsstr. 6.

Wagenverkauf bill. L.-G., Rabet 50.

Stalleinrichtung (Boxen) zu verkaufen. Brandvorwerkstraße 29.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

60,000—100,000 Mk. suche aus Privathand z. 1. Hyp. a. m. Leipz. Wohnh. p. 1./7. ob. sp. u. erb. Off. unt. Ing 100 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

Ca. 7000 Mark werden sofort von pünktl. Zinszahler auf gute II. Hypothek gesucht. Kapitalisten bel. Off. u. M. 102 Exp. d. Bl. abzug.

Fabrikgrundstück Nähe Leipzigs sucht auf **I. Hypothek** Mark 70.000 — an II. Stelle stehen Mark 100,000. — Gefl. Angebote u. Chiffre M. 58 an die Exped. d. Bl.

20,000—24,000 Mark gegen mündelsich. 1. Hyp. an Wohnh. im Leipz. Bezirk per bald gesucht. Off. erb. u. Rat 20 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

15000 Mark suche auf mein solid erbautes Grundstück aufzunehmen. Gefl. Off. v. Selbstdarleihern erbitte u. M. 103 an die Exped. d. Bl.

10,000 Mark gegen sichere II. Hypothek, jedoch nur auf Leipz. Vorortgrundstücke auszuleihen. Gesuche mit näheren Angaben unter M. 101 an die Expedition dieses Bl. zu richten.

Kaufgesuche.

Gartenlaube 1906 Illustrirte Zeitung 1901/6 sucht zu kaufen **E. Lucius,** Dorotheenstr. 1.

Gebrüder Cohn, Nicolaistr. 27, I., kaufen alt. Gold, Silber, Uhren, Brillanten, Garderoben, Bett., Wäsche, Leihhausscheine, Nachlässe.

Arthur Schmerel 5, p. Große Fleischergasse 5, p. **kauft** sämtliche abgelegte **Herrenkleider** Uniformen, graue Militär-Mäntel, sowie Möbel und Nachlässe. Telephon 13462.

Frau Klugmann zahlt f. Hrn. u. Damen-Grd., Möb., Wäsche anst. Pr. Karte gen. Lindenau, Kaiserstraße 16e.

Suche zu kaufen f. Ausl. getr. Herren- u. D.-Gard., w. auch g. alt, zahle d. höchst. Pr. Karte gen. **Breitling,** Konst. Steinweg 8.

Gebraucht. Staniol kauft zu hohem Preis **Hub. Ulrich,** Weststraße 82.

Tiermarkt.

Gr. Ausw. präm. **Kanarienvögel,** Heckbauer, Nist.-Nester, Charpie, Eierbrot, hochf. Sommerrübsen, sowie alle Sorten pr. Vogelfutter, Ameiseneier, Mehlw. empfiehlt **Max Kraft,** Poststr. 18.

Agenturen.

Spachtel-Fabrikations-Geschäft **sucht tücht. Vertreter,** welcher den Artikel, sowie Kundschaft genau kennen muß. Nur gut eingeführte Kräfte wollen ihre Offerten an **Rudolf Mosse, Leipzig,** sub L. L. 3628 senden.

Ein russischer Herr mit Universitätsbildung, der viele Jahre in chemischen Universitätslaboratorien (in Rußland und Deutschland) und als Lehrer in einer Realschule in Moskau gearbeitet, außerdem in Zemstwo sich mit Verbildungsfragen (Volksschule rc.) beschäftigt hat, möchte solche Firmen, die **Unterrichtshilfsmittel** für Hoch-, Mittel- und Volksschulen fabrizieren, **in Russland vertreten.** Adresse bis 1. Juli: **Genf, Schweiz N. K. 12 postlagernd.**

Generalvertretung für das Königreich Sachsen (Sitz Dresden oder Leipzig) für die **Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch- und Wasserleitungsversicherungsbranche** wird von Gesellschaft ersten Ranges vergeben. Nur bestqualifizierte Bewerber, welche erfolgreiche Tätigkeit nachweisen und entsprechende Sicherheit leisten können, finden Berücksichtigung. Diskretion zugesichert. Zuschriften unter „Produktiver General-Agent 397" an **Rudolf Mosse, Berlin S.W. 19,** Jerusalemerstrasse 46/49.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Montag, den 3. Juni (146. Abonn.-Vorstellung 2. Serie, rot): Anfang 7 Uhr:

Die Geisha, oder: **Eine japanische Teehaus-Geschichte.**

Operette in 3 Akten von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von C. M. Röhr und Julius Freund.

Regie: Regisseur Haas. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Hindeisen.

[illegible]

Tänzerinnen der Geishas. Kuli. Japaner. Japanerinnen. Wachen. Zeit: Die Gegenwart. Ort: Japan.

Vorkommende Tänze, Gruppierungen und Evolutionen arrangiert von der Ballettmeisterin Frl. Sterngasmann.

Pause nach dem 2. Akt.

Texte à 50 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Beurlaubt: [illegible]

Schauspiel-Preise. Einlaß 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Dienstag (147. Ab.-Vorst., 3. Serie, weiß): Zum 1. Male wiederh.: Die Tänzerin. — Mittwoch (148. Abonnem.-Vorst., 4. Serie, braun): Wagner-Zyklus II: Der fliegende Holländer. (Senta — Frl. ... a. G.) — Donnerstag (149. Abonn.-Vorst., 1. Serie, grün): Der blaue Klub. — Freitag (150. Abonnem.-Vorst., 2. Serie, rot): Wagner-Zyklus III: Lohengrin. — Sonnabend (151. Abonnem.-Vorst., 3. Serie, weiß): Die lustige Witwe. — Sonntag (152. Abonnem.-Vorst., 4. Serie braun): Der Trompeter von Säkkingen. — Montag (153. Abonnem.-Vorst., 1. Serie, grün): Salome. (Anfang 1/2 8 Uhr.)

Altes Theater.

Geschlossen.

Battenberg-Theater.

Montag, den 3. Juni 1907:

Der Erbförster. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Otto Ludwig.

Hauptrollen: Christian: Julius Schneider; Sophie: Magda Mengers; Andres: Curt Curd; Robert: Arno Gerbrecht; Marie: Freda Danner; Wilhelm: Hellmuth Barkony.

Morgen: **Der Pfarrer von Kirchfeld,** Volksstück.

Krystall-Palast-Theater

Vierte grosse internationale

Ringkampf-Konkurrenz

um die **Meisterschaft von Europa für 1907/8**

und **Mk. 6000 in Bar**

sowie um den Goldenen Pokal des Krystall-Palastes.

Heute Montag ringen:

Heinrich Eberle, Meisterschaftsringer v. Deutschland, gegen Xaver Huber, Schweiz,

Hermann Spitzer, Meisterringer v. Schlesien, gegen Theodor Schmidt, Leipzig,

N. Petroff, Weltmeisterringer, Bulgarien, gegen Theo Lemmerz, Meisterringer v. Elsass-Lothringen,

Otto Meyer, früh. Rennmeisterfahrer, Ludwigshafen, gegen Clement le Terrassier, Meisterringer v. Belgien.

Gänzlich neuer Spielplan!

Will Hill, komischer Drahtseilkünstler. **Paul Batty's** 7 dressierte Bären.

Gabriele Landri, Flöten-Virtuosin. **Eva Haller-Ibsen,** Vortragskünstlerin.

Carrangeot & Georgi, Akrobaten und Parodisten. **Richard Hungar,** Sächs. Humorist.

4 Rohnsdorf, Damen-Ges.-Quartett. **Nanon,** Soubrette. **Velograph** mit neuen Aufnahmen.

Anfang 8 Uhr. Erhöhte Preise. Auf Dutzendkarten 25 ₰ Zuschlag.

Zoologischer Garten

Zum letzten Male in Leipzig!

Heute Nachm. 5 Uhr Abschiedsvorstellung von Miss Claire Heliot mit ihrer vorzüglich dressierten Löwengruppe.

Nachmittag und Abend Extra-Konzerte v. Leipziger Tonkünstler-Orchester. Abends Streichmusik. Operetten-Abend à la Strauss. 60 Musiker.

Leitung: Herr Kapellmeister Günther Coblenz.

Eintritt 60 Pfg., Kinder 30 Pfg. Res. Plätze extra. Von abends 7 Uhr ab 50 Pfg.

Morgen Nachmittag-Konzert von der 18er Ulanen-Kapelle.

Dauerkarten, giltig bis 31. März 1908, sind täglich im Büro zu haben.

Panorama-Garten.

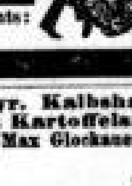
Heute: Grosses Konzert vom Willy Wolf-Orchester. Dir.: Musikdirektor Willy Wolf.

Heute Spec.: **Bayr. Kalbshaxen.**

Morgen: Grosses Konzert (Günther Coblenz).

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Sanssouci.



Prachtvoller Garten; entréefrei geöffnet.

Heute Montag Abends 8 Uhr

Grosser Elite-Ball.

Nächsten Donnerstag: XII. Jahresfeier des Etablissements: Grosses Fest-Concert und Ball.

Zills Tunnel. Heute früh und Abend: Bayr. Kalbshaxen mit Kartoffelsalat. Biere und Küche exquisit. Max Glockauer.

PHONOLA KONZERTE

Eintritt frei! Eintritt frei!

mittels der Künstler-Notenrollen nach dem Originalspiel d'Albert's, Reinecke's, Reisenauer's u. a.

Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 6—7 Uhr im Phonola-Musiksalon J. H. Robolsky (Fritz Schuberth) Markgrafenstr. 8.

Neuheit: Phonola-Piano, eine in ein erstklassiges Klavier eingebaute Phonola.

Idealste Bereifung für Automobile. Ohne Leder! Von Fachleuten als der technisch vollkommenste nichtgleitende Reifen anerkannt.

Continental

Gleitschutz

Erster: Herkomer-Konkurrenz 1905

Erster: Herkomer-Konkurrenz 1906

Continental Caoutch.- u. Guttap.-Co. Hannover.

Erste Kunststopferei!

Herren- und Damengarderobe, sowie sämtliche Möbelstoffe, Teppiche, ob durch Riß, Brand oder Motten beschädigt, werden unübertroffen gestopft, sodaß die Schäden meist nicht wieder zu finden sind, von A. Podolski, Promenadenstr. 25, I. Laden, früh. Kupfergäßch.

Battenberg.

Täglich ab 1. Juni 1907

Gastspiel der Winter Tymian-Sänger

beste deutsche Herren-Gesellschaft.

Abwechslungsreiches Repertoire.

Ermässigte Preise.

Vorverkauf numerierter Billetts bei Franz Stein, Markt 16 und im Battenberg-Restaurant.

Schiller-Schlösschen Gohlis

Inhaber: Karl Martinius. Teleph. 1378.

Heute, sowie jeden Montag von 8 Uhr an im herrlich renovierten Saale der beliebte

Bal paré. Feinste Ballmusik.

Jeden Mittwoch: Gr. Garten-Konzert.

Schützenhaus

L.-Sellerhausen. Heute Montag:

Bei günstiger Witterung in dem herrlichen Konzertpark!

Großes Extra-Militär-Concert, 107

ausgeführt vom vollen Musikcorps des K. S. 8. Inf.-Regts. Nr. 107 „Prinz Joh. Georg" (Leitung: Stabshoboist Hr. Karl Giltsch). Großartiges Programm! Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Karten gültig.

Hierauf: Großer Frühlings-Festball.

Heute sowie jeden Montag: **Allerlei von nur jungem Gemüse.**

Achtung: Junghähnel kommt! Richard Hertel.

Terrasse L.-Kleinzschocher,

Tel. 9216. Angen. Aufenthaltsort. Gr. schatt. Garten m. schöner Aussicht.

Jeden Montag, von 8 Uhr an:

Krystallpalast-Sänger.

Bei günstiger Witterung im Garten. Anfang 8 1/2 Uhr. Nachdem: Fr. Familien-Ball. Es ladet ergebenst ein H. Dümpel.

Bruno Fröhlich's Gosenstube und Restaurant, gegenüber d. Krystall-Palast. Heute: Schweinsknochen m. Kloß u. Meerrettig od. Sauerkraut. Töll. Rittergutsgose vorzügl. NB. Mittagst.: Suppe, 1/1 Portion 60 ₰, 1/2 Port. v. 70 ₰ an.

Albert-Garten.

Heute, sowie jeden Montag Abends 8 Uhr:

Seidel-Sänger. Hierauf: Feiner Ball. Höchst originelles Programm!

U. A.: Diogenes; Der schlaue Heinrich; Der Säugling. Entrée 30 ₰. Res. Plätze. Karten gültig!

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: Anton Hartmann.

Leipziger Schauspielhaus.

Montag, den 3. Juni, abends 7 1/2 Uhr:

Ibsen-Zyklus.

Gastspiel der Frau Albertine Zehme und des Herrn Emanuel Reicher.

Wenn wir Toten erwachen.

Ein dramatischer Epilog in 3 Akten von Henrik Ibsen. — Regie: Emanuel Reicher.

[illegible]

Der erste Akt spielt in einem Badeort an der Küste; der zweite wie der dritte Akt im Hochgebirge bei einem Sanatorium.

* Prof. Arnold Rubek — Emanuel Reicher. | ** Eine reisende Dame — Albertine Zehme.

Pausen nach dem 1. und 2. Akt.

Gewöhnliche Preise. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Spielplan: Dienstag: Die Frau vom Meere. — Mittwoch (Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters): Der Gott der Rache. — Donnerstag (Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters): Friedensfest. — Die anderen Tage geschlossen.

Neues Operetten-Theater.

Central-Theater.

Montag, den 3. Juni, abends 8 Uhr:

Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles.

Direktion: Hermann Haller.

Haben Sie nichts zu verzollen?

Posse in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Veber. Deutsch von M. Schoenau. 1. Akt: Die Hochzeitsnacht. — 2. Akt: Ein peinlicher Zwischenfall. — 3. Akt: Der dritte Tag. In Szene gesetzt von Direktor Hermann Haller.

[illegible]

Zeit: Gegenwart. Ort: Der 1. und 3. Akt bei Dupont, der 2. Akt bei Zizi. Längere Pause nach jedem Akt.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Täglich Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles: Haben Sie nichts zu verzollen?

Leipziger Sommer-Theater (Drei Linden)

Montag, den 3. Juni cr., 8 1/2 Uhr:

Liebes-Manöver. Lustspiel in 3 Akten von Carl Kraatz und Frhr. v. Schlicht.

Dienstag, den 4. d. Mts.: **Hasemanns Töchter.**

Palmengarten.

Eintritt 1 Mk., von abends 7 Uhr 50 Pfg.

Täglich 4—7 Uhr nachm. 8—11 Uhr abends **Konzerte!**

Heute Montag: Letztes Gastspiel vom Musikkorps der Diedenhofer

König Humbert-Husaren

Leitung: Herr Stabstrompeter O. Heinrich.

U. a.: Saxophon-Quartette!

Morgen Dienstag: Musikkorps des Inf.-Regts. 107.

Mittwoch aus Anlass der

Herkomerfahrt

von 11 Uhr ab: Promenadenkonzert (77er Artillerie-Kapelle).

4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends: **Doppel-Konzert!** vom Willy Wolf-Orchester und der 77er Artillerie-Kapelle.

Abends: Illumination; Leuchtspringbrunnen; Wasserfall.

Eintritt bis 3 Uhr: 2 ℳ (Abonnenten 50 ₰).

Bis 15. März 1908 giltige **Dauerkarten** werden täglich im Palmengarten ausgefertigt.

Maue's Original Döllnitzer Gosenstube

Neumarkt 3 **Grosse Feuerkugel** Universitätsstr. 8

Inh.: Paul Selle.

Heute Specialität: Kalbshaxen mit Salat, Kartoffelpuffer mit Compot.

Morgen „ Irish Stew. Ung. Goulasch mit Knödel.

Tägl. frischen Stangenspargel. Echt Döllnitzer Gose ohne Tadel. Angenehmer Aufenthalt in der Sommer-Kolonnade.

Oberpollinger.

A. Palmié. Parkstr. Nr. 11.

Die berühmten Vierländer

Dorfmusikanten

! „Blauer Montag" !

Täglich von 5-12, Sonntags 11-1, 4-12 Uhr.

Hôtel de Saxe

Klostergasse 9. G. Hübner.

Täglich: Concert. Direction: Kelling.

Posthof — Café.

3 beste Bour-Billards.

Restaurant: Croatische Original Tamburitza Damen-Capelle „Sljeme".

Von 6—12 Uhr: Freiconcert.

Eis

Frucht und Vanille,

à Portion 20 ₰

Außer dem Hause à Liter 2 ℳ

empfiehlt die Conditorei von

L. Tilebein Nachf.,

Hainstraße 17. Tel. 2368.

Platz für Fahrräder.

Café Kühn, Mühlgasse 5, vis-à-vis Marcksch.Urg. f. Lichtenhainer, f. Bedienung.

Park Meusdorf, herrlichst. Ausflugsort in Leipzigs nächst. Nähe. Idyllisch im Walde gelegene Obstweinschänke.

Schloss Debrahof

Leipzig-Eutritzsch.

× Herrliche Parkanlagen ×

Angenehmer Aufenthalt.

Garten-Restaurant

Bauers Brauerei,

Taubchenweg 7.

Gutgepflegte Bauer-Biere.

Bürgerlicher Mittagstisch.

Abends: Special-Gerichte.

Vereinszimmer mit Instrument.

Hermann Keymer.

Reinhold Ackermann,

Weinhandlung,

Katharinenstr. 2, am Markt, Tel. 568, empfiehlt

1904er Bordeaux-Weine

von H. & C. Balaresque, Bordeaux.

Mosel- und Saar-Cabinettweine

1904er Originalfüllung.

No.		Fl.
43	Trarbacher Auslese	ℳ 2.—
44	Wiltinger, Saarwein	2.50
45	Graacher Himmelreich	3.—
45a	Nenberger	3.—
45b	Canzemer	3.—

Mit vorstehenden Weinen biete ich ausgesucht Vorzügliches bei wirklicher Preiswürdigkeit.

Bei Abnahme v. 12 Fl. 10 %, Rabatt. - - - 25 - 15 % -